

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Auskäufen möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zuführung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Hauptstadt und Parlament.

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über den Bau von billigen Arbeiterhäusern in der Nähe der Hauptstadt nach kurzer Verhandlung unverändert angenommen. Ministerpräsident Bekkerle ist dabei in ganz entschiedener Weise der Panamariecherei entgegengetreten. Soweit wäre die Sache nun vollkommen in Ordnung. Die Regierung hat eine soziale That vollbracht, das Parlament hat ihr zugestimmt und hoffentlich werden die Erwartungen, mit denen das Inslebentreten dieses Gesetzes verknüpft wird, auch wirklich in Erfüllung gehen. Den furchtbaren Uebelständen, die in den Wohnungsverhältnissen der hauptstädtischen Arbeiterschaft herrschen, soll die Errichtung der geplanten Arbeiterhäuser zum großen Theil abhelfen. Die Arbeiter sollen nicht mehr gezwungen sein, für theures Geld in menschenunwürdigen, die körperliche und moralische Gesundheit in höchstem Maße bedrohenden, bis zum Uebermaße überfüllten Altbauwohnungen ihr Dasein zu fristen. Statt dessen werden sie in die Lage kommen, für billigeres Geld reine und gesunde, zweckentsprechend eingerichtete und leicht erreichbare, menschenwürdige Wohnungen beziehen zu können. Daß es den Fachorganisationen gelingen würde, die Arbeiterschaft vom Beziehen dieser Wohnungen abzuhalten, daran wird kein nüchtern denkender Mensch glauben und es ist auch sehr fraglich, ob die Fachorganisationen sich überhaupt der Gefahr eines unausbleiblichen Fiascos aussetzen werden, welches ein derartiger Versuch unzweifelhaft im Gefolge haben müßte. Diesbezüglich können wir daher ganz beruhigt sein. Wenn also durch

dieses Gesetz die materielle Lage der Arbeiter verbessert wird, ist schon ein wichtiger sozialer Zweck erreicht, und es ist nicht unumgänglich notwendig, daß die Regierung und die Majorität auch das von beiden angeblich so hochgehaltene Interesse der Hauptstadt mit solchem Nachdruck betonen. Denn solchen Beteuerungen wird Niemand, der das Vorgehen der Regierung und der Majorität des Abgeordnetenhauses gegenüber der Hauptstadt mit Aufmerksamkeit beobachtet, Glauben schenken können. Die Regierung will zur Hebung der Wohlfahrt der Arbeiter beitragen, ebenso wie sie dies durch Gehaltsaufbesserungen, Unterstützungen und Subventionen auch bei anderen Schichten der Bevölkerung unternahm, und wenn ihr bei ihrer staatsrechtlichen Politik keine Lorbern blühen, trachtet sie wenigstens auf sozialpolitischem Gebiete Erfolge zu erzielen. Letztere werden ihr allerseits aus vollem Herzen gegönnt. Nur das Eine möge sie der Welt nicht vorspiegeln wollen, daß es ihr um das Wohlergehen der Hauptstadt besonders zu thun sei.

Das Schicksal der Regierungsvorlage über die finanzielle Regelung der Hauptstadt beweist schlechtweg das gerade Gegenteil. Diese dringliche Vorlage, deren Erledigung für die Hauptstadt geradezu eine Lebensfrage geworden, ist nach deren kommissionellen Durchberatung mit ausdrücklicher Zustimmung des Ministerpräsidenten für den Herbst zurückgelegt worden, während Gesetzentwürfe von viel untergeordneterer Bedeutung durchgepeitscht worden sind, und von denen manche, wenn sie auch Gesetzeskraft erhalten haben, erst viel später in Wirksamkeit treten werden. Ist etwa in diesem Vorgehen das vielgepriesene Wohlwollen der Hauptstadt gegenüber zu merken? Oder sollte eben die Regierung allein im Unklaren darüber sein, was diese Verzögerung der Hauptstadt an ihrem moralischen und finanziellen Kredit schadet? Oder ist sie trotz voller Kenntniß dieser überaus nachtheiligen Folgen ihrer riesigen Majorität im Parlament so wenig sicher, daß sie die Kleinlichen Voreingenommenheiten und läppischen Empfind-

lichkeiten einzelner terroristischen Gruppen der Koalition in übermäßiger Weise schonen muß? Es scheint schier, daß in gouvernementalen Kreisen diese Auffassung den Ausschlag gab. Denn es ist unmöglich, daß die Regierung allein in Unkenntniß der Thatsache wäre, daß bei Feststellung des diesjährigen Budgets der Hauptstadt, insbesondere bei der Gehaltsregelung der hauptstädtischen Beamten und bei der Votirung der Theuerungszulagen die der Hauptstadt in dieser Gesetzesvorlage in Aussicht gestellten finanziellen Vortheile in Rechnung gezogen worden sind und daß in Ermangelung dieser finanziellen Resourcen das heurige Budget der Hauptstadt förmlich devalviert wird. Von welchem enormen Nachtheil dieser Umstand für den finanziellen Kredit der Hauptstadt begleitet wird, erhellt ganz klar daraus, daß, währenddem Wien, dessen kommunales Vermögen an dasjenige Budapests nicht heranreicht, ein Kommunaldarlehen zum Kurse von 95 $\frac{1}{2}$ bekommt, unserer Hauptstadt bloß der Kurs von 83 bewilligt wird. Die Hauptstadt muß das Darlehen haben, denn die an sie Tag für Tag in gesteigertem Maße herantretenden Anforderungen, die bevorstehende Ablösung der Gaswerke, die dringenden Investitionen und in nicht geringem Maße die Erfüllung der ihr in überreicher Menge zugewiesenen staatlichen Ausgaben lassen weiter keine Verzögerung zu.

Es ist eine psychologische Thatsache, deren Wirkung sich auch die vornehmsten Finanzgruppen nicht entziehen können oder wollen, daß je dringender der Geldnehmer, sei er auch die Hauptstadt und Residenzstadt von Ungarn, das Geld benötigt, desto höher ihm der Korb gehängt wird, desto theurer ihm das Geld zu stehen kommt. Die Rücksichtslosigkeit, ja Gehässigkeit, mit welcher die Hauptstadt von der Koalitionsmajorität unter passiver Duldung der Regierung behandelt wird, kann daher nicht genau scharf verurtheilt werden, und es ist sehr zu befürchten, daß ein starker Rückschlag erfolgen kann, wenn da nicht bald Wandel geschafft wird. Schließlich ist, wie man gewöhnlich sagt, die Hauptstadt das Herz des

Die Messer-Romantik.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Die nüchterne Gegenwart räumt mit jeder Art alter Romantik auf. Nun will man sogar der Messer-Romantik an den Leib. Das wird schwierige Arbeit sein, denn es ist eine Herausforderung aller wilden, jähzornigen, rachsüchtigen Triebe im Menschen. Die italienische Kammer hat ein Gesetz beschloffen, das dem Volke das Tragen von Messern aller Art und der zu Waffen zugeschlifenen Werkzeuge mit den strengsten Strafen verbietet. Das Gesetz wird wie jedes, das sich gegen tief eingewurzelte schier unausrottbare Sitten richtet, anfangs wenig geachtet sein. Es werden Jahrzehnte vergehen müssen, bis man eine tiefer gehende Wirkung wird wahrnehmen können. Denn Italien ist noch in unseren Tagen, wie es durch viele Jahrhunderte war, das gelobte Land der Messerhelden. Jeder Mann im Volke trägt noch sein scharfgeschliffenes Messer bei sich, und wer kein Messer besitzt, schleift sich einen langen Nagel, eine Feile oder irgendein anderes, ähnliches Eisenstück zur mörderischen Waffe zu. Man erinnert sich vielleicht, daß das dolchartige Stilet, mit dem die unvergeßliche Königin Elisabeth getödtet wurde, ursprünglich eine Feile gewesen war. Der italienische Mörder hatte es sich zur unheilbringenden Waffe zugeschliften. Alle seine Landsleute sind diesem Kultus des Messers ergeben. So arm ist kein Mensch aus dem Volke in Italien, daß er nicht irgend ein dolchartiges Werkzeug bei sich trüge. Welche Rolle es in den

Sitten der bäuerlichen Bevölkerung spielt noch in unseren Tagen, haben uns ja verschiedene bäuerliche Tragödien der italienischen Beritten vor Augen geführt. Der arme Turiddu wird allerdings hinter der Szene abgeschlachtet, aber er wird mit dem Messer abgeschlachtet, gleichgiltig, ob in einer Art regelrechten bäuerlichen Duells, bei dem ein Biß ins Ohr als romantische Herausforderung in zärtlicher Umarmung gilt. Der Gatte der schönen Nedda ist schon minder rücksichtsvoll und stößt dem Liebhaber seiner Frau wie der trügerischen Schönen selbst das Messer in den Hals. Wir empfinden das als Theatertragik. Im Lichte der Rampe stehen die Sünde und die blutige Vergeltung in natürlichem Einklang. Große Leidenschaften werden aufgeboten, um sie unserem Verständnis näher zu bringen. Doch sie sind bei den Messerhelden nicht immer im Spiel. Die Lust am sicheren Stoß, die wilden, blutigen Instinkte, das sind meistens ihre Triebfedern. Jene, die morden, thun dies in den seltensten Fällen im überhöhten Gefühl ritterlicher Ehre.

Ein farbenschönes Aquarell des verstorbenen Michael Zichy erscheint vor meinen geistigen Augen. Es stellt eine unheimliche mittelalterliche Nachtszene dar. Ein schöner Kavaliere hat mit einer vornehmen Dame auf einen Augenblick den Ball im Schlosse verlassen, um sich mit ihr im Garten zu ergehen. Sie haben sich, fern von Laufschern, ein rasches Wort zu sagen, und schleichen sich geschickt aus dem Trubel. Vielleicht handelt es sich um einen Fluchtplan, um eine Entführung, um die Auspielung eines eifersüchtigen, grausamen Gatten. Vielleicht nur um das

unbezwingliche Bedürfnis einer flüchtigen Umarmung, eines raschen Kusses im Schatten der Boscets. Da, am Fuße der Treppe, wird das Paar von einer wimmernden Bettlerfamilie angefallen, die förmlich aus dem Boden emporgewachsen scheint. Die Bettelkinder umklammern die Beine des Ritters, so daß er sich nicht vom Flecke rühren kann. Der alte Bettelgreis streckt ihm mit der Linken flehend den löcherigen Hut entgegen, aber in der Rechten, die er hinter dem Rücken verborgen hält, blitzt ein scharfes Messer. Weiterhin taucht noch eine vierte unheimliche, zerlumpte Gestalt aus dem Dunkel auf. Der Ritter stutzt, er fürchtet den Lärm, und nur zu verdächtig erscheint ihm der Ueberfall. In seinem Auge malt sich der Verdacht, während die Frau an seiner Seite sich ängstlich an ihn klammert. Wird er rasch kehrt machen und den Nordbuben entkommen? Die ganze Haltung des Mannes drückt Kühnheit und Uner-schrockenheit aus. Man scheint damit gerechnet zu haben, als man ihm die Falle legte. Aber noch ein Schritt vorwärts, und er ist verloren. Tief wird sich das Messer des Bravo in sein Herz bohren. Gegen das Messer des Meuchelmörders kommt der kühnste, unerschrockenste Ritter nicht auf.

Alter, vielhundertjähriger Brauch hat dieses Volk zu einem Volke von Messerhelden gemacht. Einst war der Dolch eine ritterliche Waffe, und das ganze Volk bewaffnete sich damit. Der italienische Bravo übte in den Wirren und Kämpfen des Mittelalters sein Metier verlässlich und ohne Schonung aus. Die Großen und Reichen bedienten sich seiner, um sich der Feinde und Widersacher, der Neben-

Die heutige Nummer umfasst zwanzig Seiten.

Landes. Dieses Herz wird aber die Blutcirculation nicht regeln und besorgen können, wenn seine Funktionen systematisch gehemmt werden. Nicht in letzter Linie hängt das Prestige des Landes von der Blüthe seiner Hauptstadt ab. Unterbindet man die Lebenskräfte derselben, so wird nicht nur die Hauptstadt selbst vor eine Krise gestellt, sondern auch das ganze Land in Mitleidenschaft gezogen.

Stellt man aber die Frage, woher diese unsinnige Mißgunst stammt, so erhält man die verblüffende Antwort, daß die Hauptstadt der herrschenden Parlamentsmajorität keine blinde Gefolgschaft leistet, daß sich die hauptstädtische Repräsentanz nicht der Unabhängigkeitspartei auf Gnade und Ungnade ergeben hat. Abgesehen davon, daß die Kommunalpolitik nicht mit der Landespolitik verquickt werden darf, und abgesehen davon, daß von den neun hauptstädtischen Abgeordneten sechs thatsächlich zur Parlamentsmajorität gehören, kann und darf die angebliche Abneigung der hauptstädtischen Repräsentanz gegen die Koalition nicht als Vorwand dazu benützt werden, um die hauptstädtischen Interessen mit unverfennbarer Animosität, ja mit offener Feindseligkeit zu schädigen.

Budapest, 30. Juni.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Mittwoch, den 1. Juli, Vormittags um 10 Uhr eine Sitzung, in welcher nach dritter Lesung der heute erledigten Gesetzentwürfe die Exekutionssnovelle zur Verhandlung gelangt. Am Schlusse der Sitzung wird Ernst Bródy den Finanzminister in Angelegenheit des Bankartells interpelliren.

* Das Magnatenhaus hält am Freitag, den 3. Juli, Vormittags 10 Uhr, eine Sitzung mit folgender Tagesordnung: Verlesung der Präsidialeinläufe, Begründung des Antrags des Grafen Robert Jeleňský (Abtaffung des unbedeckten Getreideterminhandels), die vom Abgeordnetenhaus angenommenen Gesetzentwürfe betreffend: den unentgeltlichen Volksschulunterricht, die Novelle zum Strafgesetz und zur Strafprozessordnung, das Pensionsinstitut der Advokaten, die Staatsbahn-Investitionen, die Umgestaltung der hauptstädtischen Lokalbahnen auf elektrischen Betrieb, die Förderung der Viehzucht, die Spiritussteuervorlage etc.

* Ministerpräsident Alexander Wekerle wird, wie wir erfahren, nach Parlamentsschluß zur Berichterstattung an Se. Majestät nach Jschl reisen. Auch der Banus von Kroatien Baron Paul Raucha dürfte gleichzeitig mit dem Regierungschef in Jschl eintreffen, um bei dieser Gelegenheit seinen Eid als Geheimrath abzulegen. Der Tag der Abreise des Ministerpräsidenten ist noch nicht bestimmt.

* Das Abgeordnetenhaus wird morgen die Verhandlung der Novelle zum Exekutionsgesetz

buhler und der Gläubiger zu entledigen. Es war kein Mensch seines Lebens mehr sicher, trug er nicht ein Panzerhemd unter dem Rocke und war er nicht von einem Gefolge wehrhafter Männer umgeben. Und selbst bei allen Vorsichtsmaßregeln entging er oft nicht dem Bravo. Denn der Dolch ist eine gefährliche Waffe, besonders wenn man ihn zu handhaben und die Stellen des menschlichen Körpers zu treffen versteht, wo er die Hauptschlagadern des Lebens durchschneiden muß. Dann bestrich man die Klinge mit rasch tödtlichen Giften, und durchdrang der Dolch auch nicht die Panzerhemden, rißte seine Spitze auch nur die Haut, so war die Mordthat gelungen. Der italienische Bravo wurde in jenen dunklen Tagen förmlich ein Exportmittel seines Landes. Nichts ist gefährlicher als das Messer. Andere Mordwaffen ließen es im Laufe der Zeiten mit Unrecht als minderwerthig erscheinen. Ein Schuß, ja mehrere Schüsse können fehlgehen, es kommt häufig vor, daß Einer bei einem Anschlag alle sechs Schüsse eines Revolvers abfeuert und Niemanden trifft oder damit unbetheiligten Personen nur geringfügige Verletzungen beibringt. Die Nihilisten und Anarchisten haben die Bomben in Schwang gebracht, doch wie unzuverlässig sind die mörderischen Ungeheuer! Sie explodiren nicht immer, sie tödten viele unschuldige Menschen, und Jene, denen sie verehrt werden sollten, bleiben unverletzt. Meistens reißen sie die Attentäter selbst in Stücke. Mit dem Dolche dagegen wurde oiele saubere, sichere Mordarbeit geleistet. Mehr als ein gekröntes Haupt fiel ihm zum Opfer. Der klerikale Fanatismus bewaffnete Jacques Clement und François Ravailac mit dem Messer. Was nützte es,

beginnen, welche zu einer eingehenden Debatte Anlaß geben dürfte, die jedoch höchstens zwei Sitzungen in Anspruch nehmen wird. Die Gegner der Vorlage werden sich mit einer kurzen Darlegung ihres Standpunktes begnügen, allein im Laufe der Spezialdebatte mehrere Amendements stellen, denen Justizminister Guntzer theilweise bereits zugestimmt hat. Ein wichtiges Amendement wird dahin gehen, im Gesetze möge bei Feststellung der Uebergangsbestimmungen ausgesprochen werden, daß für jene Transaktionen, die vor dem Inselebenreten des neuen Gesetzes bewerkstelligt wurden, für die Dauer eines Jahres die Dispositionen des alten Gesetzes maßgebend sein mögen. Dieses Amendement, welches ein großer Theil der Unabhängigkeitspartei unterstützt, wird vom Abgeordneten Moriz Lányi unterbreitet werden.

* In der Samstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde bekanntlich entgegen der Intention der Regierung im Gesetzentwurf über die Spiritussteuer das Verbot des Trockenfchlemp-Exports statuiert. Man hoffte allgemein, daß die Regierung gelegentlich der Verhandlung dieser Vorlage im Magnatenhause diesen Fehler repariren werde, damit dann der Entwurf wieder an das Abgeordnetenhaus zurückgelange. Wie jedoch in Regierungskreisen erklärt wird, beabsichtigt man dort nicht, die Initiative zu einer solchen nachträglichen Korrektur des Gesetzentwurfes zu ergreifen, jedoch soll während der Beratungen im Magnatenhause von seiten eines Mitglieds des Hauses der Antrag gestellt werden, die Ausfuhr der Trockenfchlemp zu gestatten, und zwar mit der Motivirung, daß ein Ausfuhrverbot den mit Oesterreich getroffenen Abmachungen zuwiderlaufen würde. Sollte ein solches Amendement thatsächlich eingebracht werden, so würde die Regierung sich demselben mit Rücksicht auf ihren im Abgeordnetenhaus eingenommenen Standpunkt nicht verschließen. Uebrigens macht sich gegen das Ausfuhrverbot auch in Oesterreich ein ernster Widerstand geltend, da man darin eine empfindliche Schädigung der Interessen der österreichischen Landwirtschaft erblickt und den Standpunkt einnimmt, daß ein Ausfuhrverbot dem Geiste des Ausgleichs vollständig widerspreche. In der Frage der Schlemp-Ausfuhr wird jedenfalls in der Sitzung des Magnatenhauses endgiltig gelöst werden müssen. Die Budapester Handels- und Gewerbekammer wird eine Petition an das Magnatenhaus um Abänderung des vom Abgeordnetenhaus angenommenen Branntweinsteuergesetzes richten. Nebst der für die ungarische Spiritusindustrie nachtheiligen Auftheilung des Kontingents ist es besonders die mit 65 Kronen fixirte Kontingentablösungssumme, gegen welche die Petition sich kehrt und deren Erhöhung verlangt wird. Endlich wendet sich die Eingabe gegen die Beschränkung, welche die Ausfuhr der Trockenfchlemp unmöglich machen will.

* In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Bericht des Auswanderungsausschusses über den Gesetzentwurf betreffend die Aus-

wanderung unterbreitet. Der Bericht führt aus, daß, wenn die Auswanderung mit dem G. N. IV: 1903 auch bereits geregelt wurde, diese Regelung, trotzdem sie in ihren Grundprinzipien richtig war, dennoch nicht das erhoffte Resultat aufwies, indem die Zahl der Auswanderer in den nächsten fünf Jahren auf 800,000 anwuchs. In Folge der großen amerikanischen Wirtschaftskrise kehrten wohl die Auswanderer massenhaft heim, doch hatte diese Rückströmung mit dem Gesetze nichts zu schaffen. Es zeigte sich daher die Nothwendigkeit neuerer Maßnahmen. Der Ausschuss empfiehlt die Annahme der Vorlage sammt einigen unbedeutenden Modifikationen.

* Der Reise des Ministerpräsidenten nach Kroatien zur Besichtigung der für den Staat angekauften Kohlenwerke von Vrbanik wird besonders in kroatischen politischen Kreisen große Wichtigkeit beigelegt, sowohl im Hinblick auf die politische Lage in Kroatien, als auch hinsichtlich des weiteren Schicksals des serbischen Kirchenkongresses, da Ministerpräsident Alexander Wekerle zweifellos Anlaß nehmen wird, bei dieser Gelegenheit sowohl mit den serbischen Bischöfen, als auch mit den weltlichen Notabilitäten Kroatiens in Berührung zu treten. Mit Rücksicht auf die in letzterer Zeit in Serbien und auf dem ganzen Balkan wahrnehmbare kritische Lage glaube man annehmen zu sollen, daß sowohl die ungarische Regierung als auch die maßgebenden Wiener Kreise die politische Situation in Kroatien und auch die serbischen kirchlichen Angelegenheit gerne geklärt sehen möchten. Die führenden Männer der Serben billigen den Standpunkt der ungarischen Regierung, daß die Patriarchenwahl dem gegenwärtigen Kongresse, dessen Mandat ohnehin schon im November ablaufen wird, nicht anvertrauen will. Die Anwesenheit des Ministerpräsidenten in Syrmien und Kroatien wird jedenfalls wesentlich zur Klärung der Frage beitragen. Während seines Aufenthaltes in Syrmien wird der Ministerpräsident Gast des Administrators des serbischen Patriarchats, des Bischofs Lucian Bogdanovic in Karlova, sein.

* Die Ernennung des Wiener Nuntius zum Kardinal wird in den nächsten Tagen erfolgen. Hierüber meldet uns ein Telegramm aus Wien: Der päpstliche Nuntius in Wien Fürst Graničević Belmonte begibt sich in den nächsten Tagen nach Rom zu mehrwöchentlichem Aufenthalt und wird nach seiner Rückkehr zum Kardinal ernannt. Als solcher soll Fürst Belmonte dann noch einige Zeit als Pronuntius in Wien verbleiben und mit Beginn des nächsten Jahres den Wiener Posten verlassen, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß er noch im Spätherbst von hier abgeht.

* Zur Lage in Kroatien wird uns aus Agram telegraphirt: Das heutige kroatische Amtsblatt veröffentlicht die mittels allerhöchster Entschlieung vom 24. d. erfolgte Ernennung der Kommissarssekretäre Julius Höcker und Svetozar Grubič, sowie des Regierungsekretärs Dr.

daß man Ravailac bei lebendigem Leibe auf dem Grebeplatz von Pferden in Stücke reißen ließ. Der Bearner, der Frankreich die Glaubensfreiheit gebracht, war todt. Der politische Dolch hat seine Geschichte, und sie ist reich an dunklen, unheimlichen Kapiteln, die bis in unsere Tage hineinragen. Die Geschichte ist mit Blut geschrieben, mit viel edlem Blute. Und nicht Alles ist darin aufgezeichnet. Ueber das schlechte Messer flossen auch Ströme Blutes, von denen man nichts mehr weiß.

Die Gewohnheit des Waffentragens hat sich bis in unsere Zeit in Italien erhalten, wer aber eine Waffe trägt, der gebraucht sie auch meistens, besonders wenn ihm die Kraft der Selbstbeherrschung fehlt. Dies mangelt aber namentlich in den unteren Volksschichten, die mangelt besonders der Jugend, und das ist bei dem leicht erregbaren südlichen Temperamente des Volkes eine sehr bedenkliche Sache. Ein kleiner, heftiger Streit, besonders an Sonntagen beim Weine, und es blühen die Messer. Die statistischen Daten, die von den italienischen Journalen über die Thaten der Messerhelden veröffentlicht werden, sind erschreckend. In die Hunderte und Hunderte gehen jahraus, jahrein die Messerattentate, die schwere Verwundungen oder den sofortigen Tod der Angegriffenen zur Folge haben. Und was das Schlimmste, der beständige Gebrauch des Messers fördert die wilden und grausamen Instinkte, hält eine gewisse Mordlust im Volke wach. Etwas Aehnliches konnte lange auch in Ungarn beobachtet werden. Die Streiter aus dem Komitat Zala hatten sich in den Kriegen des Königs Mathias besonders ausgezeichnet, und der dankbare Monarch verlieh dafür der männlichen Bevölkerung des Kom-

tats für alle Zeiten das Recht, Waffen zu tragen. Jahrhunderte lang übten sie das Recht aus, als aber mildere Tage kamen, die auch damit aufräumten, erwies sich, daß der Brauch des Waffentragens auf den Charakter der Bevölkerung merkwürdig gewirkt hatte. Sie blieb lange wild und unbotmäßig, und in diesem Komitat erhielt sich am längsten, bis in die Achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, das ungebundene Räuberleben, das sich allerdings ab und zu in ritterlichen Muren gefiel und unter Umständen sich sogar annahmte, die irdische Gerechtigkeit, die allerdings stets Manches zu wünschen übrig ließ, zu korrigiren. Es spielte eine Art Behme, die dort eingriff, wohin die Hand des Gesetzes nicht reichte. Eine solche besondere Justiz hat aber stets ihre Miplichkeiten. Man sieht das am besten noch heute in Italien, wo die private Messerjustiz vielfach lähmend auf Recht und Ordnung wirkt. Man läßt nicht selten alle fünf gerade sein, wenn nur das Auge des Mannes aus dem Volke bligt und seine Hand eine drohende Geberde macht. Das kommt den Faulpelzern, den Kaufbolben, den Stänkerern, den frechen Liebhabern hübscher Weiber, Allen, die auf verbotenen Wegen wandeln, zugute. Man sieht überall durch die Finger, und selbst die Hüter des Gesetzes drücken mannigfach ein Auge zu. Man setzt sich nicht gern einem heimtückischen Dolchstoß aus bloß um den Ruhm, die Gerechtigkeit auf das peinlichste zu wahren und ihr in allen Stücken zum Siege zu verhelfen. Und wenn sich mannigfache Schäden in der öffentlichen und privaten Verwaltung zeigen, so ist das zum Theil wenigstens auf den wilden, rauflustigen Charakter der Bevölkerung zurückzuführen, die vermeint-

Edvard Rriesch zu Bizegapanen, und zwar des Ersteren für das Komitat Belovar-Körös, des Zweiten für das Komitat Szerem und des Letztgenannten für das Komitat Pozsega, sämtlich mit den systematischsten Bezügen; ferner die Transferierung des Bizegapan Franz Malvic vom Komitat Pozsega nach Modrus-Fiume aus Dienstesrückichten. — Wie ein hiesiges Koalitionsblatt erfahren haben will, wird der Bizepräsident der Verfassungspartei Abgeordneter Franz Nagy, der der kroatischen Sprache mächtig ist, Anfangs August nach Ugram kommen, um mit den hiesigen politischen Kreisen in Kontakt zu treten. — Das Organ der Rechtspartei „Svatska“ erzählt das Historiat der unverbindlichen Besprechungen zwischen der kroatisch-serbischen Koalition und einigen ungarischen Parlamentariern. Es sei auch bereits eine Formel behufs Lösung des ungarisch-kroatischen Konflikts vereinbart worden, nämlich die Formel von einer unpolitischen Regierung, welche nur die Wahlreform durchzuführen hätte. (Erwähnt sei, daß wir bereits über diese Formel seinerzeit berichteten. Anm. d. Red.)

Eine wichtige Armeereform.

Das neue militär-ehrenrätliche Verfahren.

Wien, 30. Juni. (Privat-Telegramm.) Die schon seit längerer Zeit angekündigte Reform des militärischen ehrenrätlichen Verfahrens und ihre Verhandlungsweise soll nun auch zur That geworden sein; in wenigen Tagen wird diese neue Vorschrift erscheinen und im Herbst laufenden Jahres in Kraft treten. Abgesehen von den verschiedenen prinzipiellen Neuerungen, die noch aufgezählt werden sollen, wird die Öffentlichkeit am meisten die Stellungnahme der Heeresverwaltung zur Duellfrage interessieren. An eine Abschaffung des Duells konnte natürlich nicht gedacht werden, da weder die Gesetzgebung, noch das Strafgesetz oder die Gesellschaft selbst einen genügenden Ehrenschutz bieten. Das Eine wird jedoch mit Entschiedenheit angestrebt, das Duell von Offizieren untereinander thunlichst zu beschränken. Die neue Vorschrift ordnet daher an, daß alle Ehrenangelegenheiten vor den ehrenrätlichen Ausschuss gelangen, dortselbst klargestellt werden und daß dieser dann entscheidet, ob die Standesehre oder die Privatehre überhaupt berührt wurde oder die Angelegenheit gütlich beigelegt werden kann, oder endlich, ob ein ehrenrätliches oder strafgerichtliches Verfahren einzuleiten sei. Auf diese Art hofft man, in einer großen Zahl von Fällen das Duell mit Erfolg verhindern zu können.

Von den sonstigen wichtigen Neuerungen wären zu erwähnen:

Einführung eines Berufungs-Ehrenrates, also einer zweiten Instanz, vor welcher alle ehrenrätlichen Beschlüsse, gegen die der Beschuldigte eine Berufung eingelegt hat, zur Beurteilung gelangen. Berufungsfrist vierzehn Tage nach Uebernahme des Beschlusses. Zusammenfassung dieses Ehrenrates gleich wie jener des normalen Ehrenrates: Ein Vorsitzender und neun gewählte Mitglieder. Hier sei gleichzeitig erwähnt, daß die Zahl der Mitglieder von acht auf neun erhöht

wurde, um so den Einfluß des ehrenrätlichen Ausschusses (vier Offiziere) noch weniger präponderant zu gestalten. Eine auffallende Reform ist auch jene der geheimen Abstimung. Hiedurch wird auch der geringste Schein der Möglichkeit einer Beeinflussung durch die Vorgesetzten beseitigt. Hier wie in den meisten anderen Punkten der neuen Vorschrift scheint ein Gedanke besonders vertreten, nämlich der, den Beschuldigten den weitestgehenden Rechtsschutz angedeihen zu lassen, sowie die strengste Objektivität und die freie Meinungsäußerung der Kameraden herrschen zu lassen. Dies sieht man zum Beispiel auch in der Erweiterung der Rechte des Verteidigers, die besonders darin bestehen, daß ihm in allen Stadien der Verteidigung volle Akteneinsicht gewährt wird, daß er mit dem Beschuldigten bereits in der Vorverhandlung erscheinen darf.

Wie bekannt, beschließt der Ehrenrath in drei Formen: „Der Beschuldigte wird freigesprochen“ oder „hat die Standesehre gefährdet“ und endlich „hat die Standesehre verlegt“. Während in letzterem Falle der Verlust der Charge ausgesprochen erscheint, erfolgt bei der Gefährdung die Warnung. Dies hatte bisher verschiedene materielle Folgen, so besonders die Beförderungsunfähigkeit und dergleichen. Speziell die genannte Rechtsfolge betraf nur den in seinem Range höher stehenden Offizier, war daher keineswegs gerecht, was daher die Schöpfer der neuen Vorschrift veranlaßte, sich nur auf eine moralische Wirkung der Warnung zu beschränken. Endlich ist auch vorgeordnet, daß ein Wieder- aufnahmeverfahren plausibel sein kann, wenn irgend welche Umstände nach dem Beschluß bekannt werden, die auf die Beurteilung, sei es in einer dem Beschuldigten günstigen oder ungünstigen Richtung, von Einfluß sein können. Natürlich enthält diese neue Vorschrift noch mehrere andere Neuerungen, die aber Detailfragen betreffen. Die wichtigsten wurden hier genannt.

Aus dem Abgeordnetenhaus.
Hauptstädtische Arbeiterhäuser. Kurialgerichtsbarkeit in Wahlfragen.

Heute fand die wahrscheinlich vorletzte meritorische Sitzung des Abgeordnetenhauses statt. Die meisten Deputirten haben die Ferien bereits antizipiert, so daß das Haus nur sehr schwach besucht war. Der greise Szappanos aber war nach längerer Krankheit erschienen und wurde von allen Seiten mit Ehren empfangen. Verhandelt wurde vor Allem die Vorlage über den Bau von Arbeiterhäusern in der Hauptstadt. Im Allgemeinen wurde von keiner Seite Einwendung gegen den Entwurf erhoben. Wohl aber machte Baron Victor Thoreczky Bedenken geltend, ob der Bau in Staatsregie nicht zu theuer sein werde. Dieser Redner beantragte überdies auch den Bau von billigen Beamtenhäusern. Mezöfi brachte die Gerüchte vor, denen zufolge bei der Vermittlung des Ankaufs der betreffenden Grundstücke Abgeordnete Provisionen bekommen hätten. Nachdem Ministerpräsident Wekerle beruhigende Aufklärungen erteilt und die Beschleunigung der Bauten in Aussicht gestellt hatte, wurde die Vorlage auch in den Details votirt.

Noch rascher wurde der Entwurf über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes betreffend die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlfragen erledigt. Die Abgeordneten Bláb, der auch fürs Frauenwahlrecht plaidirte, Mezöfi und Georg Nagy wollten in eine so weitgehende Verlängerung nicht willigen, aber nachdem Justizminister Günther betont hatte, daß diese Vorlage der Wahlreform nicht präjudizire, wurde auch dieses Gesetz unverändert votirt.

Präsident Julius Fusz eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls wird der Gesetzentwurf über die Spiritussteuer in dritter Lesung angenommen.

Folgt der Gesetzentwurf betreffend den Bau von Arbeiterhäusern.

Paul Soitsy leitet die Debatte ein und empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Baron Victor Thoreczky beglückwünscht die Regierung zu dieser heilsamen Reform. Die Regierung thue sehr wohl daran, daß, wenn wir schon auf staatsrechtlichem Gebiete keine Resultate erzielen können, wir zumindest auf dem sozialen Gebiete das Land sanieren. Redner lenkt die Aufmerksamkeit der Regierung auf den Umstand, daß einzelne Fachorganisationen schon jetzt die Arbeiter dazu aufwiegeln, daß sie in den von der Regierung zu bauenden Häusern keine Wohnung nehmen. Das sei ein besorgnißerregendes Symptom, doch vertraue er in die Mäßigkeit der Arbeiter, daß sie nicht gegen ihre eigenen Interessen handeln werden. Er glaubt indessen nicht, daß die geplanten Kosten für den Aufbau der Arbeiterhäuser genügen werden, auch dann nicht, wenn staatliche Ziegelfabriken errichtet werden.

Ministerpräsident Alexander Wekerle: Wir wollen keine staatlichen Ziegelfabriken bauen.

Baron Victor Thoreczky wird es als einen Beweis der Genialität des Ministerpräsidenten betrachten, wenn er die Aufgabe im Rahmen der präliminirten Kosten lösen wird. Redner reicht einen Beschlufsantrag ein, wonach die Regierung angewiesen werden soll, dem geringer dotirten und pensionirten Staatsbeamten das Miethen billiger und entsprechender Wohnungen zu ermöglichen. (Beifall.)

Wilhelm Mezöfi beschwert sich darüber, daß seine noch im Monat Februar eingebrachte Interpellation in Angelegenheit der hauptstädtischen Wohnungsnoth bis heute noch nicht beantwortet sei. Wenn der vorliegende Gesetzentwurf die Antwort auf diese Interpellation sein soll, so nehme er den Gesetzentwurf an. In Budapest gibt es — sagt Redner — 60,000 Bettgeher und die Miethe der ärmlichen Wohnung beträgt zumindest 200 Kronen per Jahr. Redner reicht einen Beschlufsantrag ein, nach welchem für zumindest 6000 Arbeiter schon im September dieses Jahres Wohnhäuser aufgeführt werden sollen. Zum Schluß erwähnt Redner auch gewisse Zeitungsgerüchte (Bewegung), welche die Regierung verächtigen, daß sie die Bauarbeiten im Wege der Vermittlung erworben und einem Abgeordneten eine fette Provision bezahlt habe. Redner bringt diese Sache zur Sprache, damit dem Ministerpräsidenten Gelegenheit geboten sei, sich vor dem Forum der Gesetzgebung zu äußern.

Rede des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Alexander Wekerle verweist bezüglich der Motive, welche die Regierung zur Einreichung dieser Vorlage veranlaßt haben, auf den Motivenbericht. Die Regierung wolle übrigens Arbeiterhäuser nicht nur in der Hauptstadt bauen, sondern auch in den verschiedenen Städten des Landes in erster Linie in Boszony. Auf die Bemerkungen des Barons Victor Thoreczky betont der Ministerpräsident, daß die Bauarbeiten nicht den großen Unternehmern, vielmehr kleineren Firmen übertragen werden sollen. Nachdem bei den Bauten nicht auf Luxus, sondern auf Zweckmäßigkeit gesehen werden wird, hofft der Ministerpräsident, mit dem präliminirten Betrag sein Auskommen finden zu können. Sollte wider Erwarten der präliminirte Betrag nicht hinreichen, werde er dies nachträglich der Legislative zur Kenntniß bringen. Bei dem Bau der Häuser wird darauf Bedacht genommen werden, auch solche Wohnungen herzustellen, die auch gebildeten Klassen bei bescheidenen Ansprüchen genügen; so werden z. B. die auf dem Döbny zu bauenden Wohnhäuser bequemere Wohnungen enthalten, als die in Kispest; soweit darf aber der Staat in die Interessen der privaten Bauhätigkeit nicht eingreifen, daß er auch größere Luxuswohnungen baue. Jedenfalls wird die Regierung auch die private Bauhätigkeit fördern, da sie die bedenkliche Steigerung der Wohnungsmiethen, die in den letzten Jahren plausibel geworden, nicht außer Acht lassen darf. Ein weiteres Ziel der Regierung ist die Verwohlfeilerung der Bauten, deren immense Theuerung lediglich den hohen Ziegelpreisen zuzuschreiben ist. Die Erhöhung der Arbeitslöhne entstanden. Redner ist ein Freund hoher Arbeitslöhne, aber dann müssen auch die Gegenleistungen dementsprechend sein. (Lebhafte Beifall.) Heute kosten tausend Ziegel 58 Kronen; die Regierung wird dafür sorgen, daß das Publikum die Ziegel zu 28 Kronen per Tausend bekommen sollen. (Lebhafte Beifall.) Was den Ankauf der Baugründe betrifft, bemerkt der Ministerpräsident, daß die einschlägigen Verträge nur mit Genehmigung der Legislative Rechtswen-

liches Unrecht und vermeintliche Verfolgung im kurzen Wege führt und kleine Unbill blutig vergilt. Zu rasch greift im Wälschland die Hand nach dem Messer, als daß man nicht Bedenken tragen sollte, ihr das gefährliche Spielzeug zu lassen.

In neuester Zeit taucht überall in den Großstädten, wo sich der Abscham der Bevölkerung gegen die Ordnung kehrt, das Messer auf. Die Wapachen und Louis in den dunklen Vierteln von Paris, die Zuhälterhaaren und die Verkommenen der naturwidrigen Liebe in den verurufenen Gegenden Berlins, die Plattenbrüder in den Vororten Wiens arbeiten hauptsächlich mit dem Messer. Ein scharfes Verbot und die strenge Bestrafung des Messertragens wäre auch vielfach außerhalb Italiens von der wohlthätigsten Wirkung. Das Messer wird, streng genommen, nicht überall als Waffe angesehen, da es ein wichtiger Gebrauchsgegenstand ist, der namentlich den unteren Schichten der Bevölkerung bei unzähligen Beschäftigungen als Werkzeug dient und zahlreiche gute Dienste leistet. Aber dabei ist das Messer doch auch eine Waffe, und zwar eine recht gefährliche. Schon der Stoß ist in Augenblicken des Jähorns und der leidenschaftlichen Empfindungen eine Gefahr. Man trägt ihn in unseren Tagen, wenn es nicht Schwache, Kranke oder Greise sind, die ihn als Stütze benützen, lediglich, wie man viele andere unnütze Dinge trägt, ohne Grund und Zweck. Im Getriebe der Großstadt, wo es viel Gedränge und mancherlei bezweckte und unbezweckte Anrennpelung gibt, wird dann der Stoß in der Hand plötzlich zur Waffe, mit der man ausschlägt,

ohne recht zu sehen, wohin. Höchstens gehen dabei die zierlichen modernen Spazierstöcke in Stücke, es können sich aber immerhin auch ernste Verwundungen durch sie ergeben. Wie erst das Messer in der Hand von Menschen, die nur ihren leidenschaftlichen Impulsen folgen! Heute ist es schon ausgesprochene Mordwaffe des lichtscheuen Auswurfs, das die Peripherien der Großstädte unsicher macht. Und die bligende Klinge hat etwas Lockendes, Verführerisches, Suggestives. Der Mordteufel geht um. Er lauert in dunklen Gäßchen, an verlassenem Straßenecken, in öden Parkanlagen. Und dann mißt er sich in den Trubel der Begegnung, stößt an jeden Becher an und gießt immer wieder die Gläser voll, wenn der Weinkrug auf dem Tische erscheint. Er singt alle Lieder mit, er nimmt theil an jedem Streit, er führt die Hände an den Griff des Messers. Sind noch lockere Weiblein dabei mit zündenden Blicken, um die gern der Kampf entbrennt, so hat er gewonnenes Spiel. Leider ist es nicht immer möglich, den Teufeln, noch weniger den Teufelinen aus dem Wege zu gehen. Mit der Zeit gelangt man übrigens zu einer recht angenehmen Umgangsart mit ihnen. Aber die Messer sollen aus dem Spiele bleiben. Auf unsern bisherigen Vernunft können wir uns bedauerlicherweise nur selten verlassen. Haben wir indessen umsonst eine hohe Regierung? Sie ist berufen, Alles zu richten, und kann auch die Messer konfiszieren. Sie sind zu viel bei der Hand. Und auf des Messers Schneide stehen in diesem bunten Weltgetriebe oft Leben und Tod, Glück und Unheil.

Sugo Klein.

bindlichkeit erhalten werden. Wer eine große Aktion einleitet, welche die Interessen vieler Leute tangiert, ist in der Regel — wie dies auch hier der Fall — Verdächtigungen, sogar Verleumdungen ausgesetzt. Als die Frage des Ankaufes von Baugründen auf Tapet kam, habe ein Advokat, der später auch beim Abschluß der Verträge intervenierte, die Aufmerksamkeit des Ministerpräsidenten auf den Grund der Sárkány'schen Erben gelenkt. Darauf seien die Unterhandlungen mit den Erben in Fluß gerathen, und zwar mit Ausschluß jedes Agenten. Für einen Theil des Grundes lag den Erben ein wesentlich günstigeres Angebot vor und sowohl die Hauptstadt als auch berufene Sachverständige hatten die Sárkány'schen Gründe höher taxirt. Der Ankauf sei schließlich à 6 K. 50 H. per Quadratmeter zustande gekommen, vorbehaltlich der waisenamtlichen Genehmigung. Es sei daher ganz ausgeschlossen, daß nach diesem Geschäft irgend Jemand eine Provision bekommen habe. Genau so verhält sich die Sache auch bezüglich des andern Grundkomplexes auf dem Dhegy, wo die Gründe von ungefähr 120 Parteien à 8 K. per Quadratmeter angekauft wurden. Auf diesen Grundkomplex hat der Abgeordnete Johann Hoch die Regierung aufmerksam gemacht. Intervenirt hat dabei ein wackerer hauptstädtischer Beamter, der nicht einmal dazu zu bewegen war, seine Baarzulagen aufzurechnen. (Beifall.)

Als die Regierung an diese Aktion schritt, war sie darauf vorbereitet, daß alle Diejenigen, deren Interessen von der Aktion berührt werden, mit großem Raffinement die unmöglichsten Gerüchte und Verdächtigungen verbreiten werden, so zum Beispiel, daß die Gründe zu theuer, die Wohnungen schlecht und ungesund sind u. d. Das Alles wird die Regierung nicht abhalten, ihre Pflicht zu thun. (Lebhafte Beifall.) Dem Beschlußantrag Mezöfi's gegenüber bemerkt der Ministerpräsident, daß die Baugründe erst im November in das Eigentum der Regierung übergehen; wollte man schon früher die Bauten forciren, so könnte man thätlich nur theure und ungesunde Wohnungen herstellen und Redner liegt das Wohl der Arbeiter zu sehr am Herzen, als daß er dem Antrage Mezöfi's zustimmen könnte. Er empfiehlt die Vorlage zur Annahme. (Lebhafte Beifall und Applaus.)

Wilhelm Mezöfi zieht seinen Beschlußantrag zurück.

Das Haus nimmt hierauf den Gesetzentwurf im Allgemeinen als Basis der Spezialdebatte an.

Die Spezialdebatte.
Die §§. 1—2 werden ohne Bemerkung unverändert angenommen.
Stephan Bernáth beantragt zu §. 3, daß der Finanzminister ermächtigt werde, in einzelnen begründeten Fällen Wohnhäuser auch eigenthumsrechtlich zu überlassen.
Ministerpräsident Alexander Wekerle findet, daß dieser Antrag im Gegensatz zu dem Ausgangspunkte des Gesetzentwurfes stehe, weil die Arbeiterhäuser nur dann mäßigend auf die hauptstädtischen Wohnungsmiethen wirken werden, wenn sie en masse billig vermietet werden. Er bittet um Ablehnung des Antrages; Das Haus nimmt hierauf §. 3 unverändert an.
Stephan Bernáth beantragt zu §. 4 eine dahingehende Modifikation, daß der Finanzminister verhalten sein soll, sich bei Aufnahme der Anleihe in erster Reihe auf den inländischen Geldmarkt zu stützen.
Ministerpräsident Alexander Wekerle: Obgleich die staatlichen Emissionen zumindest zum dritten Theil hier im Inland placirt werden, könne man doch nicht darauf eingehen, mit Umgehung des ausländischen Kapitals mit künstlichen Mitteln das inländische Kapital heranzuziehen. Redner bittet um Ablehnung des Antrages.
Das Haus nimmt hierauf §. 4 unverändert an.
Gleiche unveränderte Annahme finden die sämtlichen restlichen Paragraphen der Vorlage.
Nach Annahme des Gesetzentwurfes betreffend die Internationalisirung der Radio-Telegraphen-Konvention auf Grund des Referats Emanuel Ság's folgt die Verathung der Vorlage betreffend die Verlängerung der Dauer der

Kriminalgerichtsbarkeit in Wahlsachen.

Referent Jombor Szék erörtert die Vorlage und empfiehlt dieselbe zur Annahme. Man könne nicht wissen, wie lange diese Regierung auf ihrem Platze bleiben werde, und daher müsse man dafür sorgen, daß durch die Verlängerung der Gültigkeit des ablaufenden Gesetzes die Reinheit der Wahlen für alle Fälle gesichert werde.
Aurel Biad meint, daß die Vorlage keinen Sinn habe, da ja die Wahlreform ohnedies bevorstehe. Redner beantragt deshalb, daß die Vorlage von der Tagesordnung abgesetzt werde.
Wilhelm Mezöfi nimmt die Vorlage nicht an. Es sei nicht nur der Wille der Regierung, sondern auch der des Königs, daß dieser Reichstag sofort nach Internationalisirung des allgemeinen Wahlrechts aufgelöst werden solle. Die Neuwahlen können sodann noch unter der Wirksamkeit des bestehenden Gesetzes vor sich gehen. mithin sei eine Verlängerung gar nicht notwendig. Ueberdies sei das ganze Gesetz lediglich nur zur Vertretung der Interessen der vermögenden Klasse geeignet und schon aus dem Grunde zu verwerfen, weil es die Bewirthung der Wähler mit Speise und Trank geradezu sanktionirt. Redner reicht einen Beschlußantrag ein, wonach ein Verbot dieser Bewirthung in den Gesetzentwurf aufgenommen werde.
Georg Nagy ist gegen den Gesetzentwurf im

Allgemeinen und reicht einen Beschlußantrag ein, wonach die Gültigkeitsdauer desselben bloß auf zwei Jahre verlängert werden soll. Sonst habe das Gesetz gar keinen Sinn.

Gabriel Ugron: Wer es nicht versteht, ist blöde!
Justizminister Anton Günther tritt der Behauptung entgegen, als ob dieser Gesetzentwurf eine Verschiebung der Wahlreform bedeuten würde. Redner habe bei Schaffung dieses Gesetzentwurfes nur im Auge gehabt, daß ein wahrhaft unabhängiges Gericht in Wahlangelegenheiten entscheiden soll. Er bittet um Ablehnung der eingebrachten Anträge. (Beifall.)

Referent Jombor Szék erklärt, man müsse für den Fall vorzorgen, daß das neue Wahlgesetz eventuell nicht unter Dach kommt, bevor das alte Gesetz abläuft. Und dann könnte ja wieder eine Epoche des Glends und der Leiden eintreten! (Lärm.) Aus diesem Grunde sei die Verlängerung der Dauer des Gesetzes nothwendig.

Das Haus nimmt hierauf die Vorlage im Allgemeinen und in seinen Details unverändert an.
Präsident Julius Fuchs schließt um 2 1/4 Uhr Nachmittags die Sitzung.

**Lokal-Anzeiger.
Professoren- und Lehrerwahl.**

Der hauptstädtische Magistrat nahm heute Vormittags in außerordentlicher Sitzung die Wahlen für die bei den kommunalen Lehranstalten erledigten Stellen vor. Es wurden insgesammt 158 neue Lehrkräfte gewählt. Die Massenwahl lockte — wie dies alljährlich Usus ist — eine riesige Menge von Interessenten beiderlei Geschlechts auf den Flur vor dem Magistratsaal, und mit größter Spannung harhten die Kandidirten des Wahlergebnisses, das für die Gewählten große Glückseligkeit, für die Durchgefallenen Kummer und Betrübniß bedeutete. Unter den an erster Stelle Kandidirten, jedoch nicht Gewählten befindet sich Einer, dessen die Magistratsmitglieder bei der Wahl überhaupt nicht bedacht sein konnten, da er nicht mehr unter den Lebenden weilt. Es ist dies der zum Elementarschuldirektor vorgeschlagene leitende Lehrer der Schule in der Nefelejtszasse Ferdinand Hof, der heute Nacht gestorben ist.

Die Liste der Gewählten theilen wir im Folgenden mit:
Zum Oberrealschulprofessor wurde gewählt: Lehrstuhl für ungarische Sprache: Dr. Cyril Horváth.

Zu Professoren an den höheren Handelsschulen: Lehrstuhl für französische Sprache: Johann Lanyi. Lehrstuhl für Buchhaltung, Handelskunde und Korrespondenz: Eugen Szék. Lehrstuhl für Chemie, Waarenkunde und Geographie: Ludwig Bankó. Lehrstuhl für Buchhaltung, Komptoirarbeiten und Korrespondenz: Tibor Hermann Rákosy.

An den höheren Mädchenschulen: Lehrstuhl für deutsche und französische Sprache: Dr. Nikolaus Berki. Lehrstuhl für deutsche Sprache und Kalligraphie: Frau Aurel Pogács.

An den Gewerbeschulen: Lehrstuhl für Architektur: Johann Schulek.

An den Bürgerschulen: Zwei Direktoren stellen: Géza Ugh und Ladislaus Magyar. Lehrstuhl für ungarische Sprache, Geographie und Geschichte: Frau Géza Demjén. Zwei Lehrstühle für ungarische Sprache: Malwine Ballagi, Dr. Irene Neher. Lehrstuhl für ungarische und deutsche Sprache und Geschichte: Frau Karl Oberle. Lehrstuhl für ungarische und deutsche Sprache, Geschichte, Geographie und Gesang: Frida Fischer. Lehrstuhl für ungarische Sprache, Geographie und Turnen: Franziska Wilhelm. Lehrstuhl für deutsche Sprache: Vertha Pál. Lehrstuhl für deutsche und ungarische Sprache: Emil Gárdonyi. Zwei Lehrstühle für Geschichte und Geographie: Joseph Gebel, Urjula Patterson. Lehrstuhl für Geschichte, Geographie und Turnen: Agnes Fráter. Lehrstuhl für Geographie, Chemie und Naturgeschichte: Helene Sabóthy. Lehrstuhl für Naturgeschichte, Chemie und Geographie: Dr. Mariska Pell. Zwei Lehrstühle für Arithmetik und Geometrie: Stella F. Horváth, Johann Dobó. Lehrstuhl für Arithmetik, Geometrie und Buchhaltung: Anna Szantovits. Lehrstuhl für Naturgeschichte und Turnen: Marie Lukács. Lehrstuhl für Arithmetik und Physik: Ludwig Németh. Lehrstuhl für Arithmetik, Physik und geometrisches Zeichnen: Jakob Armin Voros. Lehrstuhl für Arithmetik, Chemie, Naturgeschichte und Handarbeit: Józsa Debrezény. Zwei Lehrstühle für Freihandzeichnen und geometrisches Zeichnen: Stephan Bedródi, Anton Mayer. Lehrstuhl für Zeichnen und Arithmetik: Anna Tolnay. Lehrstuhl für Gesang: Franz Fuchs. Lehrstuhl für Handarbeit und Turnen: Klara Schuster. Lehrstuhl für Handarbeit, Turnen und Kunstblumenfabrikation: Margarethe Krén. Lehrstuhl für Turnen: Desider Sajóhelyi. Lehrstuhl für Turnen und ungarische Sprache: Edmund Grödi. Lehrstuhl für Turnen und Kalligraphie: Karl Oleját.

Zu Elementarschul-Direktoren: Stephan Szabó, Johann Farkas, Jzso Novák, Ladislaus Galambos, Géza Gyurics (von der zweiten Stelle).

Zu Elementarschullehrern: Desider Bencze, Koloman Márkus, Georg Kerezy, Paul Amethy, Eduard Bentó, Béla Saskeóy, Joseph Kiss, Johann Biró, Melchior Székely, Franz Voromika, Paul Klimpt, Michael Baráthy, Ludwig Cicutti, Julius Galgóczi, Eugen Steffa, Géza Györke, Ladislaus Szántó, Alexander Uflak, Julius Maffauer, Joltán Gyurkovits, Wilhelm Senkei, Alexander Demeczky, Edmund Rákosy,

Géza Frencz, Frana Santos, Franz Wilde, Leopold Barjanyi, Johann Kurucz, Joseph Reitter, Madár Halás, Gabriel Horváth, Victor Varga, Béla Cserhalmi, Dominik Fehér, Joseph Hárda; von der zweiten Stelle: Arpad Dobsa, Joseph Matheides, Johann Benedek, Géza Barjanyi, Ludwig Gerhardt, Joseph Knapp, Rudolf Steiner, Ferdinand Marktscheid, Joseph Miran, Abraham Benedek, Stephan Neher, Rudolf Edner, Aurel Kárpáti, Joseph Janyó; von der dritten Stelle: Alois Vida, Franz Rákonyi, Rudolf Kamocsay.

Zu Elementarschullehrerinnen: Gizella Csákar, Nőzsa Vég, Aranka Bösch, Klona Bertalan, Marie Sit, Frau Margarethe Miklós-Rásk, Irene Paratus, Frau Lenke Duján-Bartholos, Frau Aranka Pratzienka-Tajthy, Jolan Kiss, Wilma Damits, Margit Meguscher, Therese Zsigmond, Gabriele Ványay, Stef Nagy, Frau Ludwig Várby, Frau Alexander Csagányi, Margit Láng, Frau Rudolf Kiss-Kovács, Emma Kroll, Irene Gecsó, Melanie Kaufser, Olga B. Konji, Margit Köves, Irene Keréknyártó, Józsa Balicza, Frau Stephan Havas, Emilie Krazios, Frau Helene Balicz-Berebes, Wilma Schader, Frau Elisabeth Sittig-Benedek, Elisabeth Jaller, Dehanka Ritolics, Marie Ottlak, Frau Elisabeth Pástor-Dallos, Frau Paul Parthy, Frau Józsa Molnár-Beruer, Barbara Fábrny, Marie Schnöller, Witwe Jakob Darvas, Margit Madary, Paula Stóri, Witwe Andreas Niegler, Frau Margit Szinok-Sillye, Frau Tito Demény, Witwe Max Schwarz, Gizella Faith, Paula Barss, Margit Sándor, Elisabeth Burcsics, Anna Held, Margit Seráf, Witwe Roland Vasa, Olga Draskovich, Klara Araméthy, Ubele Bakilievits, Gizella Franke, Wilma Holl, Helene Fliás, Gizella Trautner, Helene Göndör.
Zu Kinderbewahrerinnen: Klona Csatan, Frau Emilie Schindler, Aranka Mustes, Louise Bató, Frau Franz Nagy, Barbara Csáté (von der zweiten Stelle), Marie Böhm, Marie Pusás (von der dritten Stelle).

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 30. Juni.
* **Steuerbemessung.** Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden morgen, Mittwoch, und übermorgen, Donnerstag, die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontributierten Parteien verhandeln:

Im I. Bezirk verhandelt die I. Kommission Mittwoch die separat Vorgeladenen, und zwar Attilaring Nr. 17, 18, 25, Kerektplatz Nr. 3, Kerektgasse Nr. 19, Arofgasse Nr. 24, Hadnagygasse Nr. 66, Szarvasplatz Nr. 1, Avargasse Nr. 2, Gektenvegasse Nr. 7, Fehérvárcsarnok Nr. 18, 37, 41, 53, Lágymányosstraße Nr. 7 und der Schiffshafen, Lentkestraße-Gesorbatelep, Péterhegyerstraße Nr. 13999, Bornemisszagasse Nr. 32, Werböcsgasse Nr. 12, Nándorgasse Nr. 7; Donnerstag die separat Vorgeladenen, und zwar Attilaring Nr. 20, 23, 24, Palotaplatz Nr. 6, Apródgasse Nr. 1 und 7, Kerektplatz Nr. 12, Döbrenteiplatz Nr. 2, Hadnagygasse Nr. 18, Aranykatasgasse Nr. 33, Fehérvárcsarnok Nr. 16b, Kreuzergasse Nr. 10, Kelenföldter Wächterhaus Nr. 8, Gyulagasse Nr. 3, Országútgasse Nr. 11, Wiener Thorplatz Nr. 4; die II. Kommission: Mittwoch und Donnerstag die separat Vorgeladenen. — Im II. Bezirk: die I. Kommission Mittwoch und Donnerstag die separat Vorgeladenen. — Im IV. Bezirk: die II. Kommission Mittwoch die separat Vorgeladenen. — Im V. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 792 bis 803, Donnerstag die Gr.-Nr. 804 bis 818; die II. Kommission: Mittwoch die Grundbuch-Nummern 936 bis 993; Donnerstag die separat Vorgeladenen; die III. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 1424—26/7 bis 1440—41—43/2/2 (Wiesgrádergasse Nr. 115, 117, Waignerstraße Nr. 116, 118, 120, 122, 126, 134, 138, 143, 156, Sárkánygasse, Gfbergomgasse), Donnerstag die Gr.-Nr. 1440—41—43/2/2 bis 1502 (Népszínházgasse, Waignerstraße Nr. 140, 142, 144, 146, 156, 164, 166, Dagálygasse Nr. 3, 5, 7, Wiesgrádergasse Nr. 155, Csátlyagasse Nr. 2, 4, 8, Bodorergasse Nr. 9, Medergasse Nr. 2, 5). — Im VI. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 3714 bis 3731, Donnerstag die Gr.-Nr. 3732 bis 3736; die II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 3994 bis 3998 und in der Markthalle auf dem Hunyadiplatz die Buchstaben A—K, Donnerstag in der Markthalle auf dem Hunyadiplatz die Buchstaben K—T; die III. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 3411 bis 3419, Donnerstag die Gr.-Nr. 3420 bis 3427; die IV. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 2977 bis 2984—87/12a, Donnerstag die Gr.-Nr. 2984—87/12b bis 2984—87/42. — Im VII. Bezirk: die I. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 5247 bis 5259, Donnerstag die Gr.-Nr. 5251 bis 5252, die zweite Kommission Mittwoch die separat Vorgeladenen, Donnerstag die Gr.-Nr. 4778 bis 4787; die III. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 4483/19 bis 4483/30, Donnerstag die Gr.-Nr. 4483/31 bis 4483/37; die IV. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 2825 bis 4213, Donnerstag die Gr.-Nr. 4214—16/8 bis 4241b. — Im VIII. Bezirk: die II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 6446 bis 6454 und Tröddlermarkt die Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, I, K, L, Donnerstag Tröddlermarkt die Buchstaben M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, Z; die III. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 7123/1 bis 7152, Donnerstag die Gr.-Nr. 7153 bis 7177. — Im IX. Bezirk: die II. Kommission: Mittwoch die Gr.-Nr. 9580 bis 9585/86, Donnerstag die Gr.-Nr. 9587/89 bis 9614.

* **Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 30. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 16, und zwar: an Typhus 1, Typhus exanthematis, Blattern, Mafsen 6, Scharlach 5, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 3, Influenza 1, Cholera asiatica, Buerperalfieber, Scharblattern 1, Mumps 1, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin., Trachoma 1, Syphilis 1, Anthrax 1, Malleus humidi. Kranke in der im Roduspital 2186 und im St. Johannes-Spital 1126. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt

gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 8, Wohnungslos 1.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement Ende dieses Monats abläuft, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Während der Bade- und Reisezeit können unsere Abonnenten ihren Aufenthaltsort sowohl in den Sommerfrischen als auch in den in- und ausländischen Badeorten mehrmals ändern; die Blätter werden immer pünktlich zugeschickt, wenn die Adressänderung zur Zeit angemeldet wird.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ fast in jeder Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommerzeit von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; auch in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise werden auch in diesem Falle nicht erhöht, bloß das Auslandsporto separat berechnet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressleiste beizulegen.

Abmindernde Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Gold und Liebe

von J. S. Rosny

gratis nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 30. Juni.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Eine starknervige Königin, Vom dänischen Königshofe, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gold und Liebe“) und Inserate.

* Schluß in den Kadetenschulen. In der Budapester Kadetenschule haben am 28. Juni die Schlußprüfungen stattgefunden. Dieser Jahrgang verdient aus dem Grunde besondere Beachtung, weil er der erste ist, in welchem nach dem neuen Lehrplan unterrichtet wurde und dessen Zöglinge ohne Ausnahme Ungarn waren. Laut dem neuen Lehrplan werden die meisten Gegenstände, mit Ausnahme der streng militärischen Wissenschaften und der Geographie, in ungarischer Sprache unterrichtet. Außerdem ist die Umgangssprache die ungarische, so daß die Zöglinge auch mit den Professoren in dieser Sprache verkehren. Anlässlich der Schlußprüfung, der auch Schulkommandant Hauptmann Stephan Prileky anwohnte, fand ein Majalis statt, an dem General Bertejy-Weiß, die Oberste Szatmari und Krauß, Oberstleutnant Morgestern, sämtliche Professoren, sowie die Oberleutnants Gerbert, Surányi, Schenk und Kunz theilnahmen. Das vom Professor der Chemie Wilhelm Saghj veranstaltete Feuerwerk fand lebhaften Beifall.

* Promovierungen an der Universität. An der Budapester Universität haben heute die letzten Promovierungen in diesem Schuljahre stattgefunden. Die Zahl der Promovierenden war eine ungewöhnlich große; insgesamt wurden 83 Personen promoviert, und zwar 2 zu Doktoren der Theologie, 24 zu Doktoren der Rechte, 4 zu Doktoren der Medizin, 10 zu Doktoren der Philosophie und 3 zu Doktoren der Pharmacie. Unter den Doktoren der Staatswissenschaften befindet sich auch Julius Lassics junior, der Sohn des Präsidenten des Verwaltungsgeschichtshofes Julius Lassics. Die Promotionen wurden vom Universitätsrat unter dem Vorzuge des Rektors Hofraths Dr. Aurel Török vorgenommen, dem nach dem feierlichen Akte vom Auditorium lebhaftes Ovationen bereitet wurden. Unter den Doktoranden befand sich auch der Industrielle Emil Kovald, stand schon im 40. Lebensjahre, als er die Maturitätsprüfung mit gutem Erfolg ablegte. Nunmehr wurde er ordentlicher Universitätslehrer und heute hat er das Doktorat der Chemie erworben.

* Unfälle beim Rennen. Aus Serajewo telegraphirt man: Bei den Rennen in Lidze

stürzten neun Starter. Einer blieb sofort tod, drei Offiziere sind leicht verletzt.

* Ein bravouröser Ritt. Aus Nagyvárád schreibt man uns: Ein junger Offizier der hier stationierten Honvédbusaren-Division, der Lieutenant Ladislaus Komáromy, hat einen interessanten Distanzritt unternommen. Er machte sich zur Aufgabe, eine Distanz von 246 Kilometern in 24 Stunden zurückzulegen. Der Weg führte von Nagyvárád über Ermihályfalva, Debreczen, Balmazújváros, Nádvár, Büspökladány und zurück nach Nagyvárád. Der Offizier trat seinen Ritt um 1 Uhr nach Mitternacht an und legte den weiten Weg in zwanzig Stunden zurück. Er rückte des Nachts in die Kaserne in Nagyvárád ein und zeigte nicht die geringste Spur von Müdigkeit. Oberstleutnant Baron Ullm beglückwünschte den jungen Offizier in Gegenwart des gesammten Offizierskorps. Mit diesem Ritt hat Lieutenant Komáromy den größten Rekord im Distanzreiten erreicht.

* Balaton-Verband. Aus Siófok schreibt man uns vom Gestrigen: Heute hat hier die Generalversammlung des „Balatoni Szövetség“ stattgefunden.

Die Sitzung eröffnete Vizepräsident Reichstagsabgeordneter Dr. Franz Dváci. In Vertretung des Ackerbauministers Dr. Darányi war Ministerialrath Franz v. Sároly-Kapeller anwesend, der den Verband der Unterstützung des Ministers versicherte. Zum Ehrenpräsidenten wurde einstimmig Graf Ludwig Batthyány gewählt, der von seiner Wahl telegraphisch verständigt wurde. Zu Ehrenmitgliedern des „Balatoni Szövetség“ wurden gewählt Universitätsprofessor Dr. Ludwig Böczky, Hofrath Prof. Dr. Arpad Bókay und Fürst Nikolaus Esterházy, welche Herren dem Balatonkultus besonderes Interesse entgegenbringen. Sekretär Ernst Cséplö erstattete Bericht über die bisherige Thätigkeit des „Balatoni Szövetség“. Fachvorlesungen über den Balaton hielten Dr. Joseph Nagy, Dr. Samuel Zalai und Dr. Simegi. Reichstagsabgeordneter Dr. Abár Somogyi beantragte noch, dem Vizepräsidenten Dr. Franz Dváci für seine Bemühungen Dank zu sagen, was einhellig angenommen wurde.

* Mißhandlung eines Privatdieners. Aus Salzburg wird uns telegraphirt: Der Oberleutnant Vinzenz Alexy hat seinen Offiziersdiener Johann Seckauer derart mißhandelt, daß er ins Truppenhospital gebracht werden mußte. Der Offizier bearbeitete sein Opfer wegen der geringsten Kleinigkeit mit der Reitpeitsche und schlug ihn, daß er mit Beulen und Schwielen am Körper über und über bedeckt ist. Am Hinterhaupte sind Schwielen sichtbar. Der Burtsche erzählt, der Oberleutnant habe ihm angedroht, daß er ihn umbringe, wenn er etwas erzähle. Die Hausbewohner, die die Mißhandlung nicht weiter mitansehen konnten, erstatteten die Anzeige, worauf die Untersuchung eingeleitet und der Burtsche ins Spital überführt wurde.

* Ein Apothekergesetz. Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, welcher das Apothekewesen in Ungarn einer durchgreifenden Regelung unterzieht. Der Gesetzentwurf, welcher in erster Reihe den diplomirten Pharmazientengehilfen die Erwerbung einer Apothekerlizenz bedeutend erleichtert, eine neue Type von Apotheken, die öffentlichen Apotheken, freit und die Errichtung von Apothekerkammern ausspricht, gelangt in der Herbstsession des Abgeordnetenhauses zur Verhandlung. Die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzentwurfs sind die folgenden:

Der Gesetzentwurf regelt eingehend die Gründung von Apotheken, sowie die Uebertragung, beziehungsweise Erwerbung vakanter Apothekerlizenzen. In erster Reihe kann der im Besitze eines Pharmazientendiploms befindliche Sohn des verstorbenen Apothekers auf die Apothekerlizenz kompetiren; diesem folgen in der Reihenfolge des Alters die übrigen Bewerber und wird die Apothekerlizenz nicht vom Minister des Innern, sondern vom Verwaltungsausschuß des betreffenden Munizipiums erteilt. Die Witwe oder die Waisen des verstorbenen Apothekers erben das Ausnießungsrecht, erstere bis zum Ableben, letztere bis zur Verehelichung oder Großjährigkeit. Die Ertheilung der Apothekerlizenz erfolgt auf folgende Weise: Der Komitats- (oder der städtische) Sanitätsausschuß kandidirt drei von den Bewerbern; in erster Reihe den diplomirten Sohn des verstorbenen Apothekers (falls sich der Sohn um die Lizenz bewirbt), an zweiter Stelle jenen Bewerber, der am längsten Pharmazientengehilfe ist (wenn der Verstorbene keinen Sohn hinterläßt, dann an erster Stelle); in dritter Reihe wird der in Thätigkeitsdauer als Pharmazientengehilfe nächstfolgende Bewerber kandidirt. Wenn sich unter den Bewerbern mehrere solche Pharmazientengehilfen befinden, die sich auf die nämliche Praxisdauer berufen können, so wird derjenige kandidirt, der Doktor

der Pharmazie ist oder das bessere Diplom besitzt. Von den drei Kandidaten wählt der Komitats- oder der städtische Verwaltungsausschuß im Wege der geheimen Abstimmung denjenigen, dem er die Apothekerlizenz erteilt. Interessant ist die Schaffung einer neuen Type von Apotheken, der öffentlichen Apotheken. Eine öffentliche Apothekerlizenz kann erteilt werden: 1. Städten mit Munizipalrecht oder mit geordnetem Magistrat und Gemeinden mit wenigstens 6000 Einwohnern, 2. öffentlichen Heilanstalten und 3. Krankenunterstützungskassen. Außerst human ist jene Verfügung des Entwurfs, wonach Jedermann, der eine Apothekerlizenz erhält oder verkauft, verpflichtet ist, zu Gunsten eines zu schaffenden Stiftungsfonds für Apothekergehilfen, sowie deren Witwen und Waisen einen Beitrag zu leisten; zu dem nämlichen Behufe werden auch von den Apotheken gewisse Beträge, eingehoben werden. Für die Apothekerlizenz ist folgende Tage zu erlegen: in Budapest 5000 Kronen, in Städten mit 70,000 Einwohnern 4000 Kronen, mit 50,000 Einwohnern 3000 Kronen, mit 20,000 Einwohnern 2000 Kronen, mit 10,000 Einwohnern 1000 Kronen und in Gemeinden mit weniger Einwohnern 500 Kronen. Bei Uebertragungen von Apothekerlizenzen ist ein Drittel der angeführten Tage zu erlegen. Bemerkenswerth ist noch die Bestimmung des Gesetzentwurfs, welche die Errichtung der Pharmazientenkammern verfügt. Diesbezüglich soll der Minister des Innern angewiesen werden, die erforderlichen Maßnahmen im Verordnungswege ins Leben zu rufen.

* Die Suffragetten. Aus London wird uns telegraphirt: Die Suffragetten versammelten sich heute Nachmittags um 3 Uhr in Canton-Hall und wählten eine Deputation, welche zum Ministerpräsidenten Asquith hätte entsendet werden sollen. Die Deputation machte sich auch thätlich auf den Weg nach dem Westminster-Palast, wo angelangt, die Saaldienner der Deputation mittheilten, daß Asquith nicht in der Lage sei, die Damen zu empfangen; sie mögen in uqueller Weise ihr Begehren schriftlich formuliren. Die Deputation begab sich, von den Polizisten begleitet, nach der Canton-Hall zurück. Inzwischen rückte ein großes Polizeiaufgebot aus und besetzte den Platz vor dem Parlament. Als die Deputation in Canton-Hall zurückgekehrt war, hielt Mrs. Pankhurst eine leidenschaftliche Rede, welche mit den Worten schloß: „Und nun kommet, mögen unser Wort die Männer vernehmen, die sich im Unterhause verbarrikadirt haben und sich hinter der Verantwortung des Ministerpräsidenten verstecken.“ Heute Abends wird eine nach Hunderttausenden zählende Menge vor das Parlament ziehen. Zehntausend Mann Polizei sind in Bereitschaft. In den Straßen Londons wurde heute das Publikum mittels Maueranschlägen von der Polizei gewarnt, sich an den Demonstrationen zu betheiligen. — In Tübrind (Wales) wurden die demonstrierenden Suffragetten heute mit faulen Eiern, Kartoffeln und Steinen beworfen. Die Damen suchten Schutz bei der Polizei.

* Todesfälle. Aus Wien meldet man: Heute Nachts ist in Baden bei Wien der ehemalige Reichsrathsabgeordnete Dr. Karl Freiherr v. Dffermann im 59. Lebensjahre gestorben. Freiherr v. Dffermann war deutscher Konsul in Brinn und einer der bedeutendsten Großindustriellen des Brünner Plazes. — Aus London telegraphirt man: Der frühere Botschafter in Berlin Sir Edward Malet ist gestern gestorben.

* Verlobung zweier Schwestern. Der Oberleutnant des Szekeschevärer Honvéd-Infanterieregiments Nr. 17 Franz Kessler de Szerdabely hat sich mit Frl. Juliska und der Oberleutnant im gleichen Regiment Béla Balás de Sipet mit Frl. Vilma, Töchtern des Czeceer Gutsbesizers Ludwig Molnár de Kábacsanal, am 17. d. in Szekeschevár verlobt.

* Ein Dynamitattentat. Aus Deva wird gemeldet: In dem Goldbergwerke zu Muzsari welches Eigenthum einer preussischen Gesellschaft bildet, wurde ein Dynamitattentat gegen den Betriebsleiter Karl Lager versucht. Durch das offene Fenster wurde in die im Direktionsgebäude befindliche Wohnung Lager's eine Dynamitpatrone geschleudert. Lager, der mit seiner Familie im dritten Zimmer schlief, erwachte auf die heftige Detonation, welche die Einrichtung des Zimmers vernichtete. Lager und seine Angehörigen blieben unverseht. Das Attentat dürfte ein Nachakt eines entlassenen Bergarbeiters sein.

* Ein Zerstörer auf der Straße. Gestern Nachmittags wurde der Kolozsvärer Advokaturkandidat Marcell Halász, der an einem Nervenübel leidet, von seiner Familie nach Budapest in das Balizsalvysche Sanatorium auf der Arenastraße gebracht. Da sich Halász ziemlich ruhig verhielt, wurde ihm gestattet, sich im Garten aufzuhalten. Halász kletterte auf das Eisengitter des Gartens und schrie aus Leibeskräften, daß man ihn ohne jeden Grund in der Anstalt gefangen halte. Mehrere Passanten schenkten seinen Worten Glauben und im Nu entstand vor dem Gebäude eine große An-

Sammlung, der schließlich mehrere Polizisten ein Ende bereiten mußten. Halász wurde Abends in das Schwarzerische Sanatorium überführt, wo ihn später ein Polizeikonzipist einvernehmen wollte. Da der Kranke aber nur verwirrte, unzusammenhängende Antworten gab, konnte kein Protokoll aufgenommen werden.

* Die Flucht des Diamantenschwindlers Lemoine. Das "Petit Journal" läßt sich von einem Privatkorrespondenten aus Sophia folgendes berichten: Der Schwindler Lemoine, welcher wegen Betrugs an Sir Julius Werhner, dem Präsidenten der Debeers Company, verfolgt wird, hat sich in der Nacht vom 17. zum 18. d. im "Hotel Bristol" in Sophia aufgehalten. Lemoine, welcher seinen Vollbart nicht abgenommen, sondern nur spitz zugeschnitten hat, reist unter dem Namen seines Schwagers Uzer, dessen Papiere er mitgenommen hat. — Wie man uns aus Paris telegraphisch ist Lemoine in Costanza (Türkei) verhaftet worden.

* Ein eingestürztes Bankgebäude. Das Gebäude der Rózsahegyker Kreditbank ist Sonntag Abends vollständig niedergebrannt. Die Bank steht unter der Leitung der panflavistischen Führer Oberungarns. Das Gebäude war ganz neu. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

* Flüchtige Kaufleute. Aus Gjesseg telegraphisch man: Die Inhaber der Möbelfirma Schwarz v. Komp., Franz Schwarz und Franz Szigist, sind seit drei Tagen von hier abgänglich. Beide ergriffen die Flucht und befinden sich bereits auf hoher See in Ueberfahrt nach Amerika. Genannte Firmeninhaber, gegen die zahlreiche Exekutionen im Zuge waren und die vor Konkurs standen, verschleuderten in den letzten Tagen um Spottpreise ihre Waaren und sollen circa 25,000 Kronen Baargeld mitgenommen haben. Die Verbindlichkeiten der genannten Firma werden auf 120,000 Kronen geschätzt. Sigrift betrieb hier außerdem das Großfleischhauergewerbe, welches er von seinem Schwager, einem vor zwei Jahren flüchtig gewordenen Großfleischhauer, Stephan Steiger übernommen hatte. Die Gattinnen der genannten Kaufleute erhielten heute aus Bremen Nachricht, daß ihre Väter nach Amerika abgedampft sind. Gegen die Firma Schwarz v. Komp. dürfte morgen der Konkurs eröffnet werden. Bei diesem Falliment sind zumeist auswärtige Branchenfirmen theilhaftig und der Gjesseger Platz fast gänzlich unbetheiligt.

* Massenvergiftung. Aus Mailand wird telegraphisch: Die Polizei verhaftete den achtzigjährigen Direktor der Färberei Mattio Ramens Dinotti unter der Anschuldigung des versuchten Giftmordes. Der Vizedirektor der Fabrik, der seit einiger Zeit nach dem Essen immer Schmerzen fühlte, überraschte Dinotti, wie er ein weißes Pulver in seinen Keller schüttete. Die polizeiliche Untersuchung stellte fest, daß vor dem gegenwärtigen Vizedirektor sieben andere unter denselben Erscheinungen erkrankten, von denen drei starben. Man nimmt an, daß Dinotti aus Argwohn gegen seine Stellvertreter so gehandelt habe.

* Duell. Aus Maraboszig wird telegraphisch: Zwischen dem Vizegespan Alexander Szabó und dem ersten Sekretär der 48er Unabhängigkeitspartei Dr. Nikolaus Gottesmann fand heute einer politischen Zeitungspolemik wegen ein Säbelduell statt, bei welchem Vizegespan Szabó an der Brust eine 15 Centimeter lange und 2 Centimeter breite Wunde erhielt.

* Ueberfahren. Heute Früh wurde an der Ecke der Stephansstraße und der Murányigasse die 55jährige Private Frau Philipp Langris von einem Wagen überfahren. Die herbeigerufene Rettungsgesellschaft legte der schwerverletzten Frau einen Nothverband an und wollte sie in den Rettungswagen heben, um sie in ein Spital zu bringen. Die Frau wehrte sich aber mit Händen und Füßen dagegen und erklärte, um keinen Preis im Rettungswagen Platz nehmen zu wollen. Die Rettungsgesellschaft ließ die Frau schließlich auf der Straße. Hierauf raffte sich die Verunglückte auf und trat stöhnend den Heimweg an.

* Betrug. Ein Gutsbesitzer erstattete bei der Polizei gegen den Bankkommissionär Gustav Braun und den Agenten Sigmund Szirmai (früher Schwarz) wegen Betrugs die Strafanzeige. Szirmai hat den Gutsbesitzer vor einigen Monaten aufgesucht und überredet, durch die Firma Braun ein Prämiengeschäft auf 100 Stück Oesterreichische Kreditaktien abzuschließen. Der Gutsbesitzer willigte nach langem Zureden ein, deponierte als Deckung 11,000 Kronen und wartete ruhig, bis der von Szirmai schriftlich als gewiß in Aussicht gestellte Gewinn zu beheben sei. Er wartete aber vergeblich, denn dem Szirmai war es bloß um die Courtagen und die Provision zu thun. Vor Kurzem erhielt der Gutsbesitzer die Mittheilung, daß das Geschäft fehlergeschlagen, die Deckung zum Begleich der Differenzen verwendet worden sei. Szirmai wurde der

Anzeige zufolge zur Polizei vorgeladen, und, da in seinem Vorgehen das Kriterium des Betrugs vorhanden ist, nach beendetem Verhör in Haft genommen. Die Untersuchung wird nun auch auf die Firma Gustav Braun ausgedehnt werden. — Szirmai-Schwarz ist nicht identisch mit dem seit 30 Jahren hier thätigen befaßten tirtten Vorseagenten Herrn Józsa Szirmai.

* Das "Sargita"-Heilbad, das sich reger Frequenz erfreut, wurde von der bekannten Künstlerin Frau Laura Kováts gepachtet, die daraus einen modernen Kurort zu machen gedenkt. Gute Bahnverbindung, staubfreie Luft, Fichtenbestände, bequeme und wohlfeile Unterkunft und Verpflegung sind Vorzüge des 1310 Meter über dem Meerespiegel gelegenen Kurortes.

* Savemann im "Amerikai Park". Der Dompteur Savemann, über den auch wir heute berichteten, daß er in Zürich von einem seiner Tiger angefallen wurde und erst nach längerer Zeit aus den Krallen der Bestie befreit werden konnte, ist von Direktor Friedmann für den "Amerikai Park" engagiert worden und wird bereits morgen, den 1. Juli, seine 18 wilden Thiere dem Publikum vorführen. Aus dem neuen Programm sind noch hervorzuheben: die amerikanische Tanzgruppe "Die 14 Georgia Piccaninies", die amerikanischen Knockabouts "Fester und Joser", die französischen Circeniques "Les 2 Marco", die Tourbillon-Tänzer "Les 4 Farabonis", die amerikanischen Comischen Vorer "The Rasso Midgets", die Comischen Bauchredner "Les 2 Fred Rab", die Luftkünstler "The 3 Neros", die russische Godlewsky-Truppe, bestehend aus 12 Personen usw. Johnson und Dean werden ein ungarisches Lied vortragen, Gusti und Georg Edler treten in ihren Tiroler Nummern auf. Die Honvédkapelle wird unter Leitung Bachó's konzertieren und im Tabarin Moulin-Rouge werden 15 neue Programmnummern aufgeführt.

Familien-Nachrichten.

Der Leopold Dick verlobte sich mit Fräulein Olga Bernhardt, Budapest.

Herr Moriz Wiener, Schuhobertheilfabrikant aus Szekesfehervar, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Etelka, Tochter des Herrn Lazar Lusig, Lederhändler in Losoncz. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Sport-, Reise- und Jagdhemden im Spezialgeschäfte bei Jof. Sigmund, Pest, IV., Váci-utca 28 (Városláz-tér).

Die Lohnforderungen der Gasarbeiter.

Die Pourparlers werden fortgesetzt.

Der heutige Tag brachte einen Ruhestifter in die Verhandlungen zwischen Gaswerks-Direktion und Arbeitern: Am Vormittag erschien Reichstagsabgeordneter Dr. Alexander Petö bei der Direktion und richtete an dieselbe das Ersuchen, die abgebrochenen Vertragsverhandlungen neuerdings aufzunehmen. Es wurde diesem neuesten Delegirten der Arbeiter der Bescheid, daß der neue Lohntarif, mit Ausnahme der auf das Nachtbesugniß bezüglichen Punkte, im Einvernehmen mit den Arbeiterdelegirten festgestellt worden sei, in der Nachtfrage aber die Direktion kein Zurückweichen kenne. Die Direktion legte dem Dr. Petö nahe, bei den Arbeiterführern zu wirken, daß die Arbeiter den neuen Lohntarif unbehindert sollen unterfertigen dürfen. Weitere Verhandlungen, so erklärte die Direktion, seien nicht am Plage, doch sei sie geneigt, die Wünsche der Arbeiter bereitwillig anzuhören.

Das einigermaßen ablehnende Verhalten der Direktion wird dadurch verständlich, daß die Direktion von der Ablicht der Arbeiterführer Kenntniß erhielt, den Gasarbeiterstrike im Winter zu arrangiren, in welcher Jahreszeit die Verhältnisse für die in den Ausstand tretenden natürlich viel günstiger liegen. Die Zeit bis dahin soll mit Verhandlungen und mit "Amerikanisiren" ausgefüllt werden. Die Direktion hingegen ist bestrebt, den Lohntarif von jedem einzelnen Arbeiter unterschreiben zu lassen, um auf diese Weise einer späteren Strifebewegung die Spitze zu benehmen. Ein ganz beträchtlicher Theil der Arbeiter hatte auch schon den Lohntarif bindend zur Kenntniß genommen.

Mit dem morgigen Tage — dem ersten vertragslosen Tage — läßt die Direktion versuchsweise für den Monat Juli die achtstündige Arbeitszeit in dem Feuerhause eintreten. Von dem Verhalten, respektive der Leistung der Arbeiter wird es abhängen, ob diese Reform stabilisiert wird oder nicht. Die Arbeiterführer sind natürlich auch mit dieser von ihnen selbst geforderten Neuerung nicht zufrieden, wie dies Nachmittags während der von neuem aufgenommenen Verhandlungen klar hervorging.

Am Nachmittags sprach mit Dr. Alexander Petö an der Spitze neuerdings eine aus acht Bevollmächtigten bestehende Arbeiterdeputation bei der Direktion vor und es begann wieder eine Besprechung der Situation, die sich von 5 bis 1/2 Uhr hinzog. Auch diese Besprechung verlief resultatlos. Die Arbeiterdelegirten stellten in erster Reihe die Forderung auf, daß die Direktion den den Arbeitern mitgetheilten Lohntarif zurückziehe. Demgegen-

über erklärte die Direktion, daß der Lohntarif morgen ins Leben trete und von sämtlichen Arbeitern, die auf weitere Beschäftigung in den Gaswerken reflektiren, unterschrieben werden müsse. Nach der schriftlichen Annahme des Lohntarifs von Seiten der Arbeiter sei die Direktion bereit, die Unterbreitung und Wünsche der Arbeiterschaft hinsichtlich des Lohntarifs im Vereine mit der zu wählenden Arbeiterkommission mit größtem Wohlwollen zu verhandeln. Die Direktion machte sich erbötig, jeden Wunsch der Arbeiter, der während der bisherigen Lohnverhandlungen geäußert wurde, zu honoriren, um zu beweisen, daß es ihr nicht um die Restriktion der Lohnforderungen zu thun sei. Hingegen fordere sie von den Arbeitern nur eines, woran sie aber unter allen Umständen festhalte: die Unterfertigung des Lohnvertrages.

Die Gasarbeiter haben — wie gemeldet — in ihrer jüngsten Versammlung zwar ausgesprochen, daß sie auch nach Ablauf ihres Vertrages, das heißt nach dem 1. Juli, arbeiten werden, da sie die gegenwärtige Situation zur Inszenierung des Strikes für ungünstig erachten, doch erklärten sie zugleich in diametralerem Gegensatz zu diesem Beschlusse jeden Arbeiter, der den Lohntarif zur Kenntniß nehme und unterfertige, für einen Verräther. Heute nun sagten die Delegirten der Direktion, daß sie die Arbeiter in neuerlichen Verhandlungen zu stipulirenden Vertrag unterschreiben lassen werden. Während über diese Frage diskutiert wurde, erschien der Gaswerksingenieur Schön im Saale und theilte mit, daß er laut der erhaltenen Instruktion im Feuerhause die der achtstündigen Arbeitszeit entsprechende Gruppeneinteilung getroffen habe, doch haben ihm die Arbeiter zu wissen gethan, daß sie eine einer sieben-einhalbstündigen Arbeitszeit entsprechende Gruppeneinteilung wünschen. Vor einigen Tagen war die achtstündige Arbeitszeit bei zehnstündiger Bezahlung noch ein heißer Wunsch der Arbeiter. Auch meldete der Ingenieur, daß die Arbeiter Ingerenz darauf üben wollen, in welcher Weise die Retorten beschrift werden sollen. Die Ingenieure der Gaswerke gaben der Direktion heute bekannt, daß sie unter den obwaltenden Arbeitsverhältnissen für die ungestörte Aufrechterhaltung des Betriebes keine Verantwortung übernehmen können. Um 6 Uhr Abends fand übrigens in den Fabriken Schichtablösung statt, die normal verlief.

Um 1/28 Uhr Abends nahm — wie bemerkt — die Verhandlung der Direktionsmitglieder mit den Arbeiterdelegirten nach resultatlosem Hin- und Herbattiren ihr Ende und sichtlich erregt zogen die Vertreter der Arbeiterschaft von dannen. Sie setzten auf der Straße untereinander die Beratung über die Lage der Arbeiter fort und nach kurzer Frist wurde Dr. Alexander Petö neuerdings als Friedensbote zur Direktion entsendet. Eine Stunde lang wahrte die Unterredung Dr. Petö's mit dem Direktorium. Das Resultat dieser Pourparlers besteht, wie wir erfahren, darin, daß die Direktion davon Abstand nimmt, die Arbeiter am morgigen Tage zur Unterfertigung des Lohntarifs zu verpflichten, wogegen die Arbeiterdelegirten in einer für morgen Abends einzuberufenden allgemeinen Arbeiterversammlung ihren Genossen nahelegen werden, die Bedingungen des Lohntarifs zu acceptiren. Nachher werden im Sinne des Standpunktes der Direktion die noch nicht erledigten Wünsche der Arbeiterschaft bezüglich der Lohnverhältnisse von dem Direktorium und einer gewählten Arbeiterkommission gemeinsam ins Reine gebracht werden.

So fand der heutige Tag, nachdem man sich in beiden Lagern schon beinahe auf den unmittelbaren Ausbruch des Strikes gefaßt machte, einen halbwegs zufriedenstellenden Abschluß.

Beförderungen von Post- u. Telegraphenbeamten

Handelsminister Franz Kossuth hat im Status der Post- und Telegraphenbeamten die folgenden Ernennungen vorgenommen:

In die VII. Gehaltsklasse zu Post- und Telegraphenrathen die Post- und Telegraphensekretäre, beziehungsweise Inspektoren: Dr. Vincenz Tildy, Dionys Szabó, Franz Krajcsovicz, Béla Pongrácz, Emerich Kálmán, Ladislaus Halász, Victor Szépy, Alois Duronelly und Anton Naszó.

In die VIII. Gehaltsklasse zu Post- und Telegraphensekretären die folgenden Hilfssekretäre: Ladislaus Bucskits, Gabriel Nagy, Ludwig Soós, Joseph Pilát, Emerich Galáfi, Karl Melcher, Stephan Szabon, Géza Klebersberg, Dr. Rudolf Dondrejovits, Dr. Michael Fábry, Eugen Gagyó, Wilhelm György, Dr. Salomon Pap, Julius Györy, Alexander Bölemann, Alfred Lamprecht, Anton Niedermann, Jakob Rejovits, Dr. Johann Hamvas, Ludwig Podhorzky und Michael Rátóczy.

In die IX. Gehaltsklasse zu Post- und Telegraphen-Hilfssekretären die folgenden

Konzipisten, bezw. Oberbeamten, bezw. Beamten: Dr. Aurel Vanaha, Dr. Emil Engleth, Dr. Johann Oláh, Dr. Nikolaus Illne, Karl Páhr, Dr. Franz Scheffer, Dr. Stephan Balló, Adolf Raabe, Edmund Szongott, Joseph Stehany, Julius Haláthy, Dr. Koloman Gnyárfás, Dr. Miklós, Dr. Andreas Nagy, Dr. Stephan Nyáry, Joseph Korjós, Dr. Miklós Dobzanski, Joseph Szabó, Emil Liebmann, Nikolaus Dobzanski, Joseph Szabó, Dr. Emil Schemmel, Dr. Paul Törzsföl;

in die VII. Gehaltsklasse zu Post- und Telegraphen-Oberinspektoren die folgenden Inspektoren: Alexander Myslowitz, Georg Rudn, Sigmund Szath, Julius Frányi, Sigmund Boglajen, Joseph Málly, Alexander Kísz, Nathan Sommer, Dominik Bartha, Ludwig Lukács, Johann Rostaházi, Julius Polonyi, Alexander Nicolich, Julius Kollert, Joseph Raff a, Ernst Schmiermund, Andreas Arnold, Moriz Lauber, Arpád Gruber, Paul Kisfaludy;

in die VIII. Gehaltsklasse zu Post- und Telegraphen-Oberinspektoren die folgenden Inspektoren: Alexander Myslowitz, Georg Rudn, Sigmund Szath, Julius Frányi, Sigmund Boglajen, Joseph Málly, Alexander Kísz, Nathan Sommer, Dominik Bartha, Ludwig Lukács, Johann Rostaházi, Julius Polonyi, Alexander Nicolich, Julius Kollert, Joseph Raff a, Ernst Schmiermund, Andreas Arnold, Moriz Lauber, Arpád Gruber, Paul Kisfaludy;

in die VII. Gehaltsklasse zu Post- und Telegraphen-Oberinspektoren die folgenden Inspektoren: Alexander Myslowitz, Georg Rudn, Sigmund Szath, Julius Frányi, Sigmund Boglajen, Joseph Málly, Alexander Kísz, Nathan Sommer, Dominik Bartha, Ludwig Lukács, Johann Rostaházi, Julius Polonyi, Alexander Nicolich, Julius Kollert, Joseph Raff a, Ernst Schmiermund, Andreas Arnold, Moriz Lauber, Arpád Gruber, Paul Kisfaludy;

in die VIII. Gehaltsklasse zu Post- und Telegraphen-Oberinspektoren die folgenden Inspektoren: Alexander Myslowitz, Georg Rudn, Sigmund Szath, Julius Frányi, Sigmund Boglajen, Joseph Málly, Alexander Kísz, Nathan Sommer, Dominik Bartha, Ludwig Lukács, Johann Rostaházi, Julius Polonyi, Alexander Nicolich, Julius Kollert, Joseph Raff a, Ernst Schmiermund, Andreas Arnold, Moriz Lauber, Arpád Gruber, Paul Kisfaludy;

Sport.

Mager Rennen. Für das morgen, Mittwoch, stattfindende dritte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 10 Unterchriften. — 2. „Preis von Szód.“ (3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 16 Unterchriften. — 3. „Fátra-Handicap.“ (Preis 16,000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 18 Unterchriften. — 4. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 23 Unterchriften. — 5. „Maiden-Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 13 Unterchriften. — 6. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 17 Unterchriften.

Ein neuer Buchmacher. Die Firma J. S. Krausz u. Komp. hat vom ungarischen Jockeyklub eine Buchmacher-Konzession erhalten und hat ihr Liszt Ferencz-ter 3 befindliches Bureau schon eröffnet.

Theater, Kunst und Literatur.

Das provisorische Nationaltheater.

Keine Pachtung des Volkstheaters.

Ueber die angebliche Pachtung des Volkstheaters durch die Regierung, um für das Personal des Nationaltheaters eine provisorische Heimstätte zu schaffen, während der Neubau des Nationaltheaters vollzogen wird, veröffentlicht heute mehrere ungarische Blätter ausführliche Details. So wird auch mit apodiktischer Bestimmtheit behauptet, daß das Volkstheater schon morgen, Mittwoch, dem Staate übergeben wird gegen Barvergütung des von Direktor Mader investierten Geschäftskapitals und gegen die Abfertigung des ganzen technischen, administrativen und Künstlerpersonals mit einer neunmonatlichen Gage.

Diesen Darstellungen stehen die uns gemachten Eröffnungen der Direktion des Volkstheaters gegenüber, in denen entschieden betont wird, daß an den Nachrichten der erwähnten Blätter kein wahrer Wort sei. Es haben — erklärt die Direktion — derartige Unterhandlungen zwischen der Direktion des Theaters und der Regierung niemals stattgefunden und auch derzeit sind solche nicht im Zuge. Die Regierung habe bloß einmal durch eine Anfrage die Angelegenheit berührt, sei jedoch darauf nicht wieder zurückgekommen. Von detaillierten Abschlüssen sei nie die Rede gewesen. Den Anstöß zu den erwähnten

Gerüchten hat die Tatsache gegeben, daß die Direktion des Volkstheaters gegen den Plan eines provisorischen Nationaltheaters auf dem Rákócziplatze mit allem Nachdruck protestiert und in diesem Sinne an die Hauptstadt eine Vorstellung gerichtet hat, weil sie durch ein Theater auf dem genannten Platze eine Ableitung des Josephstädter Theaterpublikums befürchtet, das den Stock der Volkstheaterbesucher bildet. Die Direktion des Volkstheaters denke, wie das Dementi besagt, an eine Uebergabe des Theaters gar nicht, was schon aus dem Umstande hervorgehe, daß unausgesehrt Neueingagierungen vorgenommen und neue Stücke für die folgende Saison erworben werden. Gerade jetzt werden sieben ausländische Werke übersetzt und mehrere heimische Stücke sind bereits fest erworben.

Aber die Unglaublichkeit der erwähnten willkürlichen Kombinationen wird durch die Tatsache bewiesen, daß keine der Personen, denen in dieser Theaterangelegenheit eine aktive Rolle zukommt, sich in Budapest aufhält. Unterrichtsminister Graf Apponyi weilt in Oberhart, Staatssekretär Molnár in Gastein, Direktor Mader hat sich schon heute Morgens auf den Sommerurlaub begeben und der administrative Direktor Desider Bálint tritt morgen Früh seine Ferien an. Beide Direktoren kehren erst gegen Ende August nach Budapest zurück.

Der Präsident der Volkstheaterkommission Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy hatte die Freundlichkeit, über diese Frage sich einem unserer Mitarbeiter gegenüber folgendermaßen zu äußern:

Die Mitteilungen der heutigen Abendblätter haben mich einigermaßen überrascht, da ich weder von irgendwelchen Verhandlungen noch von einem bevorstehenden Abschluß derselben Kenntnis besitze. So viel kann ich jedoch sagen, daß meines Wissens zur Zeit weder zwischen der Regierung und dem Volkstheater noch zwischen der Stadt und dem Theater derartige Verhandlungen gepflogen werden, da ich von derartigen Verhandlungen doch unbedingt Kenntnis besitzen müßte. Ich habe bis zur Stunde keinerlei schriftliche Mitteilungen über diese Angelegenheit erhalten. Ist etwas Wahres an der Nachricht, so muß ich als Bürgermeister der Hauptstadt und als Präsident der Volkstheaterkommission unbedingt im Laufe des morgigen Tages irgend eine Verständigung erhalten, da ohne Hinzuthun der Hauptstadt diese Frage unmöglich gelöst werden kann.

Ueber die Frage, ob ein Wechsel in der Leitung des Volkstheaters für dieses von Vorteil wäre oder nicht, kann ich mich nicht äußern, wie ich mich auch über das Meritum der Sache nicht verbreiten kann. Ich müßte mich zuerst mit den Mitgliedern der Volkstheaterkommission ins Einvernehmen setzen, um deren Ansichten in dieser Angelegenheit kennen zu lernen. Die Frage der Verpachtung des Volkstheaters an die Regierung taucht übrigens jetzt nicht zum ersten Male auf. Kurze Zeit nach dem Tode Paul Bidors wurde dieser Plan vom Staatssekretär Bezere dj angeregt; die Idee fand lebhaften Anklang unter den Mitgliedern der Volkstheaterkommission. Es wurden auch Verhandlungen eingeleitet, und ich selbst habe damals mit dem Minister des Innern Grafen Julius Andrássy längere Zeit verhandelt. Der Minister verhartete jedoch auf dem Standpunkte, daß er in dieser Angelegenheit keine Entschlieung treffen wolle, bevor er nicht die Absichten des Kultus- und Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi kenne. Damals war nämlich bereits der Plan aufgetaucht, die Leitung der Theaterangelegenheiten dem Kultus- und Unterrichtsminister zu übertragen. Graf Apponyi erklärte, er habe sich mit der Volkstheaterfrage noch nicht beschäftigt und wolle in dieser Frage vorläufig keine Stellung nehmen. So geschah es, daß die Verhandlungen als bald abgebrochen wurden.

„Pol. Ort.“ veröffentlicht in den Abendstunden folgendes Communiqué:

Von eingeweihter Stelle erhalten wir die Information, daß die kompetenten Delegierten des Kultus- und Unterrichtsministeriums in Verbindung mit dem Plane, demzufolge die provisorische Placierung des Nationaltheaters auf dem Rákócziplatze beabsichtigt wird, mit der Leitung des Volkstheaters Verhandlungen eingeleitet haben, ohne daß dieselben zu einem positiven Resultat geführt hätten.

* Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat an den Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi eine Zuschrift gerichtet, in welcher er die moralische und materielle Unterstützung des zu errichtenden ständigen Stadtheaters bei ihm aus wärmste befürwortet. darauf hinweisend,

welch große Dienste das von Direktor Sigmund Felb zu errichtende Theater in kultureller und nationaler Beziehung zu leisten berufen ist.

Gerichtshalle.

Eine Rauffzene im Opernhaus.

Budapest, 30. Juni. Um eine Angelegenheit seines Vaters, der Orchestermitglied des kön. Opernhauses ist, in Ordnung zu bringen, erschien der Musikprofessor Ferdinand Bendiner am 5. Juni l. J. in der Kanzlei des Opernhauses. Da der Direktor des Opernhauses Herr Méfáros nicht zugegen war, ließ sich Bendiner mit dem Kanzleidirektor Johann Górdógh in ein Gespräch ein. Bei dieser Gelegenheit machte er in ziemlich lautem Ton abfällige Bemerkungen über Méfáros. Das laute Gespräch, namentlich aber die Ausfälle gegen den Direktor erregten die Aufmerksamkeit des im Nebenzimmer befindlichen Anwalts des Opernhauses Dr. Edmund Hets, der Bendiner zurechtwies. „Was suchen Sie hier und mit welchem Recht wagen Sie es, den Direktor in Anwesenheit der Beamten zu beleidigen?“ fragte Hets barsch. „Was kümmert denn Sie die Sache?“ lautete die Antwort. „Ich kenne Sie gar nicht, wer sind Sie?“ — „Ich bin Anwalt des Opernhauses und verbiete Ihnen, den Direktor des Instituts zu verlegen“, ließ sich Hets vernehmen. — „Ich verbiete Ihnen, mit mir zu schreiben. Brüllen Sie anderswo!“ replizierte Bendiner. Nun wurde Dr. Hets angeblich thätlich. Er packte Bendiner beim Kragen und drängte ihn zur Thür hinaus. Im Vorhaus soll er Bendiner gesagt haben: „Nun halten Sie das Maul, sonst erschlage ich Sie!“

Wegen dieses Vorkommnisses erlittete Bendiner gegen Dr. Hets die Anzeige wegen Ehrenbeleidigung und lebensgefährlicher Drohung. Ueber diese Anzeige verhandelte heute Strafbezirksrichter Franz Benke, vor welchem Bendiner mit seinem Anwalt Dr. Samuel Fényes erschienen war. Dr. Hets erklärte gleich zu Beginn der Verhandlung, daß er gegen Bendiner die Widerrklage erhebe.

Der Privatkläger erzählt, daß Dr. Hets gleich bei seinem Erscheinen die provokatorische Aeußerung gemacht habe: „Schauen Sie, daß Sie fortkommen, sonst werfe ich Sie hinaus!“ Im Vorzimmer drückte ihn der Angreifer an die Wand und rief drohend: „Wenn Sie noch ein Wort reden, schieße ich Sie todt!“

Es folgte dann die Einvernehmung mehrerer Zeugen. Der Richter vertagte die Verhandlung, um neue Zeugen vorzuladen.

(Ein Epilog zur Affaire Bubicz.)

Der Kurator des ehemaligen Kassauer Bischofs Sigmund Bubicz, Advokat Dr. Edmund Hets, hat gegen den Vertheidiger des ehemaligen bischöflichen Sekretärs Joseph Hajnóczy, Advokaten Dr. Jidov Mandula, bei der Budapester Advokatenkammer die Disziplinarclage eingereicht, weil Dr. Mandula im Vereine mit Hajnóczy den damals in Baden wohnhaften Bischof Bubicz in listiger Weise telephonisch nach Wien gelockt haben soll. Hier soll Johann Dr. Mandula dem Bischof seine Dienste angeboten und sich über den Kurator des Bischofs Dr. Hets diskreditierend geäußert haben. Nach Beendigung der Disziplinaruntersuchung erhob der Anwalt der Advokatenkammer gegen Dr. Mandula die Anklage im Sinne des §. 68 der Advokatenordnung. Die Angelegenheit wurde heute vom Disziplinargericht der Advokatenkammer unter dem Vorsitze Dr. Moriz Viharis verhandelt. Der Angeklagte wurde vom Sekretär Dr. Oskar Bárkónyi vertheidigt, die Anklage war durch Dr. Marcell Baracs vertreten. Nach Anhörung der Zeugenaussagen des pensionirten Finanzrathes Karl Bubicz, des Advokaten Dr. Wilhelm Bálint und Joseph Hajnóczy's wurde Dr. Jidov Mandula vollständig freigesprochen, da nachgewiesen wurde, daß er keine vorherige Kenntnis davon besaß, daß der greise Kirchenfürst auf listige Weise nach Wien gelockt wurde.

Die Ermordung des Grafen Potocki.

Der Mörder zum Tode verurtheilt.

Lemberg, 30. Juni.

Vor dem Schwurgerichte fand heute der Prozeß gegen Andreas Siczynski statt, der am 12. April, an einem Sonntag, den Statthalter von Galizien, Grafen Andreas Potocki, ermordet hat. Für die Verhandlung gibt sich ein riesiges Interesse kund. Den Vorsitz führt Oberlandesgerichtspräsident Brzilewski, die Anklage vertritt der erste Staatsanwalt Dr. Barci. Sämmtliche fünf Vertheidiger sind erschienen.

Nach Eröffnung der Verhandlung wird die Anklage zuerst in polnischer, dann auf Wunsch der Vertheidigung auch in ruthenischer Sprache verlesen. Unter großer Spannung beginnt hierauf das Verhör mit dem Angeklagten.

Präsident (zum Angeklagten): Ich bitte, aufzustehen. Bekennen Sie sich schuldig, Angeklagter?

Angekl.: Ich bekenne mich schuldig, die That ausgeführt zu haben, allein ich bekenne mich nicht schuldig. Ich bitte, mir zu gestatten, meine That ausführlich zu motiviren, da ich nach der That sehr ermüdet und daher nicht in der Lage war, sie damals ausführlich zu motiviren. Was ich gethan habe, habe ich gethan ohne Verabredung, ohne Mitschuldige und ohne von Jemandem verleitet worden zu sein. Ich habe die That nicht vösklich aus-

geführt, sondern nach langer Vorbereitung. Der Angeklagte erklärt dann, daß er schon vor zwei Jahren, als er in Wien sich aufhielt, den Gedanken gefaßt habe und auf die Idee gekommen sei, daß Graf Potocki bestraft werden müsse. Graf Potocki sei bestrebt gewesen, mit allen Mitteln, legalen oder nicht legalen, nur die Herrschaft des Adels zu erhalten, und zwar auf Kosten der städtischen und ländlichen Bevölkerung.

Der Angeklagte spricht in freier Rede zusammenhängend und gewählt mit großer Ruhe und Gelassenheit. Der Angeklagte erörtert sodann die Wahlmissbräuche in den einzelnen Bezirken und betont, dem Grafen Potocki sei es darum zu thun gewesen, zu verhindern, daß eine größere Anzahl ukrainischer Abgeordneter gewählt werde. Die Ruthenen seien schließlich zur Ueberzeugung gekommen, daß auf gewöhnlichem Wege sich nichts ausrichten lasse und daß man daher zu anderen Mitteln greifen müsse. Der Angeklagte fährt sodann fort: Was hätte mir Leid thun sollen? Zunächst mein junges Leben, denn ich wußte ja, daß ich in den Tod gehe. Es war mir auch der Graf Potocki leid, der mir ja als Mensch indifferent war. Ich war mir dessen bewußt, daß ich ein Unrecht begehe an seiner Frau und an seinen Kindern, aber ich dachte mir, ich gebe dafür in Tausch die Thränen meiner Mutter und meiner Schwester, ich gebe es Mann für Mann. Der Angeklagte verwahrt sich gegen den Vorwurf, menschlings gehandelt zu haben, und erklärt zum Schluß, daß er seine That nicht bedauere, denn sie bedauern, hieße sich zur Schuld bekennen, er bekenne sich aber nicht schuldig.

Auf die Frage des Präsidenten, ob er den Statthalter ermorden wollte, antwortet der Angeklagte: — Ich habe gegen ihn ein Attentat verüben wollen, seinen Tod wünschte ich aber nicht.

Der Angeklagte erzählt sodann, er habe, als ihm der Statthalter entgegen kam, aus einer Entfernung von 2-3 Schritten sofort den Revolver abgefeuert.

Präsident: Wann kamen Sie auf den Gedanken, um eine Audienz anzusuchen?

Angekl.: Samstag Abends.

Präsident: Haben Sie von Ihrem Plane Ihrer Familie Mittheilung gemacht?

Angekl.: Ich habe mit Niemandem darüber gesprochen.

Das Beweisverfahren wurde sodann geschlossen. Nachdem der Gerichtshof die auf Meuchelmord lautende Frage vorgelegt hatte, beantragten die Verteidiger, es sei auch eine zweite Hauptfrage auf Todtschlag und eine Eventualfrage auf unwiderstehlichen Zwang den Geschwornen vorzulegen. Hierauf folgten die Pleidoyers.

Um 12 Uhr Nachts wurde das Verdikt der Geschwornen verkündet. Die Geschwornen haben den Angeklagten Siczynski mit allen zwölf Stimmen des Verbrechens des gemeinen Mordes schuldig erkannt. Der Gerichtshof verurtheilte Siczynski zum Tode durch den Strang. Die Verteidiger meldeten die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Der Prozeß Eulenburg.

Zweiter Verhandlungstag.

Berlin, 30. Juni. (Privat-Telegramm.) Fürst Eulenburg sah bei der heutigen Verhandlung noch schlechter aus als gestern. Man sah es ihm an, daß er total erschöpft ist. Bis zum Beginn der Verhandlung waren seine Gattin und seine Söhne bei ihm.

Der Fürst erklärte heute bezügl., nicht pervers veranlagt und auch niemals perversen Neigungen nachgegangen zu sein. Die verschiedenen gegen ihn erhobenen Beschuldigungen motivirt Fürst Eulenburg mit seiner Ansicht über Freundschaft zwischen Männern. Das Verhalten des Zeugen Ernst sei ihm vollständig räthselhaft.

Um 2 Uhr trat mit Rücksicht auf das Befinden des Fürsten eine Pause ein. Nach der Pause wurde die Aussage des Angeklagten beendet. Hierauf folgte die Einvernahme der Zeugen. Als erster Zeuge wurde Baron Albert Rothschild aus Wien einvernommen, der bereits bei der Voruntersuchung erklärt hatte, daß er über den Fürsten nichts Schlechtes sagen könne. Er sei mit ihm in literarischen und musikalischen Salons zusammengetroffen, wo der Fürst immer zu sehen war. Ein Hausmeister aus Starnberg gab an, der Fürst habe ihn einmal unfittlich berührt. Um 3 Uhr wurde die Verhandlung abgebrochen und ihre Fortsetzung für morgen Vormittags 11 Uhr anberaumt.

Berlin, 30. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutige Verhandlung wurde um 11 Uhr eröffnet. Der im Automobil ankommende Fürst wurde von einer großen Menschenmenge erwartet, und als der Wagen stehen blieb, drängte sich Alles herbei, den Fürsten zu sehen. An der Thüre des Verhandlungs-saales war die Aufschrift angebracht: Die Defektheit ist ausgeschlossen. Vor der Thüre waren Polizisten postirt, die Jedermann fernhielten.

Die Verhandlung nahm mit dem Verhör des Fürsten ihren Anfang. Der Fürst erklärte,

niemals eine gegen den §. 175 verstoßende Handlung begangen zu haben. Sein Gewissen sei rein. Auf die Frage des Präsidenten, womit er den intimen Ton des bei Ernst gefundenen Briefes erkläre, deponirte Fürst Eulenburg, in Starnberg längere Zeit in Gesellschaft Ernsts gerudert und geangelt und ihn liebgewonnen zu haben. Ueber Aufforderung des Präsidenten sprach sodann der Fürst von seinen Gewohnheiten, seinen poetischen Neigungen und wiederholte seine Behauptung, keinen falschen Eid geleistet zu haben.

Der Zeuge Baron Albert Rothschild sagt aus, daß sein Bruder Baron Nathaniel Rothschild dem jüngsten Sohne des Fürsten bloß 250,000 Mark hinterlassen hat.

Sodann wurden noch der Münchner Professor Seiß und der Hausbesorger Daudel als Zeugen vernommen. Daudel's Aussagen waren für den Fürsten belastend.

Berlin, 30. Juni. (Privat-Telegramm.) Die „Neue Hamburger Zeitung“ und die „Leipziger Abendzeitung“ veröffentlichen ein Interview mit Harden. Der Herausgeber der „Zukunft“ erzählt, daß Fürst Eulenburg und Lecomte in München mit dem Attaché der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft, dem Grafen Lónyay, Bekanntschaft gemacht und Freundschaft geschlossen hätten. Fürst Eulenburg sei an dem Sturze des geheimen Raths Hofstein schuld gewesen. Harden erzählte des Weiteren, daß die spiritistischen Séancen des Fürsten Eulenburg überaus schädlich auf den Kaiser eingewirkt hätten. Der Kaiser selbst habe an solchen Geistesübungen mittheilgenommen und lange Zeit ein Zeug in seiner Uhr verwahrt haben, welches angeblich ein citirter „Zeit“ in einer Séance zurückgelassen. Nach Ansicht Harden's ist Fürst Eulenburg zweifellos Homosexuell, und er — Harden — habe weit mehr Beweise gegen den Fürsten in Händen, als er bisher benützt. Harden behauptet, die nächste Umgebung des Fürsten Eulenburg habe diesem gerathen, einen Selbstmord zu begehen.

Offener Sprechsaal.*

Ein altes schmerzstillendes Einreibungsmittel gegen Gliederreissen u. Erkältungskrankheiten aller Art. MOLL'S FRANZBRANNWEIN-SALZ. Fläsche K 1 90. Central-Depot bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofl. WIEN, Tuchlauben 9. In den Provinz-Depots verlange man MOLL'S Präparat.

Sabin Diamantstein, Ujvidék (Neufahr), M. Behrman, Brod a/S., empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Tapeten. Sieburger & Co., k. u. k. Hoflieferanten Budapest, V. Föld-utca 8. Reichste Auswahl Billigste Preise! Inoleum-Lager. Telefon 34-04.

Üzletv. zető, elsörendü férfiruha-szabász, férfi és női konfekció segéd allandó alkalmazásra felvétetnek. Moltzer Dániel, Szeged.

Mérlegképes könyvelő magyar-német levelező a gubona szakmából állását változtatni óhajtja. Megkeresések „Szakember“ jelleg alatt a kiadóra kéretnek.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER. Vollkommenstes natürliches ABFUHRMITTEL.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus. Dringlichkeitsanträge.

Wien, 30. Juni. Im Einlaufe befinden sich Interpellationen verschiedener Parteien betreffend die jüngsten Ereignisse in Graz. Nach Verlesung des Einlaufes zieht das Haus den Dringlichkeitsantrag Breiter betreffend die Revision des militärehhrenrätlichen Verfahrens in Verhandlung.

Wie ungleich das Kriegsministerium vorgehe und wie es insbesondere gegenüber Ungarn Rücksicht zeige, bewerte — so führte Redner aus — der Fall eines adeligen ungarischen Husarenoffiziers, der wegen Unterschlagung von Quar-

tiergeldern vor anderthalb Jahren ehrenrätlich kassirt wurde. Der ungarische Reichstagsabgeordnete Thoroczky hat in dieser Angelegenheit an das Kriegsministerium einen Brief mit der Bitte um Abänderung des Urtheils gerichtet, in dessen Folge die Angelegenheit einem zweiten Ehrenrathe zur Urtheilsfällung vorgelegt wurde, der jedoch trotz des Drudes, den man ausübte, zu keinem anderen Resultate gelangen konnte als der erste Ehrenrath. Einen zweiten Brief des Abgeordneten Thoroczky beantwortete Generalauditor v. Treidler dahin, daß eine nochmalige Verhandlung des Falles unmöglich sei, daß jedoch die Kriegsverwaltung für den Beschuldigten in pekuniärer Beziehung sorgen werde. Nach den gesetzlichen Bestimmungen erhält ein aktiver Offizier, wenn er ehrenrätlich kassirt wird, keine Pension, während ein in Ruhestand befindlicher Offizier im Falle seiner ehrenrätlichen Kassirung seine Pension weiter bezieht. Um nun dem beschuldigten Husarenoffizier finanziell beistehen zu können, hielt Generalauditor v. Treidler die Durchführung des ehrenrätlichen Beschlusses solange zurück, bis der betreffende Oberlieutenant suberabirt und pensionirt war. Dann erst wurde er ehrenrätlich kassirt, so daß ihm nunmehr die Pension ausbezahlt wird.

Landesverteidigungsminister Georgi verweist in Erwiderung auf den vom Abgeordneten Breiter vorgebrachten Fall des persischen Generals Kollische auf die vom Kriegsminister in der Delegation ertheilte Aufklärung, wonach die wegen dieses Vorfalls gegen den Vorstand der vierten Abtheilung des Kriegsministeriums erhobenen Anwürfe vollkommen unbegründet sind. Was den vom Abgeordneten Breiter erwähnten Fall des von der Heeresverwaltung angeblich schwer gekränkten Grohroviz betrifft, so betont der Landesverteidigungsminister, daß gegen den genannten Obersten nicht das Geringste vorliege. Die gegen die Anwendung des ehrenrätlichen Verfahrens erhobenen Angriffe entbehren jeder tatsächlichen Berechtigung, da sich das Verfahren nach streng vorgeschriebenen Grundätzen richtet. Der Minister bittet um Ablehnung der Dringlichkeit.

Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung wurde die Dringlichkeit abgelehnt.

Angebliche Reise Wilhelm's II. in die russische Ostsee.

Petersburg, 30. Juni. „Njetjch“ meldet, Ende dieser Woche treffe der deutsche Kaiser in den russischen Ostseegewässern ein. Dieser Reise, die dem Besuche des Präsidenten Fallières vorausgehe, werde in politischen Kreisen große Bedeutung beigegeben. Die Initiative zur Reise des Kaisers Wilhelm gehe von deutscher Seite aus. (In Wiener gut informirten Kreisen ist von einem Plan des Kaisers Wilhelm, in die russische Ostsee zu reisen, nichts bekannt.)

Die Wirren auf dem Balkan.

Belgrad, 30. Juni. (Privat-Telegramm.) Der österreichisch-ungarische Gesandte hat bei der serbischen Regierung Vorstellungen wegen Begünstigung des Bandenwesens in Mazedonien erhoben.

Berlin, 29. Juni. Die „Bosnische Zeitung“ berichtet aus Wien: Russlands Vorstellungen in Sophia und Belgrad wegen des mazedonischen Bandenwesens werden hier sehr bemerkt, da darin zum ersten Mal die Losjage Russlands von dem bisherigen russisch-österreichischen Balkanabkommen praktisch in Erscheinung tritt. In den letzten elf Jahren und namentlich seit Würzberg sind solche an die Balkanstaaten gerichtete Vorstellungen von Russland und Oesterreich-Ungarn gemeinsam unternommen worden. Diesmal ging Russland selbstständig vor.

Die Kabinettskrise in Serbien.

Belgrad, 30. Juni. Der König empfing heute den serbischen Gesandten in Rom Milovanovic in Audienz.

Belgrad, 30. Juni. Die Regierungspartei ermächtigte die zur Bildung des neuen Kabinetts ausersehenen Ultraliberalen Belimirovic, Milosavljevic und Milovanovic, morgen mit den Jungradikalen behufs Erzielung eines Kompromisses in Verhandlung zu treten.

Die Wirren in Persien.

London, 30. Juni. Der „Standard“ meldet aus Petersburg, daß in ganz Persien der Belagerungszustand erklärt worden ist. Der Schah hat sich nach Kasradschar einem Schlosse zwei Meilen nördlich von Teheran, begeben. Die Hauptstadt selbst leidet noch unter dem Mangel an Autorität und die Plünderungen dauern fort. Die britische Gesandtschaft wird von Kosaken bewacht, um zu verhindern, daß sie als

Zusuchtsstätte benutzt wird. 3 zwölf Mitglieder des Parlaments sind gefoltert und hingerichtet worden.

Teheran, 30. Juni. (D. R.-G.) Der Schah hat sich direkt bei König Eduard über die Ansgewährung durch die hiesige englische Vertretung beschwert. Der König gab in seiner Antwort der englischen Gesandtschaft Recht, indem er auf die letzten zahlreichen Hinrichtungen, die ohne eigentliche Rechtsprechung stattgefunden haben, hinwies. Der angekündigte allgemeine Erlass einer Amnestie findet wenig Glauben, da noch gestern zwei Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Urtheile sollen durch ein unparteiisches Gericht erfolgen. In der Stadt herrscht in Folge der letzten Vorgänge, die die Stimmung sehr niedergedrückt haben, Ruhe. Der Verkehr in den Bazar ist gering. Vereinzelt finden noch Plünderungen statt.

Paris, 30. Juni. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte auf bessere Auslandsberichte in fester Haltung, doch wies das Geschäft wenig Lebhaftigkeit auf. Renten hielten sich meist gut behauptet. Etwas lebhafter wurden Kupferaktien umgesetzt und auch in den südafrikanischen Minen herrschte theilweise Festigkeit vor. Schlusstendenz behauptet.

London, 30. Juni. (Fonds Börse.) In heimischen Renten charakterisierte sich die Haltung als träge, während fremde Anleihepapiere eine bessere Position einnahmen. Amerikaner fanden während des offiziellen Verkehrs für Wallstreet Rechnung Aufnahme. Kupferaktien schlossen gleich den Minen angeregt und fest. Schlusstendenz ruhig.

Newyork, 30. Juni. (Fonds Börse.) Kabeltelegramm. Der geschäftliche Verkehr an der heutigen Börse war von erster Stunde an unbedeutend, einzelne Spekulantengruppen befanden theilweise Interesse. Später rückten auch Deckungen an, doch wurde die Haltung bald wieder auf Angriffe der Baissiers schwächer. Der Schluss war gedrückt. An Aktien wurden 180,000 Stück umgesetzt.

Newyork, 30. Juni. (Fonds Börse.) Kabel-Telegramm. (Schlusskurse.) Zeitgeld 1 1/2% (1 1/2%), Taggeld 1 1/4% (1 1/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.60 (485.60), Cable Transfers 487.20 (487.20), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 53 1/2 (54), Northern Pacific 3% bond 71 (71 1/2), Atchafon Dopea and Santa Fe Com. 81 1/2 (82 1/2), Baltimore & Ohio Com. 86 1/4 (86 3/4), Canada Pacific 159 3/4 (160 1/4), Chesapeake and Ohio 39 1/2 (39 3/4), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 133 3/4 (133 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 24 1/4 (24 1/4), Erie Common Shares 19 1/4 (19 1/2), Illinois Central 129 1/4 (129 1/4), Louisville & Nashville 104 1/2 (105), Missouri Kansas and Texas Common 27 1/4 (27 1/2), Missouri Pacific 47 1/2 (48 1/2), Newyork Central Railway 103 1/4 (103 3/4), Newyork Ontario and Western 40 1/2 (40 1/2), Norfolk and Western Common Shares 67 1/4 (67 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 120 3/4 (121 1/4), Philadelphia and Reading Com. 112 1/2 (112 3/4), Modisland Company 157 1/2 (157 1/2), Southern Pacific 87 1/2 (87 1/2), Southern Railway Com. 17 (17), Union Pacific 145 1/2 (145 1/2), Wabash Preference 22 1/4 (22 1/2), Amalgamated Copper Com. 65 1/2 (66 1/2), American Sugar Ref. Com. 125 1/2 (125 1/2), Anaconda Mining Comp. 41 1/4 (41 1/2), United States Steel Corp. 37 1/2 (38), United States Steel Pref. 102 1/2 (102 1/2). Umsatz 180,000 Stück.

Newyork, 30. Juni. (Schlusskurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.50 (11.50), per Juli 9.81 (9.78), per September 9.43 (9.43), in New-Orleans loco 11 1/2 (11 3/4), Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.60 (9.50), Rohe u. Brother 9.75 (9.55), Mais per Juni — (—), per Juli 79 1/2 (78 1/2), per September 78.25 (76 1/2), rother Winterweizen loco 95.75 (96 1/2), Weizen per Juni — (—), per Juli 95.75 (96), per September 93.25 (93 1/2), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio N. 6.25 (6.25), per Juli 6. — (5.95), per September 6. — (5.95); Mehl Spring Wheat clears 3.85 (3.85); Zucker: 3.78 bis — (3.78 bis —), Zinn: 27. — bis 27.40 (27. — bis 27.50); Kupfer: 12.75 bis 12.75 (12.62 bis 12.75). — Mais fest, Weizen stetig.

Chicago, 30. Juni. (Schlusskurse.) Weizen per Juni — (—), per Juli 84.75 (85 1/2), Mais per Juli 69.25 (69. —), Schmalz per Juli 9.17 (9.20), per September 9.32 (9.35), Speck short clear 8.37 (8.37), Pork per September 14.90 bis — (14.95 bis —). — Weizen stetig, Mais fest.

Die eingeklammerten Ziffern des Schlusskurs sind der vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 30. Juni

(Die heurige Ernte.) Parallel mit dem vom Ackerbauministerium am 15. Juni herausgegebenen letzten Bericht über die heurige Ernte, welche den Weizenantrag auf ungefähr 37 Millionen Meterzentner taxirte, hat sich der Landes-Agrikulturverein veranlaßt gesehen, an seine in den verschiedenen Centren des Landes bestehenden Filialen die Anfrage zu richten, ob und welche Veränderungen in dem Stand der Weizenanträge seit dem 15. Juni eingetreten sind. Die eingelaufenen, bis zum 25. Juni reichenden Berichte haben als Endresultat Folgendes ergeben: Im Vergleich zum Stande Mitte Juni stellt sich die Situation momentan wie folgt: Am rechten Donauufer unverändert, in den Komitaten Sopron, Somogy und Zala in Folge Regenmangels verschlechtert; auf dem linken Donauufer unverändert, zwischen Donau-Theiß, besonders Frühjahrsanträge verschlechtert. Auf dem rechten Ufer der Theiß keine Veränderung, abgesehen von einigen Hagelschäden, auf dem linken Ufer der Theiß unverändert, mit belangloser Besserung in den Komitaten Hajdu und Bihar. In der Theiß-Maros-Ecke keine Veränderung, in dem Komitat Temes und Umgebung Nagyszentmiklós gebessert. In den siebenbürgischen Landestheilen ist eine Verschlechterung eingetreten. Aus alledem ist ersichtlich, daß seit Mitte Juni in keinem Falle eine Besserung eingetreten ist. Es ist daher vorauszusetzen, daß das zu erwartende Ernteresultat hinter der Schätzung des Ackerbauministeriums zurückbleiben wird. Noch ungünstiger gestaltet sich die Situation dadurch, daß laut den eingelaufenen Berichten die Landwirthe über nennenswerthe Weizenvorräthe nicht verfügen. — So weit der vom Landes-Agrikulturverein heute ausgegebene Bericht, den mit etwas Reserve aufzunehmen nicht schaden kann. Gerade heute waren die Getreidepreise an der Börse mit Hinsicht auf Meldungen, wonach die Ernte entschieden höher zu schätzen sei als der vom Ackerbauministerium ausgegebene Bericht, im Rückgang begriffen; das vom Agrikulturverein ausgegebene Communiqué trägt daher einen gewissen tendenziösen Beigeschmack an sich, der umso auffälliger ist, als es das erste Mal der Fall ist, daß der Agrikulturverein dem amtlichen Bericht des Ackerbauministeriums zuvorkommt und die Preisgestaltung des Getreides auf diese merkwürdige Weise beeinflussen will.

(Das Kartell der Banken.) Die Konferenzen der hauptstädtischen Banken in Angelegenheit des Zustandekommens des Konditionskartells werden unermüdlich fortgesetzt, und sind, wie wir erfahren, bereits so weit gediehen, daß nach Erledigung der prinzipiellen Fragen nun schon in die Verhandlung der Details eingegangen werden konnte. Auch mit den Wiener Banken wurde dem Wesen nach eine Einigung erzielt und erübrigt auch hier nur mehr die Feststellung gewisser Detailfragen. In eingeweihten Kreisen ist man der Ansicht, daß hinsichtlich aller Fragen schon in den allernächsten Tagen eine vollständige Uebereinstimmung erzielt und das Kartell am 15. Juli in Geltung treten wird können. In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird der Abgeordnete Ernst Bódy übrigens eine Interpellation über das geplante Konditionenübereinkommen der Banken an den Finanzminister richten.

(Der Geldmarkt.) Die kleine Versteigerung auf dem internationalen Geldmarkte dürfte mit dem heutigen letzten Tage des Semesters ein Ende erreicht haben und der morgige Tag schon eine Erleichterung bringen. Der Privatdiskont notirte heute in Berlin wieder 3 1/2 Prozent, in Paris 1 1/2, in London 1 1/4 Prozent. Auf dem hiesigen Platze ist der Bedarf ein geringer und das Geschäft auf offenem Markte ein unbedeutendes. Die Sätze haben keine Veränderung erfahren, Geld über den 4. Juli hinaus ist sehr leicht zu haben. Der Ultimo brachte ziemlich Ansprüche an die Bankmittel, die jedoch das normale Maß nicht überschritten. Die Einreichungen bei der Bank betragen heute hier 18 Millionen Kronen, welchen ein dreitägiges Inzasso in der Höhe von 14 Millionen gegenüberstand. Die Gesamteinreichungen am Samstag und heute betragen daher nicht weniger als 52 Millionen Kronen, und es ist anzunehmen, daß die steuerfreie Notenreserve der Bank durch die Einreichungen hier, in Wien und in der Provinz nahezu ganz aufgezehrt wurde. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Geldmarkt bleibt wider Erwarten ziemlich steif. Geld wird für 8 bis 10 Tage stark gefragt und mit 5 Prozent und darüber bezahlt. Die Seehandlung gibt Geld nur auf einen vollen Monat und zu

4 Prozent. Der Privatdiskont fiel um 1/8 auf 3 1/2 Prozent. Der Londoner Geldmarkt hat sich wegen des Halbjahrswechsels gleichfalls versteift.

(Sarpener Bergbau-Gesellschaft.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Verwaltung der Sarpener Bergbau-Gesellschaft erklärt, daß die Dividende für das am 30. Juni ablaufende Geschäftsjahr nur auf 11 Prozent gegen 12 Prozent im vorigen Jahre zu setzen sei. Dies macht keinen guten Eindruck, weil man erwartet hatte, daß die großen Kohlen-Gesellschaften mindestens das gleiche Erträgniß haben würden wie im Vorjahre.

(Die Kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A.G.) hielt heute Vormittags in Abwesenheit des Präsidenten Magnatenhausmitglieds Sigmund Kornfeld und des Vizepräsidenten Emerich v. Bekár unter dem Vorsitz des Direktors Ministerialraths Elemér Horváth ihre ordentliche Generalversammlung. Aus dem zur Vorlage gelangten Geschäftsberichte ist zu entnehmen, daß der Schiffspark durch den Ankauf der Fahrzeuge des Joseph Eggenhofer'schen Schiffahrtsunternehmens vergrößert wurde, nimmere aus 48 Dampfern mit 18,650 Pferdekraften, 273 Schleppern mit einer Tragfähigkeit von 150,514 Tonnen und 69 Stationschiffen besteht. Der Werth der Fahrzeuge beträgt 17,789,951 K., der Werth der Ausrüstung 2,082,375 K. Die Dampfer haben in der Schiffahrtsaison 5166 Fahrten gemacht und haben 944,804 Kilometer zurückgelegt. Remorquirt wurden 747 fremde Schiffe. Die Einnahmen betragen aus der Personenbeförderung 762,232 K., aus dem Gütertransport 5,665,700 K. Der Stand der Prioritätsschuld hat sich auf 4,670,400 K. reduziert, dagegen sind die Reserven auf 8,254,050 K. gestiegen. Der Reingewinn beträgt nach allen Abschreibungen 418,655 K. 97 H. Die Direktion beantragt, den Coupon pro 1907 mit 8 K. einzulösen. Die Generalversammlung genehmigte den Bericht, die auf die Verwendung des Reingewinns bezüglichen Anträge und ertheilte das Absolutorium. Die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrathes, und zwar die Herren Ritter v. Ahsbahr, Anton v. Deutsch, Jul. Jarmay, Stephan Matuška, Franz Oetl, Dr. Alex. Berteš und Armin Wertner wurden wiedergewählt. Nach der Generalversammlung fand eine Sitzung der Direktion statt, in welcher neuerdings Magnatenhausmitglied Sigmund Kornfeld zum Präsidenten, Emerich Bekár zum Vizepräsidenten gewählt wurden.

(Die Barcs-Pastraczer Eisenbahn-A.G.) hielt heute unter dem Vorstehe des Direktionspräsidenten Maximilian Brám Ritter v. Bárdány ihre ordentliche Generalversammlung. Aus dem Rechnungsabslusse erhellt, daß das Bruttoerträgniß der Bahn im Jahre 1907 1,137,894 K. 42 H. betragen hat gegen 1,072,938 K. 45 H. (+ 64,955 K. 97 H.) im Vorjahre; die Betriebsausgaben hingegen 812,019 K. 31 H. gegen 885,710 K. 49 H. (+ 126,308 K. 82 H.), so daß sich ein Betriebsüberschuß von 325,875 K. 11 H. ergibt gegen 387,222 K. 96 H. (- 61,352 K. 85 H.) Der vertragsmäßig geleistete Beitrag der Südbahngesellschaft beziffert sich auf 274,124 K. 89 H. gegen 212,772 K. 4 H. im Vorjahre, welcher zur Ergänzung des Betriebsüberschusses auf 600,000 K. dient. Von dieser Summe wurde die Dotation zur Einlösung der am 1. Juli 1907 und am 1. Januar 1908 fällig gewordenen Prioritätsaktien-Coupons im Gesamtbetrage von 567,900 K. bestritten und der verbleibende Restbetrag von 32,100 K. dem Amortisationskonto als planmäßige Theilquote für die Amortisation der Prioritätsaktien zugeführt. Die Generalversammlung nahm den Bericht der Direktion genehmigend zur Kenntniß und ertheilte nach Verlesung des Aufsichtsrathsberichts den Funktionären das Absolutorium. Schließlich wählte die Generalversammlung die bisherigen Mitglieder der Direktion, und zwar die Herren Maximilian Brám Ritter v. Bárdány, Graf Madár Jankovich, Oskar Schüller, Sidor v. Guttmann und Baron Paul Schen, sowie die Aufsichtsräthe Madár v. Kis, Dr. Alfred Kazi und Adolf Franjich als ordentliche Mitglieder und Ferdinand Schloffer als Ersatzmann wieder, worauf die Generalversammlung unter lebhaften Clenrufen auf den Präsidenten geschlossen wurde. In einer kurz nach der Generalversammlung abgehaltenen Sitzung konstituirte sich die Direktion und es wurden Maximilian Ritter v. Brám zum Präsidenten und Geheimrath Graf Madár Jankovich zum Vizepräsidenten wiedergewählt.

(Regenmeldungen.) In einzelnen Gegenden des Landes gab es während der letzten 24 Stunden geringere Regenfälle, und zwar betrug die Niederschlagsmenge in Rajecskürd 3 Mm., Nagovárád 5

Kolozsvár 2, Késmárk 22, Tarczal 6, Rozsnyó 2, Arvadarálja 4, Selmeczbánya 2, Tátrafüred 27, Debreczen 2, Marosvásárhely 2, Nagyhenged 4, Perbenyik 8, Rajsa 7, Tíkolcz 3, Kiskartal 4, Nyireggháza 4, Margitta 6, Zilah 4, Belényes 5, Körös-bánya 4, Bánffyhungad 6, Csúcsa 5, Vaskőh 3 Mm.

(Neusiedler Papierfabrik N.G.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Neusiedler N.G. für Papierfabrikation erläßt eine Kundmachung, in der sie den Aktionären der Papierfabrik Schlögelmühl den Austausch ihrer Aktien, und zwar vier Schlögelmühl für drei Neusiedler, mit einer Baarzahlung von 10 Kronen anbietet. Der Austausch kann zwischen dem 1. und 31. Juli bei der Bodenkreditanstalt in Wien erfolgen.

(Konkurse.) Das Budapest Handels- und Wechselgericht eröffnete heute folgende Konkurse: über Bella Altman, prot. Firma in Budapest (VII., Dohánygasse 20 (und Neupesi) Arpadgasse 102) und ernannte zum Konkurskommissar den königlichen Gerichtshofrichter Desider Somostödy, zum Masseverwalter Advokat Dr. Géza Burger, zu dessen Stellvertreter Advokat Dr. Desider Stehlo. Anmeldungstermin 5. August, Liquidationsverhandlung 3. September. Wahl des Konkursauschusses 5. September. Ferner über die prot. Firma Szucs u. Bajda in Budapest (VIII., Barossgasse 109); Konkurskommissar kön. Gerichtshofrichter Dr. Achill Schirilla, Masseverwalter Advokat Dr. Bertalan Haas, dessen Stellvertreter Advokat Karl Fried. Anmeldungstermin 1. August, Liquidationstagfahrt 31. August, Wahl des Konkursauschusses 2. September. Aus Ugram wird uns telegraphirt: Ueber die Wollwaren-Manufakturfirma Alexander Kelenpanger (Mica 82), deren Inhaber kürzlich verstorben wurde, wurde der Konkurs verhängt. Die Passiven sollen 250,000 K. übersteigen. Die Firma betrieb früher ein Hohlberggeschäft.

(Joseph Markó's Lederfabrik in Rozsnyó.) Wie wir erfahren, sind Unterhandlungen im Zuge, um die Lederfabrik Joseph Markó in Rozsnyó, die vor einigen Monaten mit Passiven von 1,600,000 Kronen um ein Moratorium angeführt hatte, unter Beteiligung von Budapest Banken und Sparkassen in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Die Gläubiger sollen nach dem jetzigen Stande der Verhandlungen angeblich 70 Prozent ihrer Forderungen in Baarem und 20 Prozent in Aktien der neuen Gesellschaft erhalten.

(Insolvenzen.) Aus Bukarest wird uns telegraphirt: Die Manufakturfirma Morenu Salkalei in Turn-Severin ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Passiven betragen angeblich 100,000 Francs. Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Modemaarenfirma Kammer u. Schlegelinger in Wien (Graben) ist insolvent. Die Passiven betragen 150,000 Kronen.

(Die Rechtsverhältnisse der Geldinstitutsbeamten.) Die durch den Debreczener Kongress der Geldinstitutsbeamten zur Regelung des Pensionswesens und der Rechtsverhältnisse der Geldinstitutsbeamten entsandten Ausschüsse hielten Sonntag ihre erste Sitzung. Der Pensionsausschuß beschloß in seiner unter Vorsitz des kön. Rathes Albert Szabó gehaltenen Sitzung, eine selbstständige Pensionsanstalt der Geldinstitutsbeamten auf genossenschaftlicher Grundlage zu bringen; das hierzu erforderliche Kapital wird von der Opferwilligkeit der vaterländischen Geldinstitute erwartet. Der zweite Ausschuß beschloß auf Vortrag des Referenten Dr. Clemens Hantos, der Regierung ein Memorandum zu unterbreiten, in welchem die Regelung der Rechtsverhältnisse der Privatbeamten durch ein besonderes Gesetz und die gesetzliche Regelung deren Pensionswesens urgirt wird.

(Ungarn und der chemische Kongress in London.) Ende Mai 1909 tritt in London der VII. internationale Kongress für angewandte Chemie zusammen, an welchem alle Kulturstaaten durch ihre hervorragendsten Fachleute vertreten sein werden. Da die Verhandlungen des Kongresses auch vom Standpunkte der ungarischen chemischen Industrie und deren Förderung von großem Interesse sein dürften, hat der Landesverein der chemischen Industriellen Ungarns behufs Besprechung der nöthigen Vorbereitungen zum Kongresse jüngst eine Konferenz einberufen. In der Konferenz, in welcher Präsident Dr. Theodor Heilve in den Vorsitz führte, referirte der Direktor des chemischen Landesinstituts Dr. Thomas Kójutány in eingehender Weise über die Organisation des Kongresses und wies auf jene unhaltbare Lage hin, daß auf den früheren Kongressen selbst die kleinen Balkanstaaten vertreten waren, Ungarn jedoch eine amtliche Vertretung überhaupt nicht besaß. Unter solchen Umständen können wir es dem Auslande wahrlich nicht überlassen, wenn dasselbe hinsichtlich unserer staatlichen Selbstständigkeit zu keinen richtigen Vorstellungen zu gelangen vermag. Es ent-

wickelte sich hierauf über die Theilnahme Ungarns am Kongresse ein längerer Gedankenaustausch, an welchem die Polytechnikumprofessoren Ignaz Pfeifer und Dr. Julius Szilágy, Generaldirektor Joseph Hercz und Patentanwalt Sigmund Bernauer theilnahmen. Schließlich wurde beschlossen, das ungarische Komitee des Londoner Kongresses für angewandte Chemie zu konstituieren. Zum Präsidenten des Komitees wurde Direktor Thomas Kójutány, zum Sekretär derselben Dr. Gustav Bokor gewählt.

(Schiffverkehr.) Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrts-N.G. „Adria“ ist „Zichy“ Freitag aus Fiume nach Rotterdam abgegangen. — Aus Gibraltar wird telegraphirt, daß der Dampfer „Saponia“ der ungarisch-amerikanischen Linie der „Cunard“ auf seinem Wege von Newyork nach Fiume Montag Nachmittags von Gibraltar nach Neapel abgegangen ist.

London, 30. Juni. Privat-Telegramm. [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 56 1/2 per Kasse, 57 1/2 per drei Monate; Zinn 125 per Kasse, 126 1/2 per drei Monate; Blei 12 3/4, Zink 18 3/4.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 30. Juni. Trotz der günstigeren Newyorker Meldungen konnte das Geschäft an der heutigen Börse an Lebhaftigkeit nicht gewinnen, es gestaltete sich auf niedrigere Berliner Notierungen im Gegentheil noch unfreundlicher und lustloser und die Kurse zeigten unverkennbare Tendenz zu einer weiteren Abchwächung. Bloß in beiden Kredit, sowie in Hypothekenaktien und Lombarden kam es zu geringfügigen Umsätzen; der Lokalmarkt war total geschäftlos. Die Geschäftslosigkeit hielt auch während der Mittagsbörse an, die Tendenz war andauernd eine matte, bloß in Staatsbahnaktien kamen bei mäßig gebesserten Kurven einige Abschlüsse vor. Auch auf dem Lokalmarkt herrschte Ruhe, geringfügiges Geschäft war in beiden Straßenbahn und Salzgaktien.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 737.50 bis 737.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 617.75 bis 618.50, Hypothekenbankaktien zu 430, Lombarden zu 122.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarján Kohlenaktien zu 559 bis 561, Danubius-Aktien zu 225 bis 227, Sanatorium-Lose zu 7.70, Bocsmer Cementfabrikaktien zu 520 bis 523, Franklin-Aktien zu 494.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 737.75 bis 738.75, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 430, Ungarische Eskomptebankaktien zu 467 bis 468, Straßenbahnaktien zu 537.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 260 bis 261, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 695.75 bis 697.25, ungarische Kronenrente zu 93 bis 93.05, Lombarden zu 122.50 bis 123.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 618.

Prämien-geschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf bessere Wiener und Berliner Notierungen bei mäßigem Verkehr fest. Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien wurden bevorzugt. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 619.25, Ungarische Kreditaktien zu 738.25 bis 739.50, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 430.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 697.50 bis 698.50. — Zum Schlusse blieben: Ungarische Kreditaktien zu 739.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 698.50.

Wiener Effektenbörse. 30. Juni. Die matte Haltung der gestrigen deutschen Börsen, insbesondere die niedrigeren Notierungen der Frankfurter Abendbörse, haben die Lustlosigkeit des hiesigen Marktes verschärft, so daß die allgemeine Reserve an der heutigen Börse noch empfindlicher hervortrat als vor der Feiertagsunterbrechung des Verkehrs. Allerdings hielt sich das Realisationsbestreben, da andererseits der Tendenz in den besseren Meldungen über den ungarischen Saatenstand und in der festeren Haltung des Newyorker Marktes Stützen geboten waren, in engen Grenzen und erreichte nur in Kreditaktien, die eine weitere namhafte Abchwächung erfuhrten, einen etwas wesentlicheren Umfang. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Zichylose, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, Zemberg-Egerowitz, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 619.50, ungarische Kreditaktien 739.50, Anglobankaktien 294.25, Bankverein 518.50, Unionbank 538., Länderbank 437., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 698.50, Lombarden 123., Elbethal 450., Rima-Muráner 549.75, Tabaktien 428., Alpine-Aktien 652.25, Warente 97.05, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93., Russen 95.55, Türkenlose 185.75, Marknoten 117.60 per Kasse, 117.61 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19 08

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 30. Juni. (Börse.) Die heutige Ultimobörse hatte nur sehr beschränkten Verkehr, doch konnten sich die Kurse gut behaupten. In Bankwerten blieb Alles fast unverändert. Montanaktien besserten sich auf Rückkäufe und gingen im weiteren Verlauf noch höher. Lombarden tendirten auf Wien schwächer, während Renten und Schiffahrtsaktien sehr still lagen. Gegen Schluß besserten sich oesterreichische Staatsbahnen und andere oesterreichische Papiere auf Wiener Käufe. Die Industriewerthe des Kassenmarktes waren fast unverändert. Ultimogeld war zu 5 1/2 Prozent reichlich gesucht, Privatdiskont 3 1/4 Prozent.

Berlin, 30. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 96.90, 4prozentige oesterreichische Goldrente 98.30, 4prozentige ungarische Goldrente 93.40, oesterreichische Kreditaktien 193.80, ungar. Kronenrente —, Südbahn 23.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.90, russische Banknoten 214.10, Wiener Wechselkurs 84.90, 4prozent. neue russische Anleihe 77.80, italienische Rente —, Diskont-Kommandit 170.50, allg. Elektr. Edison 209., Dynamit-Trust —, Gelsenkirchener 185., Harpener 195.80, Laurahütte 199.50, unifizirte Türken 95.50. — Fest.

Frankfurt, 30. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 194.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.80, Südbahn 23.75, Deutsche Bank —, Diskont-Kommandit 170.35, Dresdener Bank 136.60, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 186.45, Harpener 195.75, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 30. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.70, oesterreichische Kreditaktien 194., 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.80, Südbahn 23.70, italienische Rente 103.70, 4prozentige oesterreichische Goldrente 98.10, 4prozentige ungarische Goldrente 93.35. — Fest.

Paris, 30. Juni. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 95.10, oesterreichische Goldrente 98.80, ungar. Goldrente 96., fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 500., 3 1/2prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 300., fünfprozentige Marokkaner 516., vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige konf. amort. Rumänen 89.25, vierprozentige amort. Rumänen 1905 91.75, fünfprozentige Russen 1906 97.90, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 508., vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 97.22, vierprozentige unifizirte Türken 96.75, Türkenlose 179.75, türkische Tabaktien 454., österr. Bodenkreditanstalt 1116, österr. Länderbank —, ungar. Hypothekenbank —, Banque de Paris 1471., Banque Ottomane 722., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 757., Südbahn 128., Meridionalbahn 636., Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 538., Rio Tinto 16.12, Sucrerie d'Egypte 25., Tula 246., Thomson Houston —, Urkány Kohlen 150., Chartered 21.50, De Beers 276.50, East Rand 104., Jagersfontein —, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 53.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208., Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.18, Wechsel auf Wien (kurz) 104.68, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/, Wechsel auf die Schweiz (kurz) Pari, Check auf London 251.30, Privatdiskont 1 1/2. — Behauptet.

London, 30. Juni. (Schluß.) Englische Consols 87 1/2, 4prozentige Rupien 63 1/2, japanische Rente 84, Spanien 95 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 94 1/2, Platzdiskont 1 1/2, Silber 24 1/2, Südbahn 5 1/2, italienische Rente 104 1/2, Wiener Wechselkurs 24.29, Chartered 0.75, East Rand 40.31, Randfontein 1.40, Randmines 6.25, De Beers 10 1/2, Canada Pacific 164 1/2. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 30. Juni. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und geringer Kaufkraft in flauer Tendenz. G

wurden circa 12,000 Meterzentner umgesetzt, wobei Preise 15 bis 20 Heller einbüßten. — Tageszufuhr in Weizen 30,759, Abfuhr 2772 Meterzentner. — Roggen ist 10 Heller billiger. Per prompt ist 9 K. 85 H. bis 9 K. 95 H. per Kaffe, Parität hier machbar. — Futtergerste bleibt preishaltend. Wir notiren per prompt 7 K. bis 7 K. 25 H. per Kaffe, Parität hier. — Hafer tendirt behauptet. Ab hier ist 8 K. 15 H. bis 8 K. 50 H. per Kaffe machbar. — Mais ist unverändert und notirt per prompt 7 K. bis 7 K. 5 H. per Kaffe, Parität, sowie ab hier.

Auf dem Terminmarkt gab es heute ziemliche Preisfluktuationen, Oktoberweizen, mit 10.63, daher um 12 Heller unter dem Samstags-Schlusskurs, einsetzend, avancirte auf Käufe bis 10.78, fiel aber rasch bis 10.60, als neuerlich günstigere Auslands- und Ernteberichte einlangten. Im späteren Verlauf des Geschäftes variirte der Preis um 5 bis 10 Heller und schloß um halb 2 Uhr bei einem Tiefstand von 10.56, somit um 22 Heller per 50 Kilogramm unter dem heutigen höchsten Kurse. Oktoberroggen eröffnete mit 8.67 und schloß mit 8.59; die Maistermine büßten im Laufe des Verkehrs ebenfalls 10 Heller per 50 Kilogramm ein.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß- 200 Mztr. 78.8 zu 12.25, 650 Mztr. 77.5 zu 12.10, 300 Mztr. 77 zu 12.25, 200 Mztr. 77 und 200 Mztr. 77.5 zu 12.25, 100 Mztr. 77 zu 12.20, 350 Mztr. 77 zu 12.10, 250 Mztr. 77 zu 12.15, 300 Mztr. 76.4, 380 Mztr. 76.8 und 350 Mztr. 76.3 zu 11.75, 200 Mztr. 76.5 zu 12.20, 1400 Mztr. 76.5 zu 12.20, 100 Mztr. 76.5 zu 12.15, 300 Mztr. 76.2 zu 12.20, 1000 Mztr. 76 und 900 Mztr. 76.8 zu 12, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mztr. 77.5 zu 12.15, per drei Monate. — Kalocsaer: 1350 Mztr. 76 zu 11.90, per drei Monate. — Gartaer: 250 Mztr. 77.8 zu 12.30, 320 Mztr. 77 zu 12.20, Beides per drei Monate. — Bácskaer: 200 Mztr. 77 zu 12.25, per drei Monate. — Magazinswaare: 2000 Mztr. 76.5 zu 11.85, per drei Monate.

Neuroggen: 100 Mztr. zu 9.30, per Kaffe Parität.

Mais: 200 Mztr. zu 7.07 1/2, per Kaffe. Hafer: 100 Mztr. zu 8.30, 100 Mztr. zu 8.25, 100 Mztr. zu 8.17 1/2, 100 Mztr. zu 8.15, 200 Mztr. zu 8, Alles per Kaffe, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.68, 10.78, 10.64, 10.70, 10.60, 10.67, 10.56; Roggen per Oktober zu 8.67, 8.81, 8.64, 8.67, 8.61; Mais per Juli zu 6.99, 7, 6.90, 6.94; Mais per August zu 7.07, 7.08; Mais per Mai 1909 zu 6.79, 6.90, 6.74; Hafer per Oktober zu 8.14, 8.29, 8.16, 8.21. — Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.56 Geld, 10.57 Waare; Roggen per Oktober zu 8.59 Geld, 8.60 Waare; Mais per Juli zu 6.90 Geld, 6.91 Waare; Mais per August zu 6.97 Geld, 6.98 Waare; Mais per Mai 1909 zu 6.75 Geld, 6.76 Waare; Hafer per Oktober zu 8.17 Geld, 8.18 Waare; Rohkops per August 16.65 Geld, 16.70 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß' and 'Weißburger' wheat prices, listing grades like 74 Kg. R. 22.80-23.20 and 74 Kg. R. 22.50-22.90.

Table for 'Pester Boden' and 'Bácskaer' wheat prices, listing grades like 74 Kg. R. 22.60-23.00 and 74 Kg. R. 22.90-23.30.

Table for 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste Ia, neu', 'Gerste, Mittel neu', 'Gerste', 'Hafer, Ia, neu', 'Hafer, Mittel', 'Mais, ungar., neu' prices.

Table for 'Termin' prices, listing 'Weizen per Oktober', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Juli', 'Mais per August', 'Mais per Mai', 'Hafer per Oktober', 'Rohkops per August' prices.

Schiffsfracht auf Grund der vom 22. Juni bis 26. Juni vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verhalten sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz 22 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 57-62, Ujvidék 52-56, Peczán 45-48, Kalocsa 37-40, Dunaföldvár 37-40, Szentes 73-76, Szeged 59-62, Zenta 57-60, Titel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90 Nagybacskeferec 59-62.

Wiener Fruchtbörse vom 30. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz war heute nicht einheitlich; während Futtermittel mit Rücksicht auf die andauernde Trockenheit zur Festigkeit neigten, sprachen sich Brodsfrüchte trotz höherer amerikanischer Notirungen flauer aus. Trotz Entgegenkommens der Cigner verhalten sich Mühlen jedoch ablehnend.

Berlin, 30. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 209.75, per September 194.75, Roggen per Juli 188.75, per September 178.75, Hafer per Juli 161.50, per September 164.—, Mais per Juli 147.—, per September 146.—, Rübböl per Juni 67.20, per Oktober —, Spiritus — Nm. Ioko Konsumsteuer —.— Weizen stetig, Roggen matt, Hafer und Mais stetig, Rübböl träge. — Wetter: Schön.

Breslau, 30. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen Ioko, alter —, neuer 21.40, gelber Weizen Ioko, alter —, neuer 21.30, Roggen Ioko 17.90, Hafer Ioko —, neuer 15.60, Keps Ioko —, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 30. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 21.55, per Juli 21.65, Juli-August 21.60, per September-Dezember 21.85. — Roggen per Juni 16.50, per Juli 16.40, per Juli-August 16.40, per September-Dezember 16.40. — Mehl per Juni 28.10, per Juli 28.25, per Juli-August 28.35, per September-Dezember 28.70. — Rübböl per Juni 81.—, per Juli 80.75, per Juli-August 81.—, per September-Dezember 80.50. — Spiritus per Juni 47.25, per Juli 47.75, per Juli-August 47.50, per September-Dezember 39.—. — Rohzucker 89° bis 90° 26.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 26.75. — Weißer Zucker per Juni 29.75, per Juli 29 7/8, per Juli-August 30.—, per Oktober-Januar 29 3/4. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen stetig, Mehl und Rübböl ruhig, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 26. Juni, Abends 6 Uhr, bis 29. Juni, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptkollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Verfendert', listing 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Rübböl', 'Weißer Zucker', 'Raffinade' and 'Totale' for 'Eisenbahn' and 'Schiffe'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per 100 Kilogr.): Budapest Schweinefett, Stadtware zu K. 129 Geld, K. 130 Waare. Speck: Budapest Stadtware, vierstückiger K. 110 Geld, K. 111 Waare, Budapest Stadtware, dreistückiger K. 118 Geld, K. 119 Waare. — Pfäumen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, K. — Geld, K. — Waare, bosnische 100stückige K. — Geld, K. — Waare, bosnische 85stückige K. — Geld, K. — Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität K. — Geld, K. — Waare, serbische 100stückige K. — Geld, K. — Waare, serbische 85stückige K. 49.— Geld, K. 50.— Waare. — Pfäumenmus, flavonisches 1907er K. — Geld, K. — Waare, serbisches 1907er K. 31.— Geld, 31.50 Waare.

Budapest, 29. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest Ioko K. 60.— Geld, K. 61.— Waare.

Wien, 30. Juni. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 61 K. bis 61 K. 80 H. zu verzeichnen.

Prag, 30. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franco Aufzug zur sofortigen Lieferung 25 K. 10 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 22 K. 95 H. bis — K. — H. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 30. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker L. o. v. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. 5 Pf. bis 22 M. 20 Pf., per August 22 M. 25 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober 20 M. 60 Pf. bis 20 M. 70 Pf., per November-Dezember 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 35 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 30. Juni. Rübböl Ioko Nm. 75.—.

Viehmärkte.

Budapest, 30. Juni. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 812 Stück Schweine, 17 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 806 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen

1618 Stück Schweine, 17 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1396 Stück Schweine, 17 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 222 Stück Schweine und — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Festschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 2 H. bis 1 K. 5 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. 96 H. bis — K. 98 H., Auschuh von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 31 H. bis 1 K. 34 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 28 H. bis 1 K. 36 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 28 H. bis 1 K. 36 H., Frischlinge von — H. bis — K. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, inländ., von — K. 96 H. bis — K. — H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Ewanferteil von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Köbánya, 30. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkstviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 27. Juni 39,514 Stück. — Am 28.—29. Juni wurden aufgetrieben 399 Stück, abgetrieben wurden 308 Stück, demnach verblieb am 30. Juni ein Stand von 39,605 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 28 H. bis 1 K. 30 H., mittlere von 1 K. 30 H. bis 1 K. 32 H., leichte von 1 K. 34 H. bis 1 K. 38 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Serbische schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H. — Das Geschäft ist ruhig.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 30. Juni.

(Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3249 Stück ungarisches, 404 Stück galizisches, 999 Stück deutsches, zusammen 4592 Stück Vieh (3128 Ochsen, 805 Stiere, 446 Kühe, 213 Büffel), worunter sich 906 Stück Vieh befanden. Außer Markt 586 Stück. Gegenüber der Vorwoche war der Auftrieb in regulärem Vieh um circa 150 Stück größer; die direkten Bezüge haben um 180 Stück abgenommen. Di heute nur ein sechstägiger Bedarf zu decken war, erwies sich der Auftrieb als zu groß und der Markt verkehrte daraufhin in gedrückter Stimmung bei weichen den Preisen. In den Qualitäten von Mastochsen war der Verkehr schwierig und haben Prima-Ochsen 1 K. bis 2 K., die übrigen Qualitäten 2 K. bis 4 per 100 Kg. eingebüßt. Auf dem Stiermarkt blieben schwere Sorten im Preise behauptet, dagegen fielen leichte Stiere, sowie Viehvieh um 2 K. bis 3 K. per 100 Kg. Es notirten: Ungarische Mastochsen Prima von 70 K. bis 76 K., einzelne Stücke von 78 K. bis 82 K., Sekunda von 62 K. bis 68 K., Tertia von 48 K. bis 60 K., galizische Prima von 74 K. bis 84 K., ausnahmsweise 88 K., Sekunda von 68 K. bis 72 K., Tertia von 64 K. bis 67 K., deutsche Prima von 80 K. bis 89 K., ausnahmsweise von 90 K. bis 96 K., Sekunda von 70 K. bis 78 K., Tertia von 64 K. bis 68 K., mindere Mast- und Bauernochsen von 50 K. bis 62 K., Stiere von 58 K. bis 70 K., ausnahmsweise 72 K. bis 76 K., Kühe von 54 K. bis 74 K., Büffel von 34 K. bis 46 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Vorkstviehmarkt vom 30. Juni.

(Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 13,641 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 6866 Stück Jungschweine und 5915 Stück Festschweine, zusammen 12,781 Stück aufgetrieben. Der Auftrieb war nur unwesentlich größer als in der Vorwoche, dennoch mußten Prima-Festschweine in Folge des schwachen Bedarfes bis 5 H., andere Festschweineorten bis 3 Heller erlassen werden. Jungschweine haben nur 2 H. eingebüßt. Es notirten: Prima-Festschweine von 1 K. 9 H. bis 1 K. 11 H., ausnahmsw. 1 K. 12 H., mittelschwere Festschweine von 1 K. 4 H. bis 1 K. 10 H., alte Festschweine von 96 H. bis 1 K. 2 H., leichte Festschweine von 1 K. bis 1 K. 6 H., Jungschweine von 86 H. bis 1 K. 16 H., ausnahmsweise 1 K. 20 H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Versteigerung.

(Bericht von Hermann Gscheidt u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Des Feiertags halber waren heute absolut keine nennenswerthen Zufuhren zu verzeichnen. Die Preise blieben mit Ausnahme von Milchprodukten (Butter) behauptet.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. 10 H. bis 1 K. 24 H., minderes Rindfleisch von 88 H. bis 1 K.; Kalber, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 86 H. bis 96 K., lebende Kalber von 76 H. bis 86 H., Lebendgewicht; Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 40 H. bis 1 K. 60 H. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 76 K., Theißwaare von 74 K. bis 75 K., Siebenbürger zu 73 K. per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Suppenhühner von 3 K. 20 H. bis 3 K. 60 H., Bad- und Brathendel von 1 K. 40 H. bis 2 K. 40 H., Alles per Paar und Qualität. — Wild. Rehe sehr gesucht, erzielen 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H. Wildschweine von 1 K. bis 1 K. 40 H. per Kilogr. — Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 20 H. bis 2 K. 50 H., Rohbutter (Landbutter) von 1 K. 40 H. bis 1 K. 60 H., Topfen von 10 H. bis 12 H., Alles per Kilogr. — Obst. Kirchen von 40 H. bis 60 H., Prima-Weichsel von 20 H. bis 42 H., Sekunda-Weichsel von 24 H. bis 28 H. per Kilogr. — Neue Kartoffel von 14 K. bis 18 K. per 100 Kilogr. — Birnen 40 H. bis 50 H., Äpfel 30 H. bis 40 H., Aprikosen (baraczki) 40 H. bis 44 H. per Kg.

Budapester Todtenliste.

Vom 29. Juni. Frau Franz Karpfi, 49 J., IX., Knezitsgasse 14. Frau Joseph Knourek, 24 J., X., Zalan-gasse 12. Johann Emmer, 77 J., VII., Obere Waldzeile 27. Johann Matref, 52 J., I., Kefgolyogasse 5. Frau Wendelin Berneczky, 42 J., I., Kelenfold 15401. Frau Joseph Neuwirt, 74 J., III., Verhalom 5660. Anna Troll6, 45 J., VII., Egrefstrasse 18. Feivel Nuszenberg, 53 J., VIII., Dobosigasse 7. Ludwig Domboz, 56 J., I., Martonbeggerstrasse 35. Franziska Reiner, 74 J., V., Leopoldring 20. Frau August Ritter, 41 J., V., Waisnerstrasse 56.

Vom 30. Juni.

Janfa Wondruska, 22 J., VII., Trommelgasse 19. Stephan Baran, 76 J., IX., Siltengasse 30. Joseph Ried, 43 J., IV., Karlsring 8. Frau Anton Firtl, 54 J., VIII., Nagasse 16. Frau Johann Matejka, 66 J., VIII., Barossigasse 46. Nikolaus Kerekr6th, 60 J., II., Hauptgasse 75. Jaroslaw Peifler, 63 J., II., Kapuzinergasse 18. Frau Georg Leitner, 74 J., VII., Untere Waldzeile 7. Frau Joseph Bakonyi, 40 J., IX., Remetegasse 5. Ludwig Ecker, 33 J., VII., Rottenbillerergasse 54. Frau Gabriel Krauh, 24 J., V., G6zaggasse 5. Moriz Kranz, 70 J., VIII., Befel6nigasse 19. Kathi Buldhamer, 50 J., VI., Szivgasse 10.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 30. Juni 1908, 7 Uhr Morgens.

Die Verteilung des Luftdruckes ist dem Wesen nach unverändert geblieben. In Europa hat das Wetter einen trockenen Charakter beibehalten; die Temperatur ist im Steigen begriffen. In Ungarn fiel gestern im n6rdlichen Oberland und im 6berwiegenden Teile Siebenb6rgens, endlich in den n6rd6stlichen Komitaten des Alf6ld geringer Regen. Die Temperatur ist etwas gestiegen. Das Maximum mit 31 Gr. C. war in Esz6torosya, das Minimum mit 8 Gr. C. in Arvav6rallya und Minalatina. Prognose: Es ist warmes Wetter und sporadisch Gewitter oder Regen zu erwarten. Telegraphische Prognose: Warm, sporadisch Niederschlag, Gewitter.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. St6rke, Bew6lkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various stations including Ungvar, K6sm6rk, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 28°, das Minimum 15° Celsius.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Station, Centimeter, Datum, and other water level data. Includes stations like Sch6rding, Donau, Wien, etc.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis sp6testens Samstag Mittags einzusenden; sp6ter eingelangte Anfragen werden erst in der n6chsth6chentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Ausk6nfte werden, auch wenn den Anfragen das R6ckporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

„Affentierung, Pal6nka.“ Wir werden uns 6ber den Fall erkundigen und Ihnen in der n6chsten Mittwochskorrespondenz die gem6nchte Auskunft erteilen. 1000, Bosnyaki. Ad 1. „Magyar Fakeresked6“ und „Ungarischer Holzh6ndler“ in Budapest, „Oesterreichisch-ungarisches Centralblatt f6r Walderzeugnisse“, „Alpenl6ndische Holzzeitung“, „Der Holzarbeiter“, s6mmtlich in Wien. Ad 2. Kaufen Sie sich ein Buch 6ber die Erzeugung von Essig, das in jeder Buchhandlung erh6lllich ist. Ad 3. Es gibt eine ganze Menae; Firmen empfehlen wir prinzipiell nicht. Ad 4. Faare sind zollfrei. Ad 5. Ja. Ad 6. Nein; die Durchfuhrungsverordnung d6rfte demn6chst im Amtsblatt publiziert werden. Die Erh6hung betr6gt vierzig Kronen per Hektoliter und mu6 sofort bezahlt werden. B. N., Trk6t6na. Von einer Strafe kann 6berhaupt keine Rede sein. A. K., Eperjes. Ad 1 bis 3. Der Schl6ffel der Erwerbsteuer III. Klasse ist in jedem Bezirk ein und derselbe. Nach Gesetz betr6gt derselbe zehn Prozent des Erwerbes, doch hat sich w6hrend der Jahre der Uus herausgebildet, da6 man nur einen f6nfprozentigen Schl6ffel als Basis annimmt. Das Gesetz ist seit 1875 in Kraft. R. D., Molllyfalva. Der Slovake kann nur auf Grund einer gemeinbezh6rdlichen Lizenz die Waare dort feilbieten. Die Untersuchung geschieht wohl von Amtswegen, doch ist es zweckm66iger, wenn eine Anzeige erfolgt, dann wird die Sache jedenfalls unterjucht werden. „Reines Gewissen“, Budapest. Eine Scheidung der Ehe kann nur das Gericht aussprechen. Sie m66fen eine Klage anbringen und kann die Angelegenheit in einigen Monaten durchgef6hrt werden. Wenn Sie nicht in der Lage sind, einen Advokaten zu honorieren, wenden Sie sich an die Advokatenkammer und Sie werden einen Verteidiger erhalten, der Ihnen die Angelegenheit unentgeltlich durchf6hrt. A. Cs., Toront6l-Cesene. Der Sch6chler hat das Recht, das ganze Jahresgehalt zu beanspruchen. Sie sagen selber, da6 er f6r ein Jahr engagiert worden ist, und jetzt will man ihn entlassen, weil er seine Familie nicht mitgebracht hat, obgleich beim Engagement bedungen wurde, da6 seine Familie ihm erst nach einem Jahre nachzufolgen hat. Der Mann ist demnach berechtigt, sein Jahresgehalt zu beanspruchen. „Der fromme Kraftakt“, S6roszataf Ad 1. Der Verkauf in Trafiken kann an Samstagen nicht f6hrt werden. Der Eigent6mer mu6 Sorge daf6r tragen, da6 der Verkauf in irgend einer Weise stattfinden kann, sonst wird ihm die Lizenz entzogen. Ad 2. Durch h6ufige gymnastische 6bungen. Ad 3. In jeder Apotheke erhalten Sie die diesbezh6glichen Mittel. 1000, Kollarovicz. Gegen eine Verf6gung des Ministeriums la6t sich nichts thun. Die Verf6ffentlichung in einem regierungsfeindlichen Blatte wird kaum den erw6nschten Erfolg haben. Wir glauben, da6 es praktischer w6re, wenn Sie sich an Ihren Reichstagsabgeordneten wenden, der Ihnen in der Sache eher behilflich sein k6nnte. E. S., Nyitraf6r6. Der Ausschick ist rechtskr6ftig. Sie haben dem Vater keinen weiteren Schadenersatz zu leisten, umsoweniger, als Sie auch die erste H6lfte zur6ckverkauft haben nicht bem66tigt gewesen w6ren. Titel Juni 1908, K6sm6rk. Ad 1. Wir glauben nicht, da6 Ihre Appellation von Erfolg sein werde, da, wenn jemand 150 Kronen direkte Steuer bezahlt, das Gesch6ft den Rahmen eines Kleingesch6ftes 6bersteigt. Wir sehen aber auch nicht ein, warum Sie sich gegen die Protokollstrafe str6uben. Dies gereicht Ihnen nur zum Vortheil und die B6cher k6nnen Sie f6hren, so wie Sie wollen. Ad 2. Das Institut wird ungef6hr dieselbe Dividende bezahlen wie voriges Jahr, eher etwas mehr. „Chiffre Boldog“. Ad 1. Es ist dies ein Handgemaerke. Ad 2. Wir sind nicht Fachleute genug, um das beurtheilen zu k6nnen. Die Typen k6nnen Sie sich in einem jeden derartigen Gesch6fte verschaffen. B. G., Budapest. Ad 1. Das neue Exekutionsgesetz wird h6chswahrscheinlich noch im Laufe dieses Jahres ins Leben treten. Das Pfandrecht des Hauseigent6mners ist auch in diesem Gesetze gesichert. Doch werden selbstverst6ndlich die nothwendigsten M6bel freigegeben werden m66fen. Ad 2. Eine Strafe k6nnen Sie nicht erhalten, nachdem Sie vom Verbot keine Kenntni6 gehabt haben, jedoch weiter vermieden d6rfen Sie das Objekt nicht. „Treuer Abonnent“, D6rje. Wenn der Komplex ohne Angabe der F6che als ganzes Gut gepackelt wurde, sind die Wege und Intravillen auch mitzubegriffen, das hei6t, er mu6 f6r letztere auch die Pachtsumme bezahlen. Bei gro6en Komplexen, die ohne Wege nicht zug6nglich sind, geh6ren die Wege auch zur Pachtung, das hei6t, auch f6r diese mu6 die Pachtsumme bezahlt werden. „Lebensversicherung“, Binl6f6. Die Versicherungsgesellschaft hat das Recht, zu klagen. Dem Agenten bezahlte Summen mu6 die Versicherungsgesellschaft nicht rezipieren, demzufolge Sie den Proze6 verlieren werden, und m66fen Sie selbstverst6ndlich auch f6r die Proze6kosten aufkommen. Allerdings haben Sie das Recht, die dem Agenten bezahlte Summen von ihm zur6ckzufordern. D. G., Moriczf6ld. Nachdem Sie nicht angegeben, ob das Gesch6ft nach Usancen der B6rse abgeschlossen wurde, m66fen wir annehmen, da6 das Gesch6ft nach dem Handelsgesetze abgeurtheilt werden mu6. Nach diesem Gesetze haben Sie die Lieferung zu effektuieren, denn Sie k6nnten sonst Unannehmlichkeiten haben. „Polizze“, Szeg6rd. Sie haben das Recht, nach Ablauf des ersten Jahres und nach der bezahlten erst-

j6hrigen Pr6mie die Versicherung zu stornieren. Weitere Zahlungen m66fen Sie nicht leisten, da Sie doch der Gesellschaft die Anzeige gemacht haben, das Versicherungsgesch6ft stornieren zu wollen. P. J., Cs6lonok. Sie haben an den Betreffenden eine rechtm66ige Forderung; Sie haben demnach das Recht, zu klagen und Ihre Forderung grundb6cherlich sicherstellen zu lassen. Wenn Sie dies fr6her thun, als ein Anderer, haben Sie das Vorrecht und werden Ihr Geld nicht verlieren. „R. B. Million“, Bozsega. Es ist dies wohl ein gewerbebezh6rdlich bewilligter Ausverkauf; wenn ja, haben Sie das Recht, sechs Monate folche Verk6ufe zu machen und auch zu annoncieren, wenn aber der Ausverkauf gewerbebezh6rdlich nicht bewilligt ist, machen Sie bei der Gewerbebezh6rde die Anzeige; das Annoncieren und der Verkauf wird sofort emgestellt und werden die Betreffenden auch bestraft. G. M., Dunah6rdahely. Wenn die Fabrik eine neue ist und im Lande noch nicht betrieben wird, k6nnen Sie eine staatliche Subvention und eine Steuerfreiheit erwirken. J. G., Eperjes. Er mu6 sich an die D6kster der medizinischen Fakult6t jener Universit6t wenden, auf welcher er inskribiert ist. Dort erh6lt er auch Auskunft 6ber alle Bedingungen. Uter Abonnent, M. C. Z. en. Wir k6nnten uns das erw6hnte Buch bisher nicht verschaffen, doch ist es m6glich, da6 wir es noch w6hrend dieser Woche erhalten, wonach wir Ihre Anfrage sofort brieflich erledigen werden. Nr. 265608. Ad 1. Courtage, Provision und Effekten-Umsatzsteuer. Ad 2. Bei den Ultimo-Erkl6rungen versteht sich der Erkl6rungskurs f6r bereits prolongierte Kreditaktien, demnach ist das K6stgeld vom Kurs in Abzug zu bringen. Ad 3. Die auf einer Ultimo-Pr6mie bezogenen St6ck sind prompt, d. h. falls die Pr6mie per Ultimo Juni f6llig ist, sind die St6cke per 4. Juli zu beziehen. Wenn nun die St6cke auf die Pr6mie bezogen und per Ultimo Juli verkauft werden, so ist ein K6stgeld zu bezahlen. Ad 4. Der Ultimo-Kaufstag ist laut Arrangement-Ordnung bestimmt, ebenso wird die Ultimo-Einreichung f6r das ganze Jahr fixiert. F6r die Ultimo-Pr6mien ist der Erkl6rungstag ein Tag vor der Ultimo-Einreichung. J. B., der Erkl6rungstag war am 26. Mai, am 25. Juni und wird am 28. Juli sein. Ad 5. Man kann eine Pr6mie zahlen auf morgen, d. h. 5 Minuten vor 1 Uhr des n6chsten Tages ist die Erkl6rung, respektive die Pr6mie f6llig; ebenso auf acht Tage oder per Ultimo. Die Pr6mien variieren je nach der Tendenz der B6rse. Heute kostet eine W6rpr6mie f6r Kreditaktien per Ultimo Juli circa 4 K. bis 5 K. per St6ck. Nicht gezogen. „Neugierig.“ Ad 1. Wenn Ihre Frau das Legat angenommen hat, so ist sie verpflichtet, die 400 Kronen zu bezahlen. Die Erlaubni6 zum Mitberobnen gen6gt nicht. Ad 2. Zur Abhaltung einer Hochzeit ist keine beh6rdliche Erlaubni6 erforderlich; zur Abhaltung einer Tanzunterhaltung ja. P. M., Nagyv. T6p6l6vecz. Die betreffende Firma ist verpflichtet, Ihnen den entgangenen Gewinn zu ersetzen. Die Klage ist entweder am Orte der Niederlassung der Firma oder dort anzustrengen, wo der Vertrag zustande gekommen ist, eventuell an dem vertragsm66igen Erf6llungsorte. A. G., Kutjev6. Das erw6hnte Werk enth6lt nur die 6sterreichischen Gesetzesvorschriften. A. J., Cs6pel. Ad 1. Jede Partei ist berechtigt, die Theilung des gemeinschaftlichen Eigenthums zu fordern und kann dies nothfalls auch im gerichtlichen Wege erzwingen. Ad 2. Sie k6nnen dem Miether einmonatlich k6ndigen. Nr. 4436; Budapest. Ad 1. Sie k6nnen Ihren Antheil um 5000 Kronen verkaufen. Die Finanzbezh6rde pr6uft, ob der auf Grund der Steuer berechnete Minimalwerth nicht mehr betr6gt. F6r die Umschreibung ist zu zahlen 4/10 Prozent staatliche Geb6hr und in Budapest 1 Prozent st6dtische Geb6hr vom Werthe, in welchen aber auch die 6bernommenen Lasten einberechnet werden. Eine Schenkung ist nicht zu empfehlen. Ad 2. Zur Adoption ist die Genehmigung des Waisenamtes erforderlich, welche vor Ertheilung derselben die Eltern anh6rt. C. L., Nagyk6r6nd. Wenden Sie sich an das Erg6nzungsbezirkskommando in Temesv6r, wo Sie die gem6nchten Ausk6nfte erhalten. „Gott mit mir.“ Die Sektion f6r Grenzpolizei des Ministeriums des Innern erteilt Ihnen die erforderlichen Aufkl6rungen. Karl 12. Ad 1. Das Wort Kontingent bedeutet die Feststellung eines gewissen Quantums; ein Monopol ist damit nicht gemeint. Die Erh6hung der Spirituspreise wird 40 Kronen per Hektoliter betragen. Die Brantweinsch6nker werden durch die Erh6hung keineswegs benachtheiligt, da der Konsument die Preisdifferenz zu bezahlen hat. Ad 2. „A nagy per“ von Karl C6tv6s,

IREX-Zahnpulver in Auto-Dose. Automatische Pulverabgabe - Neu! Ein Ideal-Pr6parat von denkbar zartester Feinheit. Inhalt einer Auto-Dose ca. 60 Portionen, 2 Monate ausreichend. Preis K. 1.20. Image of a hand holding a tube of IREX tooth powder.

drei Bände, Preis broschirt 12 Kronen; Dr. Paul Nathán „Der Tiba-Gläserer Prozess“ (durch den Buchhandel zu beziehen). Ein Nyiregyházer Blatt hat während des Prozesses die stenographischen Protokolle samt dem Wortlaut der Reden veröffentlicht und dann einige Exemplare zu einem Bande vereinigt. Dieses Buch — eine große Rarität — ist eventuell noch erhältlich. Ad 3. Der genannte Künstler ist Mitglied des Deutschen Theaters in Berlin und befindet sich gegenwärtig auf einer Gastspielreise in Budapest. — Alter Abonnent 66. Ad 1. Unseres Wissens ist die erste Nummer dieser militärischen Zeitschrift noch nicht erschienen. Uns ist nur eine militärische Zeitschrift bekannt, deren Titel lautet: „Magyar Katonai Közlöny“. Dieselbe erscheint seit dem 1. Januar 1908 und steht unter der Patronanz des Honvédministers. Ad 2. Der Name des betreffenden Schriftstellers, der übrigens schon todt ist, ist in Schriftstellerverzeichnissen sehr bekannt. — T. M., Nagy-Magyar. Im Budapest Adressenbuch ist der Betreffende nicht als Ministerialbeamter, sondern als Uebersetzer angegeben. Wohnung: Aradi-utca 62. — Alter Abonnent in Budapest. Darüber läßt sich schwer ein Urtheil fällen; im Allgemeinen scheidet es sich zwar nicht, wenn ein jungverheirathetes Ehepaar in einer Gesellschaft, in der sich erwachsene Kinder befinden, fortwährend kost. Man darf aber derartige „Fälle“ nicht zu streng beurtheilen, denn viel Schaden können sie ja nicht anrichten. — L. L., Budapest. Ihr Schreiben vom 8. d. ist uns nicht zugekommen, da wir es sonst unbedingt beantwortet hätten. Wir ersuchen Sie daher, Ihre Anfrage zu wiederholen. — „Anständiges Mädchen.“ Eine derartige Bemerkung ist auf jeden Fall eine Beleidigung. — J. S., Aggerdi. Lassen Sie Ihren Sohn einen Handelskurs durchmachen; das beste ist, wenn er sich der kaufmännischen Laufbahn widmet. — Magyar. Ad 1. Ja, auf dem Gesuche muß ein 2 Kronen-Stempel sein. Ad 2. Bis die Durchführungsverordnung veröffentlicht wird. Ad 3. Die werden

wahrscheinlich bleiben. — Alter Abonnent. Dagegen läßt sich nichts thun. — Nr. 1277/16. Wenn Sie die Nummer des Loses nicht kennen, läßt sich nichts thun. — S. W., Alföldi út. Vierzig Kronen per Hektoliter. — „Beamter.“ Ad 1. Wenn die Frau schon in der Ehe irrsinnig geworden ist, dann hat die Scheidungsklage wenig Aussicht auf Erfolg. Ad 2. Eine derartige staatliche Anstalt existirt in der Mosonmágyas (nächst dem Ostbahnhof); wollen Sie dort einen Versuch machen. — „Café Sommer“, Budapest. Sie müssen noch einmal das Reklamationsgesuch einreichen und beweisen, daß ihr dritter Sohn in Amerika ist und ihr zweiter die Eltern erhält. Ihrem Ansuchen wird dann unbedingt Raum gegeben. — „Hajmáskér.“ Ein Kilogramm Wasser entspricht bei 40 C. einem Liter, daher enthält das Faß 72 Liter. Die Differenz ist bei wenigen Graben ganz unbedeutend. — Wagnermeister, Kálazsno. Wenden Sie sich an die Direktion des kön. ung. Handelsmuseums, Budapest, V., Waignerring 32, wo Sie die gewünschte Auskunft erhalten. — S. K., Munkács. Den Namen des betreffenden Journalisten können wir Ihnen zu unserem Bedauern nicht nennen, da sein Name ein Redaktionsgeheimniß ist. — R. R., Bród. Wollen Sie gefälligst Ihre Anfrage wiederholen und sich deutlicher ausdrücken, da wir nicht entziffern können, auf welche Fragen Sie eigentlich eine Antwort wünschen. — M., Galánta. Ad 1. Wenden Sie sich an einen Antiquitätenhändler, der Ihnen unbedingt die gewünschte Auskunft ertheilen wird. Ad 2. Ueber die Eintheilung der Rekruten können wir Ihnen keine Aufklärung geben, da das eine streng militärische Angelegenheit ist, über die nur die Ergänzungsbetriebskommanden Aufklärungen ertheilen können. — R. R., Lippa. Wir werden Ihrem Wunsch nach Thunfisch nachkommen. — „L. Kisvárosi.“ Es gibt eine ganze Menge solcher Blätter, bedeutend ist jedoch kein einziges. Die Adressen dieser Blätter können Sie bei der Kassafer Han-

dels- und Gewerbetammer in Erfahrung bringen. — Sz. A. In Europa haben London, Paris, Wien, Berlin und Budapest die größte Ausdehnung. London hat 302 Quadratkilometer und mehr als 4 1/2 Millionen Einwohner, Paris — Quadratkilometer und 2.700.000 Einwohner, Berlin 63 1/2 Quadratkilometer und 2 Millionen Einwohner, Wien 1809 Quadratkilometer und 1.700.000 Einwohner, Budapest 200 Quadratkilometer und 820.000 Einwohner. — „Abbazia.“ Ad 1. Es ist historisch nicht festgestellt, ob die ersten Bewohner Debreczens Slaven waren, der Name klingt slavisch; Genauer ist über seinen Ursprung nicht bekannt. Ad 2. Beethoven war in den späteren Lebensjahren taub, hat aber trotz seiner Taubheit komponirt. — S. S., Chemnitz. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Die Liste sendet Ihnen jedes Bankhaus.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: M. B. G., Pozsega, — M. S., Turzovka, — S. J. M. F., Késmárk, — A. L., Samac, — „Café Otthon“, Trencsen, — L. M., Galánta, — J. S., Margit-körút, — J. L., Csemernye, — D. L., Liptószentmiklós, — J. W., Werbő-prásnit, — Dr. D. F., Szolna, — Offiziers-Beamtensgattin M., Budapest, — A. J. J. J., — A. K., Hegyesfetehegy, — K. J. J., — D. J., Sull, — R. G., Budapest, — Joseph 1877, — „Gott“, — Baron M. G., Nagypárad, — J. C. L., Nr. 27676.

Die Kurstabelle befindet sich auf Seite 14.
Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy.
Verantwortlicher Chefredacteur: Dr. Ludwig Brödy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

GESETZLICH GESCHÜTZT! **HYGIENICUS** **GESETZLICH GESCHÜTZT!**



Sensationelle Erfindung, womit den Stoffen das Aussehen von neuen verliehen wird. Unentbehrlich für Tisch-, Bett-, Toilettwäsche, weiche (nicht zu stärkende) Hemden, Blusen, Brautausstattungen, weisse, sowie farbige Leinen oder Baumwollanzüge, Vitragen, Vorhänge, Spitzen, Schleier usw.

„HYGIENICUS“ macht das Gewebe konsistent u. ausserordentlich geschmeidig, ähnlich wie Sammt; dem Baumwollstoff verleiht er das schöne Aussehen des Holländisch-Leinens. Stets von gleich grosser Wirksamkeit für alle Gewebe, ob aus Leinen, Baumwolle, Schafwolle oder Seide.

Wirkt desinfizierend! In allen Spezerei-, Kolonial-, Drogerien u. ähnlichen Geschäften erhältlich.

L. Chiozza & Co. Cervignano (Küstenland)

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantirt die Echtheit unseres

Lanolin- und Lanolin-Cream unserer **Seife.**



„Nachahmungen welse man zurück.“
Vereinigte Chemische Werke Akt.-Ges. Abtheilung Lanolin-Fabrik Martinikensfeld. Charlottenburg, Salzauer 6.

Schicht's Hirsch-Seife ist die Beste!



Gleht im Sommerwind
Gleht auf grüner Au —
Liegt still es jetzt im Spinde
Als Stolz der braven Frau.

Jede gute Mutter gibt ihrer Tochter mit der Wäscheausstattung noch folgenden kostbaren Rat: „Hüte Deine Wäsche vor den gewöhnlichen, wenn auch billigen Seifen. Wasche Sie nur mit Schicht's Hirsch-Seife. Du wirst Deine feinen Leinen-Damaste, die zarten Spitzen und weichen Flanelle sowohl, wie jede andere Wäsche, weisse und bunte, feine und grobe, wie neu erhalten, denn Schicht's Hirsch-Seife schont und konservirt die Gewebe. Du wirst bei ausschliesslicher Verwendung von Schicht's Hirsch-Seife für jeden Reinigungszweck in Deinem neuen Heim Dir viel Mühe, Arbeit und Geld ersparen.“

Garantie für Reinheit K. 30.000.

Hirdetmény.

A verbiézi urbéri közbirtokosság tulajdonát képező, Liptószentmiklóson levő Fekete Sasoz címzett vendéglő, Verbiéz község irodájában

1908. évi július hó 20-án, délutáni 2 órakor

írásbeli zárt ajánlatok mellett, melyek az árverés megkezdéseig a közbirtokosság elnökénél benyújthatók, 1908. évi november 1. napjától kezdődőleg: 3 (Három), esetleg 6 (Hat) évre, nyilvános árverés útján **bérbe fog adatni.**

Az árverési feltételek alulírottánál és Verbiéz község jegyzőjénél megtekinthetők.

Verbiéz, 1908. évi június hó 20-án.

Nikó Péter, közb. elnök.

Das praktischeste Kloset

Dr. Gesunde u. Kranke billigt bei **Langraf Mór,** Sesselfabrik-Niederlage **IV., Gerlóczy-utca 2. sz.** (Központi városbázis)

Aufzüge. Tüchtiger Konstrukteur, welcher sich auch zum Besuche von Behörden und Kundschaften eignet, wird von hiesiger Fabrik in dauernde Stellung gesucht. Gest. Angebote unter „I.“ in ung. und deutscher Sprache an die Exp. erbeten. 6030

KASSEN u. Kassetten, Feuer- u. einbruchsticher, in nur positiver Ausfüh. offeriren zu billigeren Preisen **Zinsenheim & Co., Pozsony.** als überall. Preisstatologie gratis und franco.

CSIZ. Kräftigste Jod-Brom-Heilquelle des Kontinents.

Bei den erzielten überraschenden Heilerfolgen spielt die durch neueste Untersuchungen Professor Langhelt's festgestellte bedeutende Radioaktivität der Quelle eine wichtige Rolle.

Eröffnung der Badeanstalt 1. Mai, zahlreiche moderne Bäderhäuser, Saunabäder, Apotheke, Kaffeehaus, Kaffeehaus, Lawn-Tennis, Kurlappelle, Auslässe, Post- und Telegraphenamt. — Amee- u. Staatsbäder in Bos- und Serbien 20% Begünstigung. — Prospekt sendet die Administration. — Direkter Arzt Dr. Eugen Kallós. — Mineralwasser liefert die Badeanstalt. Hauptpost bei 2. Edeleut. Budapest.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Genu- u. Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

Setzt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung **geheime Krankheiten** u. zm.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Verdauungsleiden in Folge von Jugendlinden. **Heberrassend in der Erfolg bei Impotenz (Mann-Schwäche),** auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich besichtigt werden.

Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 3/A. (Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Harmonia) Separate Baderäume. Eingang vom Treppenhaus.

Budapester Börsenkurse. 30. Juni. I. Ung. Staatsanleihe. II. Andere Anleihen. III. Pfandbr. u. Oblig.

IV. Banken. V. Sparcassen. VI. Verf.-Gesellsch. VII. Mühlen. VIII. Bergw. u. Ziegelei.

IX. Eisen- u. Maschinenfabriken. X. Buchdr.-Atien. XI. Diverse Untern.

XII. Verkehrs-Unt. XIII. Lose. XIV. Saluten. XV. Divid. (vista).

Liquidations-Kurse vom 26. Juni. Ung. Anzeigebank. Def. Kreditanstalt.

Kitermelt tölgyhaszonfa eladása. A beszercebányai m. kir. erdőigazgatóság erdőbányoni m. kir. erdőgondnokságában...

Védelem víztulofogyasztás ellen. Minden vízmérő tulajdonosnak fontos! Telefon 11-06.

Billige Möbel! 2 Kästen, 2 Betten, 2 Nachtkästchen mit Marmor. Dósa Kálmán Tischler und Tapezierer.

Zwirnfabrik in Zuckmantel Schlesien. Bezugsquelle für Extra-Qualität Spulen-Zwirne und Knäul-Zwirne.

TAPETEN. Ausser Kartell! Den Herren Hausbesitzern u. Architekten empfehle ich mein reichhaltiges Lager in englischen u. französischen Tapeten.

Gummi Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend.

Kompression und Heissluftbehandlung. Spezialärztliche Ordinations-Anstalt für Beinkranke.

Geheime Krankheiten. Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

Wichtig für Bruchleidende! Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Entscherten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Ärzte das von Wilhelm Molnár erfundene und bei der Pariser Exg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete BRUCHBAND!

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue feuer
effizient und einbruchsfester
Kassett
officirte billigste **Budapester**
Kassett-Niederlage, Buda-
pest, 5. Bezirk, Götter-
gasse 6. 6320
Bronzeluster zu billigen
Preisen. Lakberendezési
kiállítás IV., Semmel-
weis-Ujvilág-utca 21.
(Im ganzen Hause.) Telephon
17-77. 37635

Schmiedeföhle, Roofs,
Plank, Anticrit liefert bestens
Nagy Károly, Budapest.
37992

Prima Öttrouer Bricketts
á 5 Kgm. per Stück für
Dreischwede, Öttrouer Schmie-
deföhle, ferner prima preu-
ßische Stück-, Würfel- und
Rohröhle und Drenthoer
Steinöhle franco aller Bahn-
und Schiffsstationen. Gebrü-
der Gutmann'sche Steinöhlen-
werke, Budapest, V., Mörleg-
utca 8. 37646

Maradékok áruháza,
Rosenberg Zoltán, Rá-
kóczi-ut 14, udvar-
ban. Gyapjukelme 38,
selyem 30, batiszt 15,
delain 22, zefir 18, foulard
á 4 krajczártól. 36382

Kurzes Klavier, gut erhal-
ten, 250 fl., ausl. Pianino 200
fl., ferner neue Klaviere, nur
berühmte Fabrikate, darunter
Cherub, Bösendorfer, Wech-
stein, Erard, Godeau u. c. am
solidesten zu kaufen und aus-
zuweisen in der renommirten
Klavierhandlung Keresztély,
Váci-körút 21. 37275

Borshordók, keveset
használtak és újak, 25
litertől 60 hektóig, kádák,
borprés, olcsón eladó.
Székesfehérvári sziklapin-
cék bérőlnél Kőbánya,
Kápolna-téri villamos vég-
állomásánál. Telephon 53-92.
6038

Eine größere Anzahl
zum meist einmal gebrauchte
wasserdicke Decken (Ei-
finger'sches Fabrikat), welche
bisher für Zweifelhaftheit
porté dienten, sind preiswerth
zu verkaufen. Große ver-
schieden von 5x9 bis 3x6.
Anfragen unter „Wasserdicke
Decken“ an die Exp. 37619

Ich wünsche eine Geflügel-
bratmaschine zu kaufen. Georg
Weder, Ljverpáds. 6309

Benzinmotore, 1 bis 25
HP, ferner Dampflokomo-
bile, 3, 4, 6, 8 HP, Dresch-
kästen, Mahlmühlen,
fabrikmäsig hergerichtet, mit
Garantie und Zahlungsbe-
dingungen **preiswürdig** ab-
zugeben. **Kallay Motoren-**
fabrik, Budapest, Nagy-
mezó-utca 43. 37655

Echt englische Herren-
stöße per Meter á fl. 1.50
u. á fl. 1.70 reichste Aus-
wahl im Feinwebstischen
Restwarenhaus Károly-
körút 9, im Dose. 37647

Benzinmotorek 3 HP-
tól 30 HP-ig minden nagy-
ságban stabil és szállit-
ható alakban, bevált rend-
szer szerint, mint alkalmi
vétel igen jutányos áron
teljes felelősség mellett
kaphatók Beck és Ger-
gely-félegépgyárban,
Budapest, VI. Lomb-
utca 29. 37633

Automobil, páratlan al-
kalmi vétel, ötüléses, el-
adó. Radó, Dobány-utca
16, télelelet. 6353

Schöner Gasluster, Gas-
lampen Ueberlieferung halber
billig zu verkaufen. Täglich
zwischen 1-2 Uhr zu besich-
tigen. VII., Alpar-u. 6,
ll. 12a. 24650

Bronze-Luster für Gas-
und elektrisch Licht, anerkannt
solides Fabrikat, **außerit-**
Fabrikpreise. Luster-
fabrik Stern, Merkel &
Comp, Bpest, VII., Ka-
zinczy-utca 42. Telephon
26-95. 37637

Eine Gpferdige Schüttel-
wort'sche betriebsfähige Dresch-
garnitur preiswürdig abge-
geben bei Leopold Tauber,
Grundbesitzer, Vieszka, Post
Kocsoc bei Vágújhely.
37658

Streifwagen zu verkaufen,
mittelgroß, fast neu, Preis
300 Kronen. Rodströy M.
W., V. ker., Lipótvárosi
pályaudvar. 6322

Gartensessel, Eisensessel,
Geldstühle, Blechstühle, Gefre-
renes-Apparat, Lambris, gro-
ßer Restaurations-Sparherd,
Karambol- und Wendebillards,
Marmorstühle, Speisereinrich-
tung billigt bei Winter,
Zrommelgasse 3. 6079

Kaufe kleinere oder größere
Steinfigur für Garten. Gest.
Anträge unter „Steinfigur
333“ an die Exp. oder
Telephon 26-81. 6338

Teppich-Speiseboden in ta-
dellosem Zustande zu ver-
kaufen. Erfragen beim Portier
Aufspieltheater. 6358

Eladó egy kis kocsi
ponny 16 számára. Böveh-
bet Soroksári-ut 95, a por-
tásnál. 24639

Weinläufer, gebraucht,
1-60 Hektol, in gutem Zu-
stande, sind billig zu ver-
kaufen. Roth, Weinhandlung,
Holló-utca 10. 37697

Kaffa wegen Auflösung einer
Zwischengesellschaft ist zu ver-
kaufen. Gasthaus, Holló-utca
Nr. 10. 37696

Éves bérletjegyet bár-
mely időre veszek. Czim
a kiadóban. 24662

Verpflegung.

Eduard Baruch, Kees-
temét, liefert zu den bil-
ligsten Tagespreisen **Schnitt-**
bohnen, Salatgurken, span-
nische Weichsel, später
Apfelosen und alle andern
Obstgattungen. Preiscourante
auf Verlangen. 37204

Spanische Weichsel, hand-
gewählt, großköinig; reiche
Kirschen zum Einsiedeln, Ge-
birgsfischung, 5 Kilo 3 Kro-
nen; Stachelbeeren, Gurken,
Kürbis, Kohlrüben, Kohl, But-
terbohnen, Rübchen, neue Erd-
äpfel gemischt, Kr. 2.40 lie-
fert Löwy Gyula, Mutter-
wirthschaft, Gyöngyös. 6057

Marillen, handgewählt, zum
Einsiedeln und für Lequar,
grüne Rübchen, grüne Ring-
lotten, grüne Rübchen, jedes Kr.
2.40 per Postkorb. Kürbis,
Salat, Kohl, Butterbohnen,
Kohlrüben, grüne Paprika,
Gurken gemischt per Postkorb
Kr. 2.80 liefert Obstporteur,
Csongrád. 5933

Marillen, edle Sorte,
zum Einsiedeln oder zu Lequar,
Postkorb 2 Kr., Meterzentner
24 Kr.; grüne Ringlotten,
grüne Rübchen, Goldäpfel, Rüb-
chen 2 Kr.; harte Krautköpfe 100
Stück 18 Kr.; grüne Paprika
4 Kr.; frische Gurken zum
Einlegen oder Salat, Kürbis,
Kohl, Butterbohnen, Kohl-
rüben gemischt oder separat
Kr. 2.80. Bahnbestellung nur
gegen Einsendung des Betra-
ges liefert Szabó Géza,
Csongrád. 5933

Kajszinbaraczk váloga-
tatót 2, spanyolmeggy 2,
remek diszletek, jó zong-
orok, villany világításal.
Művész-knek vagy szak-
embereknek átadó á be-
lyiség tulajdonosától. Bö-
vebbet Havas, hirdetője-
ben, József-körút 75. 37677

Orth. W. Gänsefischmalz,
prima, in (brutto) Fünftel-
Dojen Kr. 14.70. **Kofusszette,**
prima, Kr. 6.20 liefert franto
Baum Hermann és társa,
Budapest, Rombach-ut-
ca 12. 37698

Spanyol meggyet,
kajszin baraczkot, váloga-
tatót, befőzésre 5 kg.
3.60 fillérrét, uborkát, vaj-
babot, kalarábét, vegye-
sen vagy külön 2.80 fillé-
rét szállit bérmentve
Schwarz, gyümölcszál-
lító, Czegléd. 6340

Kajszinbaraczk, első-
rendű válogatott befőzésre
és lekvárnak való 5 kgr.
postakosaranként 3.20
fillérrét bérmentve bár-
mely állomásra szállit
csomagolással együtt (va-
suti küldeményként külön
ajánlat) **Piroska Jó-**
zsef, törv. bejegy. fűszere-
s és esemegekerekedő,
Csongrád. 37549

Geld.

Verfätscheine, Brillanten,
Zumelen löse aus und zahle
vollen Werth. **Schiller**
Izidor, Sip-utca 8. 37667

Pénzkölcsönt előnyös
törlesztéssel vidékre is
leggyorsabban kieszköz-
lök állami, közigazgatási,
egyházi, városi, községi
tisztviselők és egyéb alkalm-
mazottaknak. Tisztviselői
kölcsönt levonás nélkül
legmagasabb összegig.
Nagyobb bankok hivatal-
nokainak előjegyzés nél-
kül életbiztosítási alapon
15-20 évi törlesztéssel,
katonatiszteknek óvadé-
kára személyhitelt is szo-
lid alapon. Salamon hitel-
forgalmi vállalata, Váci-
körút 29. 6357

Branntweinschant mit
Trafit verbunden, in der
Hauptstadt, 30jähriger Ge-
posten, Tageslohnung 200 Kr.,
ist preiswürdig zu übergeben.
Ajanlatok részletes leírás-
sal kéretnek „L. M. 200“
jelleg alatt Szeged poste
restante. 37517

Puhafa. Jól bevezetett
detailakereskedést kere-
sek megvételre, mely 50
ezer forintig forgalmaz.
Ajanlatok részletes leírás-
sal kéretnek „L. M. 200“
jelleg alatt Szeged poste
restante. 37517

Spezereigenschaft mit Tra-
fit und Brantweinschant,
nächst der Hauptstadt, in
einer Großgemeinde, Tages-
lohnung 280 Kronen, ist sammt
Waaren für 3000 Kronen zu
verkaufen. **Kaffeohale** mit
Billard nächst der Andrássy-
straße, Tageslohnung 70 Kro-
nen, ist für 1200 Kronen zu
verkaufen. **Koscher-Selch-**
warengeschäft mit Ge-
tränkerrecht, Koscher Gedosten
der Theresienstadt, Tageslo-
hnung 140 Kronen, ist für
4000 Kronen zu verkaufen.
Näheres durch László Lipót,
Agentur, József-körút 25.
Telephon. 24666

Villamosberendezési
vállalat, teljesen beren-
deztve vagy anélkül átadó,
esetleg a helyiség más
ozétra is kiadó. Czim
(87597) Schwarz József
hirdetőjében, Andrásy-
ut 7. szám. 37692

Cabaret-szinpad ingyen
átadó. All: 4 öltöző, iroda,
remek diszletek, jó zong-
orok, villany világításal.
Művész-knek vagy szak-
embereknek átadó á be-
lyiség tulajdonosától. Bö-
vebbet Havas, hirdetője-
ben, József-körút 75. 37677

Hotelverpachtung. Das am
Fogaras Hauptplatz unter
Nr. 161, unter dem Namen
„Tranlybania“, früher Lau-
ritsch, neu hergerichtet und
elektrisches Licht einge-
führt, ist vom 1. Oktober an-
gefangen zu übernehmen, u.
zw. mit sämmtlichen Neben-
lokalitäten, bestehend aus
Kaffeehaus, Speisezimmer,
Kellereizimmer, Tanzsaal, Gar-
derobe, Damentoilette, 6 Passa-
gierzimmer, Hotelierwohnung,
1 Bedienerzimm., 2 Schuppen,
2 Pferdestallungen, Wasch-
küche, Keller, Aufboden, Klost
für kleinere Gesellschaft und
Restaurationsküche u., sämmt-
liche Lokalitäten sind einge-
richtet. Näheres zu erfahren
bei Em. Lauritsch's Erben,
Fogaras. 37489

Selchwarengeschäft we-
gen Todesfalls sofort billig
zu verkaufen. Näheres durch
Györi & Nagy, Annoncen-
bureau, Bpest, Magyar-
utca 8. 37315

Damen finden Rath u. Hilfe
wie Ausnahme zur Geburte
bei einer ausgezeichnet diplo-
mirten, intelligenten Hebamme
mit langjähriger Klinik-Praxis
Anich Elis, VII. ker.
Baross-tér 12, I. St. 12/a
vis-à-vis dem Centralbahnhof.
6341

Mafferrin für Herren und
Damen empfiehlt sich in
ihrer Wohnung. VIII., Jö-
zsef-utca Nr. 2, Parterre
24655

Damen finden Rath und
Hilfe, Aufnahme zur Ent-
bindung unter strengster Dis-
cretion: Bwe Justiz, diplom.
Geburtsheiferin, Buda,
Zárda-utca 27, am Hofen-
hügel. 37691

Wiedlung u. Vermietung
Großes Eckokal sammt
trodernen Keller ist, auch ge-
theilt, sofort zu vermieten
Alkotmány-utca 23. sz.
37687

Kompagnon.
Kompagnon gesucht zu ei-
ner seit 5 Jahren bestehenden
lebensfähigen Schuhfabrik;
25-30.000 fl. Einlage nöthig.
Offerte unter „A. 120“ an
die Exp. 6120

Társ kerestetik 800 frit-
tal egy ujonnan alakitan-
dó kávéházhoz. Pénz biz-
tosítva. Bövebbet Tavasz-
mezó-utca 2, vendéglö-
ben. 24531

Kapitalist gesucht, welcher
geneigt wäre, in einer von
Berzte-Kapazitäten anerkannten
Heilquellengegend Baulich-
keiten auszuführen, um daraus
ein Heilbad zu machen. Sicher-
er großer Nutzen. Näheres
Rákóczi-ut 71, földsz. 10.
6354

Fidelitas magán-
nyomozó iroda, Nagy-
mezó-utca 45, erledigt dis-
cretest Beobachtungen, Nach-
forschungen in heiklen Vertrau-
enssachen und Familienange-
legenheiten. 6299

Geistig Zurückgebliebene,
Epileptiker und ruhige
Geistesranke, ohne Unter-
schied auf Alter, Geschlecht u.
Religion, finden auch lebens-
längliche Verjorgung nach
Erlag eines Betrages. Beste
Pflege und Sorgfalt. Betrag
laut Uebereinkunft. Näheres:
Frim's Anstalt, Buda-
pest, VII., Königin Eliza-
bethstraße 15-17, eigenes
Haus. Dr. Körmenö-Frim J.,
Direktor. 37564

Poloskairtást jólál-
lással, lakás pormen-
tesítést porszivógép-
pel olcsón vállal Netter,
Andrássy-ut 56. Telephon
16-13. 6350

Vidéki városban egy
szakképzett kereskedő
bizományi raktárt á
festékszakmából el-
fogad. Czim: Morgenstern
Mór, Király-utca 12, III.
léposó II. emelet 17. 37693

Gesundheitspflege.
Damen können unter größter
Verchwiegenheit entbinden in
der Wohnung einer intelli-
genten, praktischen Hebamme,
bei aufmerksamer Pflege
Madame Ungosy, Rákóczi-
straße 71, I. St. 10, in
nächster Nähe des Central-
bahnhofes. 5835

Plomée, Masseurin di-
plomée, Mariagasse 23,
Parterre 7, Treppenhaus.
24542

Französischheit wird er-
reicht und bewahrt durch die
ausgezeichnete, von Theresie
Zanib, Sándor-u. 9, föld-
szint 1, erzeugte Jumo-Pasta,
Jumo-Creme und Jumo-Geife.
Erfolgtlich in Török's Apo-
thek, Rákóczi-gasse 12, Keruda,
Köszüth Szajosgasse 12, ferner
in allen Apotheken und Dro-
guerien. 4050

Damen finden Rath u. Hilfe
wie Ausnahme zur Geburte
bei einer ausgezeichnet diplo-
mirten, intelligenten Hebamme
mit langjähriger Klinik-Praxis
Anich Elis, VII. ker.
Baross-tér 12, I. St. 12/a
vis-à-vis dem Centralbahnhof.
6341

Mafferrin für Herren und
Damen empfiehlt sich in
ihrer Wohnung. VIII., Jö-
zsef-utca Nr. 2, Parterre
24655

Damen finden Rath und
Hilfe, Aufnahme zur Ent-
bindung unter strengster Dis-
cretion: Bwe Justiz, diplom.
Geburtsheiferin, Buda,
Zárda-utca 27, am Hofen-
hügel. 37691

Wiedlung u. Vermietung
Großes Eckokal sammt
trodernen Keller ist, auch ge-
theilt, sofort zu vermieten
Alkotmány-utca 23. sz.
37687

Kompagnon.
Kompagnon gesucht zu ei-
ner seit 5 Jahren bestehenden
lebensfähigen Schuhfabrik;
25-30.000 fl. Einlage nöthig.
Offerte unter „A. 120“ an
die Exp. 6120

Társ kerestetik 800 frit-
tal egy ujonnan alakitan-
dó kávéházhoz. Pénz biz-
tosítva. Bövebbet Tavasz-
mezó-utca 2, vendéglö-
ben. 24531

Kapitalist gesucht, welcher
geneigt wäre, in einer von
Berzte-Kapazitäten anerkannten
Heilquellengegend Baulich-
keiten auszuführen, um daraus
ein Heilbad zu machen. Sicher-
er großer Nutzen. Näheres
Rákóczi-ut 71, földsz. 10.
6354

Fidelitas magán-
nyomozó iroda, Nagy-
mezó-utca 45, erledigt dis-
cretest Beobachtungen, Nach-
forschungen in heiklen Vertrau-
enssachen und Familienange-
legenheiten. 6299

Geistig Zurückgebliebene,
Epileptiker und ruhige
Geistesranke, ohne Unter-
schied auf Alter, Geschlecht u.
Religion, finden auch lebens-
längliche Verjorgung nach
Erlag eines Betrages. Beste
Pflege und Sorgfalt. Betrag
laut Uebereinkunft. Näheres:
Frim's Anstalt, Buda-
pest, VII., Königin Eliza-
bethstraße 15-17, eigenes
Haus. Dr. Körmenö-Frim J.,
Direktor. 37564

Poloskairtást jólál-
lással, lakás pormen-
tesítést porszivógép-
pel olcsón vállal Netter,
Andrássy-ut 56. Telephon
16-13. 6350

Vidéki városban egy
szakképzett kereskedő
bizományi raktárt á
festékszakmából el-
fogad. Czim: Morgenstern
Mór, Király-utca 12, III.
léposó II. emelet 17. 37693

Gesundheitspflege.
Damen können unter größter
Verchwiegenheit entbinden in
der Wohnung einer intelli-
genten, praktischen Hebamme,
bei aufmerksamer Pflege
Madame Ungosy, Rákóczi-
straße 71, I. St. 10, in
nächster Nähe des Central-
bahnhofes. 5835

Plomée, Masseurin di-
plomée, Mariagasse 23,
Parterre 7, Treppenhaus.
24542

Französischheit wird er-
reicht und bewahrt durch die
ausgezeichnete, von Theresie
Zanib, Sándor-u. 9, föld-
szint 1, erzeugte Jumo-Pasta,
Jumo-Creme und Jumo-Geife.
Erfolgtlich in Török's Apo-
thek, Rákóczi-gasse 12, Keruda,
Köszüth Szajosgasse 12, ferner
in allen Apotheken und Dro-
guerien. 4050

Heber 600 vernöd. Damen
wünschen bald. Heirath. Ernst
Reflett., wenn auch ohne
Verm. (Brande, Konf. gleich-
giltig), wollen sich melden
bei L. Schlegler, Berlin 18.
37654

Wer heirathen will? Damen
und Herren werden sich ver-
trauensvoll an Haas Gyula,
Nagykorona-utca 6, Thür
6. Persönlich zu sprechen von
10-12 Vormittags. Strengste
Discretion. 37685

Korrespondenz

Cote d'Azur! Brief er-
liegt an bekanntem Orte.
D. S. 24642

Bekanntschafft sucht intel.
Dame mit einem älteren ver-
mögenden Herrn. Heirath ist
nicht ausgeschlossen. Nur ernste
Briefe werden erbeten. „Dea
383“ an die Exp. 6363

Mit reichem älteren Haus-
herrn wünscht Bekantschafft
schließen eine vornehme schlanke
Dame. Briefe erbeten unter
„Hoffnung 384“ an die Exp.
6364

Világod! Erhalten! Aber
warum keine Bestimmung
über Zusammenkunft? Sehr
sehnlich. 24643

Bekantschafft sucht feiner
Herr in den Dreißigern mit
stärker Lebensstellung. Hübsche
und feine Damen, welche
mangels Bekantschafft eben-
falls auf diesen nicht unmo-
glichen Weg angewiesen sind,
wollen unter „Gemeinnahme
Zerstreung 330“ womöglich
mit Angabe eines Rendezvous
bis Samstag Abends an die
Exp schreiben. 6330

Fraulein, gebildet, sucht
ehrbar Bekantschafft mit nur
älterem Herrn. Unter „A. X.
an die Exp. 83422

Konkurse

Magyar kir. államvasutak
igazgatósága. 150498 D.
Mérnökök figyelme!

A magyar királyi állam-
vasutak vidéki üzletvezo-
téségeinél több mérnöki
és 1-2 építési állás fog
közelebb betöltetni. Ez áll-
ásokra olyan okleveles
mérnökök (okl. építészek)
pályázhatnak, akik 35
évesnél nem idősebbek,
tényleges katonakötele-
zettségüknek elegett tettek
vagy hadmentesek és min-
denemü vasuti szolgálta-
ra alkalmas voltak által va-
mely magyar kir. állam-
vasuti pályaeorvos által ki-
állított orvosi bizonyít-
vánnyal igazolják. Az
első alkalmazás ideigle-
nes minőségben havi di-
jazással történik és meg-
felelő szolgálattétel ese-
tén az illetők később a
magyar királyi államvasu-
ti tisztviselőkre nézve
megállapított A) táblázat
VIII. fizetési osztályának
3-ik fizetési fokozatába
végleges minőségű mér-
nökökké nevezetnek ki.
A folyamodványok eskis
az igazgatóságnál nyuj-
tandók be és pedig az
építési és pályafentartási
főosztály kiadóhivatalában
(Budapest, VI., Teréz-kör-
út 56). Minden folyamod-
ványhoz mellékelni kell:
1. a keresztlevelet, vagy
születési anyakönyvi ki-
vonatot, 2. a mérnöki
(építési) oklevelet, vagy
annak hitelesített máso-
latát, 3. a véderőhöz való
viszonyt igazoló okmányt
és 4. a m. á. v. pályaeor-
vosi bizonyítványt. Buda-
pest, 1908. június hó 24.
Magyar kir. államvasut.
37470

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 1. Juli 1908.

„Neues Pester Journal“.

Seite 17

Király Színház.

100 év múlva.

Mulatságos és tanulságos komédia zenével, táncokkal három felvonásban. Irta: Martos Ferenc, zenéjét a saját és mások szerzeményeiből összeállította Marthon Géza.

Péter Kerub
Bánk bán
Toldi Miklós
Zajthay István
Az ördög
Eva
Polgármester
Rozár Gaszton
Ruzsákapitány
Hotel igazgatója
Moltke gróf
Franco, diktátor

Pavlicsek, pékm. Rátkai
Sasa László R.
Kezdeté 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Egyenlőség.

Fantázia 4 felvonásban. Irta: Barrie J. M. Fordította: Fái Béla.

Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti Nyári Színház

Berta panamája.

Látrányos énekes bohózat 3 felvonásban. Irta: Feld Mátyás. Zenéjét Mérei Adolf verszeire. Borna Izab. szerzette.

Kezdeté fél 8 órakor.

Nationaltheater, Kön. Ungar. Oper, Lustspieltheater, Volkstheater, Romische Oper, Ungarische Theater und Urania-Theater halten Ferien.

Repertoire des Königs-Theaters. Donnerstag, 2. Juli, bis inkl. Sonntag, 5. Juli, „100 év múlva“.

Repertoire des Christinen-Theaters. Donnerstag, 2. und Freitag, 3. Juli, „A komédiások“. Samstag, 4. Juli, „A tolvaj“. Sonntag, 5. Juli, Nachm., „Bajduk hadnagy“, Abends „A komédiások“.

Repertoire des Sommertheaters im Stadtwaldchen. Donnerstag, 2. Juli, bis inkl. Sonntag, 4. Juli, „Berta panamája“. Sonntag, 5. Juli, Nachm., „A pesti amazonok“, Abends „Berta panamája“.

AMERIKAI PARK.

Telefon 4-49. UJ ÓS-BUDAVÁRA. Telefon 4-49.
Direktor: A. Friedmann.

Geöffnet von 6 Uhr Nachmittags bis 4 Uhr Früh!
Jeden Tag Monstre-Streichkonzert der Honvédkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Bachó.

Heute, Mittwoch, den 1. Juli
IM VARIÉTÉ:
neues

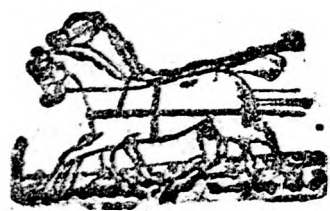
Sensations-Programm

Richard Havemann, König der Dompteure. The Georgia Picanninics, Circenriquetruppe, bestehend aus 14 Personen. Les 2 Fred Nad, amerikanische Bauchredner. 3 Rasso Nidgets, amerikanische Bogen. 2 Jester et Jeker, Könige der Anlaufouts. 3 The Reros, Luftkönige. Les 4 Farahonis, beste amerikanische Tourbillon-Läufer. Les 2 Arco, Pariser Duet. Johnson and Dean in ihren neuen Rollen. Georg und Gusti Edler, Tiroler Alpenlieder. Pia Bolema, Phantastictänzerin. Godlewsky's russische Tanzgruppe.

15 neue Sensationsnummern im Tabarin-Moulin-Rouge.
Die Vorstellungen werden auch belungünst. Wetter abgehalten.
Ermässigte Karten in allen Tabaktrafiken.
Entrée bis 9 Uhr Abends 60 Heller, später 1 Krone
Einsitz-Verkehr die ganze Nacht hindurch.

10. Musikferialkurs.

16. Juli-5. Sept. 1908 an den Musikschulen Kaiser in Wien. Klavier, Orgel, Violine, Gesang, Harmonielehre, Kontrapunkt, Methodik d. Klavierunterrichtes, Vorbereitung z. k. k. Staatsprüfung (1906-8 wurden 79 Kandidaten d. Untert. staatl. approb.). Prop. über Ferial- und Staatsprüfungskurs, Opernschule, Kapellmeisterlehre, sämtl. Instrumente u. theor. Fächer, brieflich-theor. Unterricht u. gratis. Wien, VII/1, Zieglergasse 29. Beginn des neuen (35.) Schuljahres 1. Oktober.



Schmidt W.
Schlifferei, Dyegerei und Bürstenfabrik,
Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25
Ajánlja saját gyártmányú keszűt és lovagló-szerszámjait mindennemű utasböröndök, pénz-, szivar- és cigarettás táskák, tárcsák.
Arjegyzék bérmentve



Verlangen Sie
Gratis und franko
den
Illustrierten Prachtkatalog
des
Párisi Nagy Áruház
Budapest, Rákóczi-ut 38.

FOLIES CAPRICE

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott neben dem Sommertablissement-Arena-ut 84, Velodrom.
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute!
„Egy karamból öklai“
Jelenetek a vesüti életből írta: Satyr. Ferner Berta Türk, Géza Sajó und Alexander Trebesch in ihren neuen Solonummern. Zum Schluss „Blonde Bestien“, Posse v. H. Leitner Tageskassa im Sommertablissement-Vorm. von 9-1 Uhr und Nachm. von 3-6 Uhr. Vorzügliche Küche, civile Preise, aufmerksame Bedienung. Nach der Vorstellung elektrische Bahn und Omnibus-Wagen-Verkehr nach allen Richtungen.

Jardin de Paris (PARISER GARTEN)

Erzsébet királyné-ut 1. Telephon 15-10.

Internationales Cabaret! Juli-Programm!

Magda Szécsi, Mariska Nagy, Böske Balog, Bársony, Somlyai, Karl Ferenczi.

Cabaret Chat noir aus Berlin. Conférencier Fritz Grünbaum.

12! Neue Tanzattraktionen. 12!

Franz. Küche. Zigeunermusik bis Früh. American Bar.

Kartenvorverkauf bei Zipsor u. König, Andrassy-ut 4.

Rasire Dich im Dunkeln Verletzung unmöglich.

Mulcuto

der preiswürdigste und praktischste Rasirapparat der Welt. Sammetweiches Rasiren ohne jede Vorkenntnisse. 1907 Verkauf über 50.000 Stück.



Kein Schleifen, kein Abziehen mehr auf Kosten des Selbstrasirers. Garantie: Zurücknahme. Kr. 3.- KOMPLETT gut versilbert. Gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich 25 H. Porto od. Nachnahme v. Paul Müller & Co., Rasirmesser-Fabrik, Solingen. Illustrierte Preisliste frei. Wiederverkäufer gesucht.

Mitnőben jővedelmező temetkezési intézet

Délmagyarország nagyobb városában elköltözés miatt eladó. Az előbbi tulajdonos 15 év alatt százszázalékosan keresett. Szükséges tőke 70.000 korona; kérelmezőkötéseket közvetít. Rack Gusztáv, Bpest, VII., Thököly-ut 133.

Klaviere, Pianino, Cymbals, Violinen

zu Kassia-Preisen, binnen 3 Jahren abzugeben, kaufen Sie am billigsten bei Reményi Mihály, Lieferant der k. u. k. Musik-Akademie, Budapest, Király-utca 58. Preislisten u. Prospekte von jedem Instrumente gratis u. franco. Telephon 87-84.

RADFAHRE

wollen sich mit Reparaturen, Drechslerarbeiten, Emailierungen und Bemalungen an Beifeld Gábor & Co. Budapest, VIII., József-utca Nr. 21, Generalvertreter der Kaiserl. u. Kaiserl. Hof-Fabrikanten, größte, älteste u. anerkannt beste

Reparaturwerkstätte und Spezial-Exportfirma, werden, wo diese Reparaturen billigst, fachgemäß, prompt und pünktlich angefertigt werden. Dabei sind prima Kaiserl., Meteor, Alpa u. Atlas-Fahrräder, wie auch 200.000 alte Sorten Fahrradbestandteile jetzt zu halben Preisen erhältlich. Neuester Preiscontant gratis und franko.

NIGRIN

VERBODEN ERHALTEN

BESTE SCHUHCREME

gibt schönsten Glanz und erhält das Leder dauerhaft. Nigrin ist vom Gesundheitsstandpunkte bestens zu empfehlen, da NIGRIN das Leder selbst bei fortwährendem Gebrauche nicht infiziert abtötet, somit die Ausdehnung des Fusses nicht behindert. Überall erhältlich. St. Fernolendt, Wien, k. u. k. Hoflieferant.

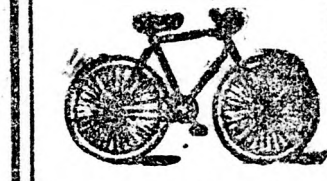
Uj áruházunk női divat-osztályában

Választékos raktár: női bluz, pongyola, szoknya, gyermekruha, női és gyermekötényekben. Kész fü- és leányruhák. Ujdonság fürdőcikkokban: Női fürdőruha 6 koronától feljebb, Női fürdőköpeny 8 koronától feljebb. Állandó nagy raktár a legdivatosabb harisnyákból. Áttört harisnya minden színben párja 1.50 korona. Kunz József és Társa BUDAPEST, Bécsi-utca és Deák-Ferenc-utca sark.

Bürgerlich u. künstlerisch ausgeführte

MÖBEL

offeriert in reichster Auswahl gegen Baar- und Ratenzahlung die KUNSTMÖBEL-HANDELS-AKT.-GES., Budapest, Aranykő-ut. 5 und Váci-ut. 9. Möbel-Album 1 Krone.



Die bereits seit 32 Jahren die Fahrradwelt beherrschenden original englischen Heicaler-Pramier u. The Champion-Fahrräder sind mit Doppelglodenlager und Spezialer, liefern wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Preisänderung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. Fahrradbestandteile zu sämtlichen Fahrradteilen der Welt (innere und äußere Gummi, Gloden, Lampen, Pedalen, Ketten, Konusse und Schalen etc.) in Folge unserer tiefen Fabrikpreise auch in die Provinz und wohin immer.

JACOB LANG & SOHN Fahrrad-Engros-Geschäft. Größtes und weitläufigstes Fahrradgeschäft in Ungarn. BUDAPEST, VIII., József-körut 41. sz. Filiale: VIII., Raross-ter 4. Ofen, II., Zsigmond-utca 9. sz. Große Preisliste gratis und franco.



Metallputz Sparsam angewandt und sauber im Gebrauch. Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft Eger i. u. Leipzig.

In Glas- und Blechflaschen verschiedener Größe überall erhältlich. Man verlange Probeflaschen.

Sine starknervige Königin.

Madrid, Ende Juni.

Gestern, ein Jahr nach der Geburt des Thronerben, hat Königin Victoria, wie bereits gemeldet, einem z w e i t e n P r i n z e n das Leben gegeben. Die aus heftigem Geblüt stammende englische Prinzessin hat — so schreibt man der „Frankfurter Zeitung“ — eine r o b u s t e Natur. Nicht viele Mütter werden sich bis zum letzten kritischen Moment gleich großen körperlichen Anstrengungen auf beschwerlichen Fahrten und Marschen aussetzen wagen. Daß die Königin aber auch ihren Nerven schon etwas Ungewöhnliches zumuthen darf, hat sie noch am Tage vor ihrer Niederkunft bewiesen. Das junge Königspaar wollte den schönen Sonntag-Nachmittag nicht im stillen Residenzschloß La Granja bei San Ildefonso vertrauern, sondern einmal unter Menschen gehen und sich womöglich „königlich amüsieren“. Man fuhr also sammt Gefolge im Automobil zum alten Städtchen Segovia, wo gerade von unbedeutenden Toreros ein Stiergefecht angekündigt war. Die Königin, der am spanischen Nationalvergnügen bisher vor Allem der Anblick blutender und sterbender Pferde mißfallen hatte, freute sich, zu hören, daß bei bescheideneren Veranstaltungen, wie in diesem Falle, der hohen Kosten wegen keine Pferde in die Arena gebracht würden. Sie sollte aber bald erfahren, daß auch ohne diese Beigabe das Schauspiel reich an peinlich wirkenden Szenen sein kann. Nach der Darstellung des Hofberichterstatters, den der „Imparcial“ ständig in der Umgebung des Monarchen unterhält, muß dieser Stierkampf geradezu ein fürchterliches Schauspiel gewesen sein. Kaum ein Augenblick verging, ohne daß ein Torero durch die Luft geschleudert wurde. Vier Stiere sollten getödtet werden, oder besser gesagt, vier Unthiere mit Hörnern, lang wie Telegraphenangen und spitz wie Dolche. Der erste Stier aber war kaum herausgestürzt, da hatte er auch schon alle acht Toreros bunt durcheinander gewirbelt. Die tapferen Kämpfer wurden von einer Panik ergriffen und die nicht gleich verwundet waren, liefen bald davon. Dennoch hatten sie es fertiggebracht, dem Stier einen Degen bis zum Heft durch den Hals zu stoßen und einen anderen durch den Bauch, so, daß die Hälfte des Stahls unten wieder heransam. Das Thier legte sich unter Qualen zu Boden, und nun wagten sich die Toreros wieder an den Feind. Einer verfehlte dem armen Vieh 10 Degenstöße hintereinander, ohne den tödtlichen Streich zu thun. Dann gab er die Waffe einem Kollegen, der ebenso oft zustieß und ebenso wenig Erfolg hatte.

Darauf kam der Hauptheld, der Espada, und stach erst mit dem Degen, dann mit einem Dolch wild darauf los. Endlich erbarmte sich ein alter Schlächtermeister des blutüberströmten Thieres und gab ihm, unter dem Jubel der Zuschauer, den Gnadenstoß. Jetzt schickte der König in die Unfallsbarade, um sich nach dem Unheil zu erkundigen, das der todt Toro angerichtet hatte.

Der antrende Heilkundige stellte folgendes Bulletin aus: „Ich habe die Ehre, den hohen Herrschaften mitzutheilen, daß wir dabei sind, d r e i s c h w e r e r w u n d e t e Toreros zu verbinden. Es bleiben aber immer noch fünf, die auch an die Reihe kommen können!“ Beim zweiten Stier wiederholten sich die Aufregungen. Der gehörnte Wütherich hatte es auf einen Vanderillero abgesehen, den er verschleuderte und schließlich wie todt liegen ließ.“ Die Königin hatte genug des grausamen Spiels. Sie verließ den Platz. Der König aber sah noch eine Weile zu, wie der dritte Stier den Matador übel zürchtete, ihn länger als eine Minute auf die Hörner spielte und ihn schließlich mit durchbohrten Nieren, Brust und Leib in den Sand streckte. Da ging endlich auch der König, und zwar, wie der Bericht sagt, recht übel gelaunt. Von den acht Stierkämpfern aber waren nur zwei ohne schwere Verwundungen davongekommen.

Vierundzwanzig Stunden später mußte man im Schloße La Granja, daß die schwere Stunde der Königin sehr nahe sei. Schnell wurden die in Madrid weilenden Mitglieder der königlichen Familie benachrichtigt und alle Vorbereitungen für die zahlreichen bei der Geburt eines spanischen Prinzen unerläßlichen Feiern getroffen. Vor Allem mußte der hohe Justizbeamte, der die Eintragung des Neugeborenen ins Standesregister zu besorgen hatte, schleunigst herbeigeholt werden. Als der würdige Herr kam, stellte sich zum allgemeinen Entsetzen heraus, daß er in der Aufregung die Hauptakten vergessen hatte. Auch die Artillerie-Abtheilung, die den Salut abgeben sollte, war nicht rechtzeitig zur Stelle. Der Chef des Generalstabs mußte der Batterie im Automobil entgegenjagen. Als er ihr unterwegs begegnete, gab er den Befehl, sofort am Platz mit den Geschützen loszudonnern. Inzwischen aber war im Schloß das freudige Ereigniß vor sich gegangen und Prinz Jaime Alejandro angekommen, der sich bei der allgemeinen Unpünktlichkeit als einziger mit seinem Erscheinen wirklich beeilt hatte.

Tom dänischen Königshofe.

In einem im G y l d e n d a l s c h e n Verlage in K o p e n h a g e n gegenwärtig erscheinenden schönen Lesezweck, das das moderne Groß-Kopenhagen in anschaulicher und lebensvoller Weise schildert, findet man eine Reihe interessanter Mittheilungen über die Persönlichkeiten und das Leben des dänischen Königshofes, wie es sich seit dem Regierungswechsel gestaltet hat. Ein Wandel ist seitdem in mehrerer Beziehung eingetreten. Während bei öffentlichen und Staatsangelegenheiten erheblich mehr Etikette und Pracht zur Anwendung kommt als in Christian's IX. Tagen (Königin Louisa, eine Schwedin, ist an dergleichen von dem formvollen Stockholmer Hofe her gewöhnt), so bleibt das Privatleben der Königsfamilie jetzt weit strenger vor-

neugierigen Augen abgeschlossen, als dies früher der Fall war.

Die Königin fühlt sich am wohlsten, wenn sie bei einer Cigarette mit Gräfin Polly A h l e f e l d t über ihr Lieblingssthema, die Krankenpflege, plaudern kann; Kronprinz Christian mag es auch nicht gern gleich in den Zeitungen sehen, wenn er schnell einmal zu seinen Kameraden in die Offiziermesse von Amalienborg hinübergeht, um eine Partie Bridge zu spielen, und Prinzessin M a r i e macht ihre Geschäfte in ihren Kontoren der Ostasiatischen Gesellschaft ebenso gern inkognito ab. Was aber König F r e d r i k betrifft, so hat er noch besondere Ursache, sich nicht immer unter dem Beobachtungsglase zu fühlen, weil er, im Unterschiebe von seinem sehr ruhigen Vater, eine lebhaftere und persönliche Natur ist, bei der man nicht jedes Wort gleich auf die Waagschale legen muß. Er ist schneller in Worten, Bewegungen und Handlungen als Christian IX. es war. Bei den täglichen Spaziergängen, die er gern mit den Prinzessinen D a g m a r und T h y r a macht, können die Damen, so rüftig sie auch sind, mit dem schnellen Tempo des Vaters kaum mitkommen. König Fredrik strebt danach, möglichst viel Menschen kennen zu lernen und sich in weitestem Umfange eigene Anschauungen von Menschen und Dingen zu erwerben. Er liebt es, Unterhaltungen anzuknüpfen, und ein erstaunliches Gedächtniß, sowie eine gewisse Geschmeidigkeit des Geistes erleichtert es ihm, sich in vielerlei Interessen zu finden. Unangemessene Besuche in einem Hause, bei einer Körperschaft machen ihm besonderes Vergnügen.

Sehr zurückhaltend ist die Königin. Sie tritt so wenig wie möglich an die Öffentlichkeit. Ihre Ansichten sind tief religiös, wohl auch etwas pietistisch gefärbt. Alle Werte der Menschenliebe finden an ihr nachdrücklichste Förderung, während sie für künstlerische und literarische Interessen wenig übrig hat. Ihrem Herzen steht wohl ihr jüngster Sohn, P r i n z G u s t a v, am nächsten, der gleichfalls eine sehr religiöse Natur ist. Das kronprinzliche Paar gibt sich am freiesten in seinem idyllischen Palais „Sorgenfrei“. Das Paar lebt außerordentlich glücklich, und die Kronprinzessin, bekanntlich eine geborene Mecklenburgerin, ist eine vor treffliche Mutter. Zwischen Kindern und Eltern herrscht das innigste Verhältnis. Der Kronprinz hat sich durch sein offenes und herzliches Wesen überall Freunde erworben. Es ist immer für das kronprinzliche Paar ein Vergnügen, wenn es auf „Sorgenfrei“ einen Studentenverein zu Gast hat. Kronprinz Christian ist selbst Student gewesen und wird dann jung mit den Jungen. Dann muß gefungen werden und Kronprinzens werden nicht müde, Butterbrot und „Del“ anzubieten, und die Sommernacht ist immer schon weit vorgerückt, wenn die jungen Herren endlich das gastliche Haus verlassen. Der eigentliche Liebling der Kopenhagener aber ist Prinzess M a r i e, die Orleans, Schwägerin des Königs, die in dem schlichten „gelben Palais“ auf der Amaliegade residirt. Flink, intelligent, sehr künstlerisch veranlagt, nimmt sie alle

13]

Gold und Liebe.

Roman von F. S. Rosny.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Das Gefühl des Unrechtes, das er jetzt beging, war so mächtig in ihm, daß er schon daran dachte, den Rückweg anzutreten. Doch jetzt ging wieder ein Windstoß durch die Bäume und abgerissene Blätter rieselten zur Erde. Inmitten des Brausens des Windes glaubte Pierre Stimmen zu vernehmen; wohl war das nur eine Täuschung, aber er zog sich hastig hinter ein Gebüsch zurück, wo er gleich einem gehetzten Hasen lange unbeweglich, mit zurückgedrängtem Athem verharrte.

Es währte eine ziemliche Weile, bis er sich wieder hervorgetraute und seinen Weg fortzusetzen wagte, bis er Johanna's Fenster erreichte. Dieses war nur halb geschlossen, und es schien Pierre, als würde eine Hand einen kleinen Seidenvorhang hinwegziehen. Nun zögerte er nicht länger und schritt weiter, bis er beim Diskuswerfer angelangt war.

Die Stelle war gut gewählt. Man sah von ihr aus nur das Fenster Johanna's. Der junge Mann verharrte unbeweglich wie ein Soldat im feindlichen Feuer. Es verstrichen endlos lange Minuten. Noch einmal schien es, als würden die Vorhänge an Johanna's Fenster zurückgeschoben. Ein paar Sekunden später erschien eine weibliche Gestalt in einem langen Staubmantel und mit einem dichten Schleier um den Kopf gebunden an der Ecke des Hauses. Staunend konstatierte Pierre die Seltsamkeit dieser Verhüllung, doch blieb ihm keine Zeit zu Betrachtungen, denn es galt, den erhaltenen Weisungen

nachzukommen und wieder in eine gedeckte Stellung zu gelangen.

So schritt er bis zu dem Straßentunnel, ohne daß er gewagt hätte, sich umzudrehen. Der Mond sandte seine Strahlen über die Bäume und den Boden, das Wellen der Hunde tönte immer schwächer. Pierre vernahm ganz deutlich die leichten Schritte des jungen Mädchens hinter sich und mit einemmale erschien ihm das ganze Abenteuer recht kindisch, bei alledem aber auch unsäglich beglückend. Er fragte sich, was Johanna eigentlich wollte, was diese Heiseltoulette zu bedeuten habe. Hatte sie beschlossen zu fliehen? Und was würde er in diesem Falle thun? Es blieb ihm Zeit, diese Frage zu erwägen und trotzdem erwog er sie nicht. Wie die Kolben einer Luftpumpe sah er bald die eine, bald die andere Alternative vor sich aufstauen, ohne daß er sich für irgend etwas hätte entschließen können.

Immerhin schien es ihm, als hätte er die Kraft, Johanna zurückzuschicken, sie vor sich selbst zu retten. Dann wieder zitterte er davor, daß er sie verlieren könnte, wenn er die sich ihm bietende einzige Gelegenheit nicht benützte.

Endlich hatte er den Straßentunnel erreicht. Er öffnete ihn halb, überzeugte sich, daß das Automobil an Ort und Stelle sei, und wendete sich dann der Anlangenden zu. Diese beschleunigte ihre Schritte, begann sogar zu laufen und zwei Minuten später hielt Pierre ihre junge, frische, weiche Gestalt in den Armen.

— Welche Unklugheit, meine geliebte Johanna! sprach Pierre, indem er sie heiß an sich presste.

Doch schon öffnete sie die Thür und schritt auf das Automobil zu.

— Um Gottes willen, rief der junge Mann aus;

sehen Sie sich keiner weiteren Gefahr aus, sondern gehen Sie zurück, denn...

Er brach in höchstem Staunen ab, denn eine gedrungene, stattliche Gestalt richtete sich auf dem Automobil empor und die Stimme des Admirals tönte durch die stille Nacht:

— Unglücklicher, was wolltest Du da? Weißt Du wenigstens, wer Dich begleitet? Bitte, Miß Esther, nehmen Sie einen Moment Ihren Schleier ab. Und während Pierre voll Entsetzen zurückwich, fuhr der Seemann fort: Jawohl, Du bist das Opfer eines der bekannten kleinen Scherze, um keinen härteren Ausdruck anzuwenden, und es handelt sich jetzt vor Allem darum, ohne Unheil anzustiften aus den Schwierigkeiten hervorzugehen. Ich habe das Nöthige bereits veranlaßt. Bitte, Miß Esther, steigen Sie mit uns ein; Pierre wird uns an einen Ort bringen, den ich ihm nennen werde. Sie zwingen mich, eine absonderliche Rolle zu spielen.

— Aber, Pathe, begann Pierre; woher mußten Sie...

— Später werde ich Dir Alles sagen; jetzt müssen wir vor Allem einer peinlichen Situation ein Ende machen. Ich glaube nicht, daß es mit besonderer Gefahr für Miß Esther verbunden wäre, auf dem nämlichen Wege zurückzukehren, auf dem sie gekommen ist; es dürfte sich aber jedenfalls empfehlen, daß sie dazu einen anderen wählt.

— Ich bin sehr unglücklich! erklärte Miß Esther und brach in Thränen aus.

— Sie befinden sich jetzt in einer wenig beneidenswerthen Lage, ich sehe es selbst ein, bemerkte der Admiral. Man hat Ihnen einen Streich gespielt...

— Aber weshalb nennt er mich Johanna? schloß sie. Er weiß ja, daß ich Esther heiße...

Welt für sich ein. Sie war auch ein Liebling König Christian's, und daß sie sich so für die Geschäfte der dänisch-norwegischen Gesellschaft interessirt, das hat die Meinung für sie keineswegs herabgemindert, vielmehr den Respekt weiter Kreise vor dieser tüchtigen Frau nur erhöht.

Allerlei.

(Zur Verlobung der Tochter Fallières.) Mit großem Interesse begrüßt man in Frankreich die Nachricht von der Verlobung der Tochter des Präsidenten Fallières mit seinem Generalsekretär Jean Lanes. Die Familie des Herrn Lanes stammt, ebenso wie die Fallières, aus dem Departement Lot-et-Garonne und ist seit langen Jahren aufs engste mit der Familie des Präsidenten befreundet. Bei seinem Aufenthalt in der dortigen Gegend wohnte der Präsident z. B. im Hause eines Bruders von Herrn Lanes, der längere Zeit Bürgermeister von Agen war. Herr Jean Lanes befindet sich seit vielen Jahren im Dienste des Präsidenten. Als Fallières zum ersten Male Minister wurde, wählte er Jean Lanes zu seinem Privatsekretär, und während seiner ganzen politischen Laufbahn ist Herr Lanes dem Präsidenten treu geblieben. Er wanderte regelmäßig mit ihm ins „Luxembourg“ während der sieben Jahre, wo Fallières Senatspräsident war, und folgte ihm auch schließlich ins Exil. Gegenwärtig hat Herr Lanes den verantwortungsvollen Posten im Elysee unmittelbar unter dem Präsidenten inne, und seine Aufgabe erfordert nicht wenig Takt und Weltgewandtheit. Den Freunden des Hauses war es lange bekannt, daß Herr Lanes zum Schwiegersohn des Präsidenten ersehen war. Wie es heißt, soll die Hochzeit unmittelbar nach des Präsidenten Rückkehr aus dem Norden stattfinden, und zwar während der Parlamentsferien.

(Interessante Ernennung.) Kürzlich ist, wie aus Petersburg berichtet wird, die Ernennung des russischen Mikulisten Nikolai Morosoff zum Mitglied der Astronomischen Gesellschaft in Paris erfolgt. Nikolai Morosoff war eines der Mitglieder der Terroristenpartei, welche an der Ermordung Alexander's II. aktiven Antheil genommen hat. Er war Redakteur des offiziellen Organs der Terroristen und Leiter aller Vorbereitungen zum Czarenmord vom 1. März 1881. Nach der Katastrophe am Katharinenkanal flüchtete Morosoff ins Ausland, kehrte aber 1883 nach Rußland zurück, wo er festgenommen wurde. Er wurde zum Tode verurtheilt, in Folge eines Kompromisses zwischen der Regierung und dem Terroristenkomitee aber zu lebenslänglicher Inhaftierung in Schlüsselburg begnadigt. Das Kompromiß bestand darin, daß das Terroristenkomitee im Falle der Begnadigung Morosoff's und Genossen sich verpflichtete, während der Krönung des Czaren in Moskau keine Attentate zu verüben. Als hervorragender Mathematiker widmete sich Morosoff in Schlüsselburg, wo er volle dreißig Jahre zubrachte, den astronomischen Wissenschaften. Viele seiner in der Haft verfaßten Werke über Kosmographie und atmosphärische Erscheinungen wurden der Petersburger Akademie der Wissenschaften zugesandt, die aber nicht wagte, die anerkannt wissenschaftlichen Arbeiten dieses Staatsverbrechers zu publizieren. Doch das größte bahnbrechende Werk Morosoff's ist sein Buch über die Apokalypse. Seine Forschung auf dem Gebiete der Apokalypse

ist von so kühnem Fluge und unwälvenden neuen Gedanken, daß die russische Geistlichkeit das Verbot dieses Werkes in Rußland erwirkte. Doch die Pariser Astronomische Gesellschaft, welche das Buch Morosoff's über die Apokalypse als das bedeutendste Werk der Neuzeit erkannte, ernannte ihn zu ihrem Mitglied.

(Eine Amme, die — raucht und trinkt.) Auf einer Polizeiwache in Paris spielte sich eine humoristische Szene ab. Marie Leboyade, eine Bäuerin aus einem Dorfe der Bretagne, war nach der französischen Hauptstadt gekommen, um sich einen Dienst als Amme zu suchen. Sie hatte ihre Ersparnisse in der Höhe von 300 Francs mitgebracht; mit dem Gelde wollte sie sich zunächst zweckmäßig equipiren, um im Neusseren nicht hinter ihren Kolleginnen zurückzufallen. Marie Leboyadet war bei einer bekannten Familie abgestiegen und hatte sich am nächsten Tage auf den Weg gemacht, um ihre Einkäufe zu besorgen. Mit Paketen reich beladen, ließ sie sich, von dem Wege ermüdet, auf einer Bank der Place du Trocadero nieder. Bald gestellte sich zu der Ahnungslosen ein junger Mann, der mit ihr zunächst ein Gespräch anknüpfte, dann plötzlich die Pakete ergriff und auf und davon lief. Die Bestohlene war über den frechen Raub umso trostloser, als sich in einem der Pakete ihr Geldbeutel mit 20 Francs Inhalt befand. Ein Schutzmann brachte die Weinende nach dem nächsten Polizeirevier, wo sie den Thatbestand zu Protokoll gab. Soeben wollte sie sich, beruhigt durch die Erklärung der Beamten, daß man den Dieb schon fassen werde, entfernen, als mehrere Schutzleute einen merkwürdigen Arrestanten unter lautem Hallo und Singen hereinführten. Ein Mann mit großem Schnurrbart, die Cigarre im Munde, hatte sich in das Kostüm einer Amme gesteckt und in trunkenem Zustande mit dieser Maskerade auf der Straße allerlei Unfug verübt. Kaum hatte Marie Leboyadet diese rauchende und betrunkene „Amme“ erblickt, als sie ausrief: „Das ist der Dieb!“ Auf diese Weise kam die Bestohlene schnell zu ihrem Eigenthum. Das Geld aber hatte der Dieb vertrunken.

(Eine ganz eigenartige Uhr.) die weder Räder, noch Federn, noch Pendel und Gewichte hat, überhaupt gar nicht wie eine Uhr aussieht, hat Robert Struth der elektrischen Gesellschaft in Glasgow vorgeführt. Diese Uhr besteht aus einem luftleeren Glasgefäß, in welchem ein mit Radiumbromid gefülltes Glasröhrchen hineinragt, das an Quarzstäbchen befestigt ist. Das Glasröhrchen ist mit einer Schicht eines leitenden Phosphorsalzes überzogen und trägt außerdem an seinem unteren Ende zwei Goldblättchen. Die Ausstrahlung des Radiums bewirkt nun eine elektrische Ladung der Goldblättchen, die sich demgemäß von einander entfernen; in bestimmter Zeit, genau 3 Minuten 15 Sekunden, beruhren die Goldblättchen zwei Metallkontakte, entladen sich dadurch, und fallen wieder zusammen. Das Spiel wiederholt sich ununterbrochen und stellt somit eine Art Zeitmesser dar, der recht wohl für die Praxis dienstbar gemacht werden kann.

(Ein Papierhaus.) In wenigen Tagen wird in Amerika das erste Haus errichtet sein, das aus Papier angefertigt wurde; Mrs. Henry Vanderjungen hat einen japanischen Architekten beauftragt, ihm nach dem Vorbilde eines japanischen Sogi auf seinem Gute eine geräumige, wetterfeste, papierene Sommerwohnung zu errichten. Das Haus, das in der Nähe von Harmon an

den Ufern des Hudson ersticht, wird nur aus einem Holzgerüst und dickem wassererprobten Papier bestehen. Die Wände daran sind verschiebbar und geben die Möglichkeit, an heißen Sommertagen alle Räume der kühlenden Wirkung des Windes zu öffnen. In Newyork sieht man dem interessanten Experiment mit Interesse entgegen, und wenn das Papierhaus sich bewährt und gegenüber den Unbilden des Wetters sich längere Zeit behauptet, so wird es voraussichtlich nicht an Nachahmern fehlen, die diese billige Art zu wohnen, willkommen heißen werden. Diese Papierhäuser sind übrigens leicht zerlegbar und somit unschwer von einem Ort zum anderen zu transportiren.

(Die reichste Kirche der Welt.) Aus London wird berichtet: Daß die anglikanische Kirche die reichste Kirche der Welt genannt werden kann, zeigte eine Kollekte, die in St. Paul bei Gelegenheit des Schlußgottesdienstes der pananglikanischen Versammlung stattfand. Das „Dankesopfer“, wie diese Kollekte genannt wurde, erreichte die enorme Höhe von 345,808 Pfund Sterling. Eine Kollekte in der Höhe von 6,916,160 Mark ist wohl bisher noch nicht vorgekommen. Bisher erzielte als einzelne Gemeinde die Kirche der vereinigten Presbyterianer in Glasgow die höchste Kollekte. Nach einem Gottesdienst im Jahre 1884 wurden 11,375 Pfund Sterling in den Opferteller gelegt.

(Die Pariser Frauenstimmrechtlerinnen) haben soeben einen Erfolg errungen. Allerdings ist es nur ein kleiner, aber doch immerhin eine Ermutigung. Im Jahre 1907 hatte die Regierung ein Gesetz angenommen, wonach die Frauen sogenannte „Prudhommes“ — Handelsfachverständige — wählen dürfen, die von den Behörden in gewissen Fällen zu Rathe gezogen werden. Jetzt tritt das Gesetz in Kraft. Viele Frauen jubeln sehr über diese Neuerung und die Regierung hat soeben Wahlkarten für die Frauen ausgegeben, zu denen der Andrang allerdings noch nicht zu groß ist. Man scheint also dort für diese Art des Frauenstimmrechts noch nicht allzu viel Interesse zu haben.

(Tod eines amerikanischen Rechtsanwalts.) Aus Venedig wird gemeldet: Auf dem Bahnhofe in Bologna beugte sich der Rechtsanwalt Tounjendwandel aus Newyork, ein vielfacher Millionär, aus dem Coupé. Ein Güterzug, der gerade auf dem anderen Schienengang fuhr, schlugerte ihn an der Stelle den Tod fand.

(Thaw's Geisteszustand.) Aus Newyork wird gemeldet: Der Antrag von Thaw, eine Verhandlung darüber stattfinden zu lassen, ob er geistig gesund sei, wurde angenommen.

(Tödlicher Abbruch einer Sängerin.) Aus München wird gemeldet: Bei den Kesselbergfällen nächst dem Herzogstand ist die Düsseldorfer Sängerin Toni Benedix tödlich abgestürzt.

(Eine bekannte Sängerin) heirathete. „Sie soll ihrem Manne Alles gebeichtet haben“, sagte eine boshafte Bühnenkollegin. „Welcher Muth“, meinte eine Zweite. „Und welches Gedächtniß“, fügte eine Dritte hinzu.

(Den stärksten Tabak) enthalten nicht die Virginia-Cigarren, sondern die italienischen Regie-Cigarren namens Toscani.

Offenbar erachtete es der Admiral für unnöthig, der kleinen Engländerin dieses Räthsel zu lösen, denn auf ein Zeichen von ihm kurbelte Pierre den Wagen an, sprang dann hinein und das Automobil schoß in die Nacht hinaus.

Johanna hatte sich in ihr Zimmer gegeben. Die Ereignisse des Tages zogen unerquicklich und wenig erfreulich an ihrem geistigen Auge vorüber, unerquicklich und wenig erfreulich, wie sie in Wirklichkeit gewesen. Sie wollte ihre Gedanken sammeln, ungehindert das Durchlebte erwägen, und ließ sich vor ihrem kleinen Schreibtische nieder, auf dem sie mit einemmale einen Brief erblickte, dessen Umschlag in den den anonymen Briefen eigenthümlichen verstellten steilen Buchstaben ihren Namen trug.

— Was ist denn das? fragte sie sich, die seltsame Botschaft ergreifend, doch ohne sie zu erblicken.

Sie zögerte ein paar Minuten und entschloß sich endlich, den Brief zu lesen, von der Befürchtung getrieben, daß sich möglicherweise Pierre dieses Mittels, mit ihr zu verkehren, bedient habe. Der Brief bestand bloß aus dem einzigen Satz:

„Man richtet die inständige Bitte an Sie, um Mitternacht Ihren Fenstervorhang zurückzuschleiben und in die Richtung des Diskuswerfers zu blicken.“

— Welche Unflughheit, murmelte das junge Mädchen; um Mitternacht in den Park zurückzukehren. Und wozu? Wenn ihn Jemand erblickt, geräth er in die denkbar peinlichste Lage.

An sich selbst dachte sie dabei kaum. Zudem war sie nicht bedroht, denn Pierre hatte sein thörichtes Vorhaben gewiß mit der festen Absicht begonnen, alle Folgen desselben zu tragen; aber räthselhaft, unerklärlich blieb die Sache doch. Ueberdies entdeckte sie, je aufmerksamer sie die geheimnißvolle Botschaft

studirte, neue Eigenthümlichkeiten, die ihr zu denken gaben. Was bedeutete zum Beispiel dieses Verlangen, den Fenstervorhang zurückzuschleiben?

— Das ist doch unbegreiflich, sagte sie sich. Ich hätte nie gedacht, daß Herr Derville einer solchen Thorheit fähig wäre...

Sie hatte die denkbar höchste Meinung von Pierre, schätzte seinen Stolz, seinen Muth und den intelligenten Takt, den er bei jeder Gelegenheit an den Tag legte, gleicherweise. War es denkbar, daß ein solcher Mann etwas derartiges schreiben könnte? Sie nahm das Couvert vor und betrachtete aufmerksam die Schrift, die aber keinerlei Ähnlichkeit mit der Pierre's aufwies.

— Sollte er sie vorsätzlich verstellen haben? fragte sie sich und dann begann sie darüber nachzudenken, auf welche Weise man den Brief in ihr Zimmer befördert haben mochte. Wer war sein Ueberbringer gewesen? Durfte man annehmen, daß sich Pierre der Hilfe eines Dieners versichert habe, oder sollte er selbst... Diese Hypothese allein konnte sie irgendwie gelten lassen, denn er würde sie nie und nimmer in der Weise bloßstellen, daß er eine dritte Person in sein Geheimniß einweihte. Andererseits war wieder nicht anzunehmen, daß er sich wie ein Dieb in ihr Zimmer geschlichen hätte...

Sie hatte indessen schon häufig von den verwegenen Thaten verliebter Leute vernommen. Aus den wenigen Romanen, die man ihr zu lesen erlaubte, konnte sie sich immerhin eine Vorstellung von der verzweifeltsten Stimmung liebender junger Männer machen, die sie zu unüberlegten Streichen drängte. Ihrem Charakter entsprach derlei freilich nicht. Herr Derville gefiel ihr eben seiner edlen Schlichtheit, seiner ruhigen Intelligenz und gleichmäßigen Lebenswürdigkeit wegen. Auch im Laufe der Unterredung,

die sie heute Nachmittags miteinander gehabt, hatten Pierre's Worte ebenso die größte Hochachtung wie wahre, aufrichtige Liebe bekundet. Wie vertrat sich dies also mit diesem Brief? Immer wieder erwog Johanna diese Frage, bis eine kleine Stuhluhr mit silbernem Klang die elfte Stunde verkündete.

— Nun gehe ich zu Bett, ohne dieser einfältigen Einladung Folge zu leisten, sagte sich Johanna, allein trotzdem sie gewöhnt war, stets nur nach ihrem Willen zu handeln, vermochte sie des Widerpruches, der sich heute ihres Wesens bemächtigt hatte, nicht Herr zu werden. Sie gerieth darob in Born wie Jebermann, der zum ersten Male sich unter das Joch der Liebe beugen muß. Zur nämlichen Zeit, da sich Pierre widerwillig zu dem Stelldichlein begab, das ihm als Inbegriff der Unbedachtsamkeit erschien, versuchte Johanna erfolglos den Empfindungen zu widerstehen, die sich in der Tiefe ihres Herzens um die Herrschaft stritten.

Sie hatte eine vorzügliche Erziehung genossen und neigte einer gemäßigten, doch entschiedenen Philosophie zu. Sie sah und erkannte dentlich das Schlechte hienieden, und obschon sie es mit allem Nachdruck verabscheute, fürchtete sie sich nicht davor, weil sie die große, umfassende Barmherzigkeit in sich fühlte, die es zu lindern berufen ist. Die Zweifel und Schwankungen, die bei jungen Mädchen so häufig sind, bleiben ihr erspart. Sie führte ein einfaches Leben; die Liebe zur Natur genügte fast, um ihre Zeit auszufüllen. Sie liebte die Schönheit der Blumen, die gesegnete Thätigkeit der Erde, die sich je nach der Jahreszeit schmückt. Wenn sich die Schatten im Westen verlängerten und zum Träumen anregten, wenn der Regen auf die Erde niederlag oder der Wind durch die Zweige fuhr, fühlte sie sich erheitert und befriedigt. (Fortsetzung folgt)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Schiffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 28-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettegedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyorsirók által vezetett magyar-német gyorsiró iskola. Diktálás gépirás oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi alkalmazás tanárok által oktatott szakintézmények. Az Országgyűlés Gyorsiró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapította Markovits Iván 1863.) Biztosítási: Követési: Tájközlés: Közlés: Gabelsberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-ter 10, előbb Gyár-u. 4.) Csak a legújabbak! A szakiskola irógépeiről és más elnevezésűket és hirdetésüket utasító tanfolyamokról fűggetlen. Telefon 64-68. Beszélgetések egész nap. 6321

Pótvizsgákra, póterettségi és bármely vizsgára sikeresen előkészít középiskolai tanárok által Tanuló otthon. Nagymező-utca 21. 37158

Tanórok sűrűsően keresetnek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Megrendelhető 50 filléért. Nap-utca 13. 37306

Gyorsirás-tanítás, gépirás, másolómunkák, legújtanosabban Markovits iskolában július 1-től mérsékelt nyári tanfolyam. Gépirás-állás-közvetítés díjtalan. Üllői-ut 23. Telefon 101-44. 6042

Pótvizsgákra, polgári, gazdasági magánvizsgára, lelkiismeretesen előkészít Kerekes, Garay-utca 5. 37312

Stenográfia. Umentgeltliche Stenographie- und Maschinenschreibkurse beginnen Anfangs Juli in der Gabelsberger Landesstenographie-schule. Váci-körút 33. 6171

Deutsche Erzieherin, perfekt in Französisch, wünsch Engagement bis August, wenn möglich in der Hauptstadt. Adresse in der Exp. 6311

Nevelőnőket, tanítókat, kertésznöket, magyar, német és francia bonneokat, óraadókat legmegbízhatóbban a német és elhelyez Fekete Adolf, elsőrangú tanerőgynöksége, Budapest, V. Váci-körút 16. 36877

Keresek 10 éves leányhoz okleveles izraelita tanítónt polgári iskolai tanfolyamok és zongora oktatásra, német nyelvben is teljesen jártas legyen, több évi gyakorlati bírók előnyben részesülnek. Arckép bizonyítványokkal Széchy Antal, Berhida, Veszprém-megye, küldendők. 6316

Büchführung. Erwachsene, die sich eine Existenz gründen wollen, können sich bei mir mündlich oder brieflich in kürzester Zeit bei mäßigen Honorar vollkommen in der einfachen und doppelten Büchführung, französisch, italienisch und amerikanisch Art, Schön- u. Reichthum ausbilden. Brieflicher Unterricht in der Büchführung gegen mäßiges Honorar. S. Bloch, ökl. tan. és gyakorló könyvelő, Budapest, Erzsébet-körút 58. 6349

Schönheitsreform. Beginn jeden Tag. Heberthändes Rejultat. Honorar mäßig. Adler, Andrássy-ut 24, III. Sprechtunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 6351

Német, francia, angol nyelv-mesternő, saját lakásán vagy házon kívül jutányosan ad órákat. Lakcíme: VII., Murányi-utca 46, II. 21. 6355

Korrepetitor nach Wien zu 3 Knaben unter 10 Jahren gesucht. Vorstellung mit Zeugnissen Donnerstag erdmücht. Münster & Deutsch, Zrinjy-utca 12. 6319

Zwecks Erlernung der ungarischen Sprache jüde junge, gebildete Ungarin (Christin). Ausführlische Offerte unter „3. 323“ an die Exp. 6323

Eltern, die einen jungen, deutschen, jüdehmen Lehrer für ihre Kinder suchen, mögen Brief an die Exp. unter „Tirol 329“ abgeben. 6329

Cherche un professeur français pour apprendre correspondance. Réponses avec conditions priées sous „Lundi, mardi, vendredi“ à l'exped. 24636

Deutsche Bonne für sofortigen Eintritt gesucht zu zwei Kindern. IX., Üllői-ut 105, II. 4. 24650

Deutsch-ungarische Stenographie und Maschinenschreiben jüde unentgeltliche Beschäftigung von Abends 5 Uhr. Briefe unter „Lebung“ an die Exp. 24651

Ohne Beschwierigkeiten gründlicher, sehr leichtfälliger Klavierunterricht (Momentanes Abgeben). Vorzüglich bewährte Methode. Erwachsene bestens empfinden. Honorar mäßig. Anfragen unter „Aus großer Praxis“ an Josef Schwarz, Andrássy-straße 7, erbeten. 37686

Moderne Sprachenschule „The Singer School“ Teréz-körút 2, Cafe Király-utca, bietet den ganzen Sommer geöffnet. Große fähige Lehrkräfte. 37689

Es wird gesucht ein Erzieher, Jsr., der unterrichten muß 3 Kinder Chinesisch. Majka Denach, dieselben sind im Alter von 6-11 Jahren, muß aber auch Schreiben, Lesen, Rechnen u. in deutscher u. ungarischer Sprache unterrichten, gegen Jahresgehalt, d. h. für 10 Monate 400 Kronen und freie Station. Offerte mit Zeugnissen sind zu richten an Czukraszda, Kiszében. 37662

Erzieherin, welche der ungarischen und französischen Sprache mächtig, ebenso im Klavierunterricht tüchtig ist, wird zu drei Kindern in der Sommerfrische gesucht. Offerte unter „E. B. 335“ an die Exp. 6335

Javító- és pótvizsgára, latin póterettségi előkészít gazdasági tanár. Szives megkeresések „B. 337“ alatt a kiadóba kéretnek. 6337

Gesucht angenehmes, kinderliebendes, einfaches Fräulein, deutsch-ungarisch, zu zwei Knaben im Alter von 6 und 7 Jahren. Vorzustellen täglich von 10-12 Vormittags. Király-utca 41, Reiss B. 6339

Maturantin, Vorzugschülerin, Mutter-sprache deutsch, sucht Sommerengagement als Korrepetitorin. Illés-ut 4, II. 24. 6376

Une famille distinguée cherche un jeune Français de bonne éducation pour la conversation pendant l'été. Bon appointement à la campagne. Ecrire sous le chiffre: „J. J. N.“, Horváth-utca 9, földszint ajtó 2. 6374

Diplom. Lehrerin mit Sprachen, Musikkenntnissen, Erzieherin, deutsche, französische, englische Sprachen empfindet Regine Kalmar, Rákóczi-ut 6. 37679

Megkivántatik egy izraelita okleveles tanítónt, aki képes három gyermeket sikeresen tanítani. Es pedig egy leányt a második polgáris tanítási és nyelviskolára tanítani és nyelviskolára vizsgáztatni és két kisebb gyermeket az elemire. Megkivántatik a magyar, német és francia nyelv tudása és a zongora oktatás. Fizetés 500 korona és teljes ellátás. Akik ezen állásra igényt tartanak, azok sziveskedjenek arcképüket és kellőképben felszerelt bizonyítványaikat július hó 31-ig Tünderesre Flesch József kereskedőnek küldeni. 37660

Gesucht zwei deutsche Erzieherinnen, welche auch ungarisch sprechen. Offerte mit Photographie an Frau Karl Rits, Nagyvárad, Körös-ut 21. 6345

Gründlicher Unterricht ertheilt Elementarlehren, so auch Anfänger in der französischen Sprache zu ermäßigten Preisen. Deutsch Erziehung, Dob-utca 108, II. 6. 37669

Lehrerin unterrichtet Französisch, Deutsch, Klavier. I., Fürj-utca 4. 24649

Tüchtigste deutsche Fräulein jüde eventuell Sommerengagement. Frühere Adresse Nagymező-utca 14, II, 23, jetzt Miksa-utca 7. Schön. 37678

Lehrerin unterrichtet Französisch, Deutsch, Klavier. I., Fürj-utca 4. 24649

Tüchtigste deutsche Fräulein jüde eventuell Sommerengagement. Frühere Adresse Nagymező-utca 14, II, 23, jetzt Miksa-utca 7. Schön. 37678

Möbel. Herrschaftsmöbel, Kaufe u. verkaufe Mahagoni, Schlaf- und Speisezimmer, Herrensinnzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. Nagy és fia lakberendezés kiállítására Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 37636

Miasztalossal készen kaphatók abszolút sima, fényezett hálószobák, cseresznyefa, mahagoni és szürke jávorfából, a legjobb készítmény, igen olcsó árban, raktár tulajdonsága miatt. Nehány finom ebédő berendezés is készen áll. Réti. Lónyay-utca 25. 37548

Möbel, Teppiche, Luster kaufen Sie am billigsten bei uns. Lieberungen Sie sich. Größtes Wohnungs-Einrichtungswaarenhaus, Lazar-gasse 3 (im ganzen Hause), Nähe der Basilika. 37653

Möbel aller Art in modernem Stil, guter Qualität, sehr billig nur beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Werkstätte und Lager: Teréz-körút 40. 5805

Perjer-teppiche. Mittlere Stücke zehn Gulden, größere Verbindungstücke jüde zehn Gulden, Karamanteppehänge fünfundsiebzig Gulden, Große Teppiche 8 Gulden der Quadratmeter im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungswaarenhaus“ Lazar-gasse drei. Provinz-járat per Nachnahme, für nichtkommende Stücke rekontinere das Geld. 37681

Bronzeluster für Gas, Elektrisch, Petroleum, billig zu verkaufen im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungswaarenhaus“ Lazar-gasse drei. 37683

Möbel, Polstermöbel, Speisezimmer, Mahagoni Schlafzimmer, Weiße Mädchenzimmer, schönste Salongarnituren zu Gelegenheitspreisen zu verkaufen. Lazar-gasse drei. 37684

Butor-ndvar liefert komplette Wohnungs-Einrichtungen per Kassa und günstige Ratenzahlungen ohne erhöhte Preise bei Schwarz Lipót és testvérek, Tapolcsermeister und Möbel-Industrie, Budapest, Hársfa-u. 37, Kreuzung der Wesselényi-utca (Thoreingang). Telefon 103-34. 37631

Wegen Ueberfledung sind preiswerth zu verkaufen, sehr gut erhaltene Schlafzimmer, Möbel, Klavier-Einrichtung, sehr schöne Luster u. Adresse: VI., Váci-körút 39, II. em. ajtó 11. 6185

Herrensinnzimmer, Modern, Mahagoni, mit Büchertafel, Schreibstisch, Lederfauteuil, für 150 Gulden. Englische Klavier mit grünem Leder für 135 Gulden, Lazar-gasse drei. 37682

Bekleidung. Spitzenstoffe, Applikationen, gefärbte Batiste, Schmeißer-Jakitten, zu besonders billigen Preisen. Abgehakte, gefärbte Leinen- und Batistkleider fl. 6. Abgehakte, gefärbte Leinen- und Batistblousen fl. 2. Budapest szálloda, Bécsi-utca 2, I. 5. Im Juli und August ist das Verkaufslager in Siófok. 37673

Geht Panamanahut, großer Gelegenheitskauf, 5 Gulden, kleine 8 Gulden. Sehr feine 10 Gulden. Sternberg, Dob-utca 24. 37672

Ugyvéd urak! Jogismereti, nagyon gyakorlott, érettebb koru s feltűnő szép kézírásu ügyvédi írások vagyok. Anyanyelvem mellett tökéletesen birom a németet is egyaránt. Szabatosan fogalmazok, fordítok sat. Szintugy jól értek a tkvi és kriminális ügyekhez. Referenciáim elsőrendűek; fizetési igényem legszereyebb. Mentül előbbi szives felhívást kérek „Dijok 324“ alatt a kiadóba. 6324

Szakképzett szeszifőző, nőllen, a kassai kurzus megvan, mestersége rész-műves, gépszakmában teljesen jártas, gépkezelői vizsgával bír, évi, esetleg campagnio állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 6132

Egy fiatal fényképészegéd alkalmazást keres, „Mindenes“, rögtöni belépésre. Szives ajánlatokat kér Fischer Sándor, Makó, Andrássy-utca, címre küldeni. 6348

Esti könyvelőt helyettesít a nyári idényre vagy bármely rövid időre részvénnytársasági könyvelő. Megkereséseket „Gyakorlott 347“ jellegre a kiadóba kérek. 6347

Üzletvezetői állást keresek női divat- és konfektio-szakmában, ki hasonló üzlettel bírtam és biztosítottam a rendelkezésemre, esetleg vidékre is. Ajánlatokat „Üzletvezető“ jelleggel Goldberger A. V. hirdetési irodája, Róser-bazár, továbbít. 37663

Malerin, tüchtigste Land-schafterin, sucht Sommerengagement oder Etunden. Illés-utca 4, II. 24. 6375

Első kopista, aki a matt és fényes papirokra önállóan és izlésesen dolgozik, azonnali állást keres. Szives megkereséseket kérek Lustig Sándor, Veszprém. 4993

Stellung sucht junges Mädchen, Christin, aus gutem Hause, als Komptoiristin, ist der deutschen, böhmischen Sprache, so wie der einfachen und doppelten Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben vollkommen mächtig; selbe war bereits in längerer Stellung. Gefällige Zuschrift an Skweik, Rákós-Palota, Mátyás-utca. 6331

Geborene Süddeutsche, bereits im Auslande gewesen, sucht Stellung als Erzieherin oder Gesellschafterin. Gef. Offerte erbeten unter Chiffre „Süddeutsche“ an das Annoncenbureau Gang Adolf, Aróna-ut 44. 24667

Realitäten. Házvétel. 40-50 ezerkorona tökével a város belterületén, lehetőleg a köruton belül, kisebb ház kerestetik megvételre. Irásbéli ajánlatok Vidorfalvy Bódog czimre, VII. ker. Wesselényi-utca 35. Ügy-nökök kizárva. 37583

Zu der Töragegend ist ein Verwahrungshaus mit 7 Zimmern, Veranda, parkirtem und Gemüsegarten, dazu Stallungen, Wirtschaftsgebäude dringend billig zu verkaufen. Adresse ertheilt die Exp. 37495

Földszintes ház, hat lakással, 142 négyzetöölés, II. ker., Fazekas-utca 18. sz., eladó. 24635

Fabrikgebäude, stochod, ganze Wasserkraft, gut erhaltene Transmission, Wohnhaus samt großen, extra reichem Hofgarten zu verkaufen. Für jede Industrieunternehmung sehr geeignet. Bahnstation. Adr. in der Exp. 6236

Prinabau, Ecthaus, nächst Andrássy-ut und Ring-straße, dringend zu verkaufen. Zu investieren 140 Kille, tragen 10 Prozent. Freibauer Dejó, Jlabellagasse 47. 37688

Ebenerrdiges Haus, freier Thoreingang, neben dem Jofesring, zu verkaufen. Näheres Kisjohaludygasse 13, Haus-beforger. 24605

Konkurse. Magyar Királyi államvasutak Üzletvezetőség Arad Versenyárgyalási hirdetmény. A magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetősége nyilvános írásbéli egységáras versenyárgyalást hirdet: Arad állomáson létesítendő távirat ellenőrségi raktár és műhelyépület előállítási munkálataira, megjegyezve, hogy az építéshez szükséges anyagok közül a falazó és padlóburkoló téglát, a géptéglát, továbbá az oltatlan meszet, cementet, homokot, salakot és tetőfedő cserepet a m. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége adja, illetve bocsájta vállalkozó rendelkezésére, a többi építési anyagot pedig elsősorú minőségben a vállalkozó köteles adni. A pályázati feltételek, a szerződés tervezet, az ajánlati minta és a költség-számítás a magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetősége pályafeltáratási osztályában (il. oszt.) 31. korona lefizetése mellett a hivatalos órák alatt délelőtt nyolctól délután 2 óráig bármikor beszereshetők, vagy írásbéli megkeresés mellett a megfelelő belyegyek előzetes megküldése után, ki-

rályi postán is megkaphatók. Az építményterve a pályafeltáratási osztálynál megtekinthetők. Ugyancsak az említett hivatalnál megtekinthetők a munkák és szállítások kiadására vonatkozó feltételek általános határozatai is, melyek a magyar királyi államvasutak igazgatóságának budapesti nyomtatványtárából megszereshetők. Az ajánlatot 1 koronás magyar okmánybelyeggel, az ajánlat mellékleteit, valamint pályázati feltételeket, szerződés tervezet és költség-számítást pedig ivenként 30 filléres magyar okmánybelyeggel ellátva, lepecsételt borítékban a következő felirattal: „Ajánlat a 18461,908 sz. versenyárgyalási hirdetés alapján a magyar királyi államvasutak Arad állomásán létesítendő távirat ellenőrségi raktár és műhelyépület előállítási munkálataira“ kell benyújtani, vagy postán beküldeni és pedig legkésőbb 1908. évi július hó 11-én déli 12 óráig az aradi üzletvezetőség általános osztályának (I. o.) főnökéhez, (aradi és eszanádi egyesült vasutak palotája, I. em. 13. ajtósz.) Az ajánlatok benyújtására kitűzött határidő letevével a magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetősége I. osztályában azonnal felbontatnak, a mely alkalommal az ajánlattevők, vagy azok igazolt képviselői is jelen lehetnek. Az ajánlatok benyújtását megelőző napon, vagyis 1908. évi július hó 10-én déli 12 óráig a pályázónak 600, azaz hatszáz kor. bánatpénzt kell a m. k. államvasutak aradi üzletvezetőségének gyűjtőpénztárána, hivatkozással a hirdetési versenyárgyalás számára akár készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapirokban letenni, mely bánatpénz esetleg posta útján is beküldhető. Az értékpapírok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számíttatnak, de névértéken felül számlásba nem vétetnek. Azon felek, kik a postatakarékpénztár cheque forgalmában bent vannak a bánatpénztár utján is letétehetik. Az ajánlatban a bánatpénzletételek megemlítetté megemlítetté ugyan, de az erről nyert letéti jegy nem csatolandó. A bánatpénzt az ajánlatba csatolni nem szabad, mert az ilyen csatolt ösz-szeg bánatpénzül el nem fogadható. Az itt felsorolt feltételektől eltérő, szabálytalanul kiállított, az ajánlattevő, vagy megkötés hatalmazottja által alá nem irt, javított vagy varkalt szövegű, pecsételt le nem zárt, sértett borítékba helyezett, a kitűzött határidő után érkezett, a postólátog vagy esetleg táviratilag tett és oly ajánlatok, melyekre néze az előirt bánatpénz elege-sen le nem tétetett, figye-slembe nem vétetnek. Olyan ajánlattevők, kik a pályázat tárgyát képező munkák teljesítésére tör-31 korona lefizetése mel-letl a hivatalos órák alatt délelőtt nyolctól délután 2 óráig bármikor beszereshetők, vagy írásbéli megkeresés mellett a megfelelő belyegyek előze-tes megküldése után, ki-

37445